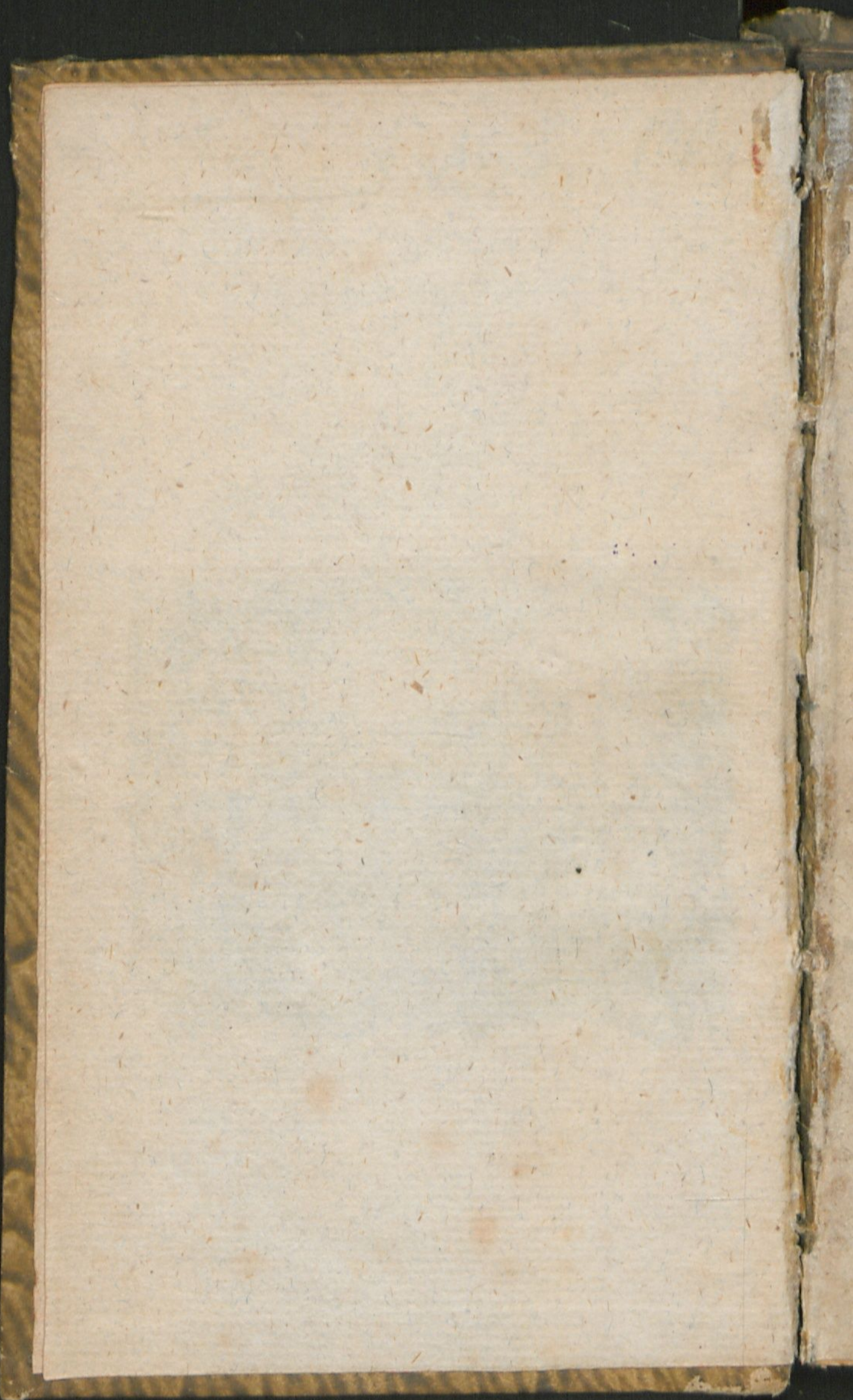


M. 1, 275.

H. M. I, 130







**Bergwercks Geschöpff/vnd**

wunderbare Eigenschafft der  
Metalsfrüchte.

**Darinnē gründ-**

**licher bericht der Gebirge/**

**Gestein/Genge vnd derselben an-**

hengenden safftē / krefftē vnd Wirkung /

als an Gold/ Silber/ Kupffer/ Zinn/ Bley/

Quecksilber / Eisen / vnd andern

Mineralien.

**Auch wie die Edlen Gestein/**

so wol die Metals artē geseheret / ers-

chand / vnd mit Gottes Wort vergli-

chen werden.

**Vornemlich dem Allmechtigen**

**Gotte zu lobē / vnd aller Christlichen**

Obrikeit zu ehren / auch menniglichen zu

nutz vnd guter nachrichtung in

Druck verfertiget

Durch

**Georgen Meyern.**

M. D. XCV.

**CVM GRATIA ET PRIVILEGIO.**



Dem allerdurch-  
leuchtigsten / großmäch-  
tigsten vnd vnüberwindlichsten Fürsten  
vnd Herrn / Herrn Rudolphi dem andern /  
von Gottes Gnaden / erwehltten Römischen  
Keyser / zu allen zeiten mehrer des Reichs / in  
Germanien / zu Hungern vñ Böhaimb / Dal-  
mation / Croatien vnd Slavonien König /  
etc. Erzhertzog zu Osterreich / zu Burgund /  
zu Brabant / zu Steier / zu Kärnten / zu  
Krain / zu Lützenburg / zu Wirtemberg / ober  
vnd nieder Schlesien / Fürsten zu Schwaben /  
Margraff des heiligen Römischen Reichs /  
zu Burgaw / zu Mehrern / ober vnd nieder Lau-  
senitz / gefürschter Graff zu Habsburg / zu Ty-  
roll / zu Pfirten / zu Kyburg vnd Borkhs / Land-  
graff im Elsaß / Herr auff der windischen  
March / zu Portenaw / vnd Sainis / etc.

Meinen allergnedigen Key-  
ser / vnd Herrn.

**A**llegnedigster Röm-  
ischer Keyser / auch  
zu Hungern vnd Böh-  
haimb König / etc.

A ij

Gott

## Vorrede.

Gott lob E. Keyf. Maieft. vnd  
aller Welt ist kund vnd offenbar/  
wienoch die ewige allergewaltig-  
ste Gottheit/von anfang/durch jr  
krefftiges Wort/den festen wolge-  
gründten umbkreis dieser Er-  
den/ Welt / mit klaren Himmels  
Himmeln bedecket/ darunter alle  
lebendige Creaturen / auch was  
darinnen vnd darauff/ durch iren  
höchst weifesten Rath mildigli-  
sten geschaffen / vnd mit allen  
herrlichsten gaben vnd namen  
gezieret. So wol auch die Berge  
vnd Thal mit allerley Berg-  
werck's metallischen gengen vñ ge-  
sprenngen/ streichenden vnd schwe-  
bende Höfchen/ fällen/ flößen vnd  
geschickten/sampt iren zugeordne-  
ten säfften vnd krefften/ Gold vnd  
Sil-



## Vorrede.

Silber zu wirken / auch alle andere Metall vnd Mineral / mit diesem Lobspruch aus Göttlichem Munde / Gen. am 1. Seid fruchtbar / vnd was er gemacht / Siehe da / es war alles sehr gut / (bezeuget) dadurch dem Menschlichen Geschlechte zum besten / viel reiche Fundgruben bestetiget / daraus ewige Himlische gute Rux / vnd selige Ausbeuten gefallen / Amen.

Weil dann gewiß / das dis hochlöbliche Königreich Böhaim auch Hungern / vnd deren Incorporirten Landschaffien / vor allen andern Nationen / nicht allein mit Gold / Silber / Kupffer / Zinn / Bley / Quecksilber / vnd Eisen / auch deren Mineralien / vnd sonderlich

## Vorrede.

Derlich an mehreren örten / mit allerley hoch Adelichen Steinen / vnd sonst aller nottürfftigen Erden Geweachsen / durch des Allmechtigen Segen / gar reichlich wol begabet.

Demnach so were es groß verwunderlich / vnd nicht der geringeste schaden / das in diesem Königreich Böhaimb / die vielfeltigen des Allmechtigen geschöpff vñ gaben / sonderlich die lieben Bergwercke vnd Erzgenge / so mehrers theils noch vneröffnet / wie bisher ferner verborgen bleiben solten.

Vnd ob wol bey den Bergstetten leicht zuermessen / das dieselben nahend beyliegenden Gebirge vnd Erzgenge / zum theil ausgehawen / so sind doch viel mehr /  
deren

## Vorrede.

deren Gebirge in kleiner weit-  
schafft / eins theils ganz vnd vn-  
durchhawen / darein der Allmech-  
tige Gott seinen mitreichen Se-  
gen eben so wol / als in die nahen-  
den / gesprochen.

Wann nun aus sonderlichem  
eingeben / der allergewaltigsten  
drenfaltigen Gottheit / ewer Rō.  
Keyf. Matest. aller mildigsten  
liebhabenden Herren / der Berg-  
wercke / dieselben zu befördern / je-  
der zeit gnedigst zuerfinden / Gott  
lob / höchlichen gerühmet / so wol  
auch mehrers theils die Herren /  
Landstende / Ritterschafft / vnd  
andere gute Leute aus den Sted-  
ten / Bergwercke zu bawen / wol  
geneigt / vnd damit nun durch  
verleihung des Allerhöchsten / aus  
A iij diesem

## Vorrede.

diesem Lustgarten / solche Berg-  
werke / von Gott woluerorden-  
ten irdischen fruchte / zur nütz-  
barkeit erbawet / abgenommen /  
vnd seliglich gebraucht werden /  
wie hernach gemelt wird.

Weil es aber auch nicht der-  
massen fruchte / gleich dem grü-  
nen Grase / so mit Sensen abge-  
hawen / Sondern nach Göttli-  
cher verleihung / mit harter saw-  
ren arbeit / vnd in grosser Lei-  
bes gefahr / aus festen Gestei-  
nen / an tag gebracht werden  
müssen.

Vnd ob wol die Bergleute zū  
teil jr grobes Sprichwort brau-  
chen / nennen sich vñ sprechen / Ich  
bin ein Bergman / saufft fren / so  
wechset Erz / tregt sein Leder an  
etc. vnd

Vorrede.

etc. vnd eine weisse Kappen auffm  
Haupt; das ist nicht genug / son-  
dern es gehöret viel ein anders  
darzu / Nemlich / zu dem geliebsten  
Gott ein andechtiges Gebet / er-  
bares leben vnd wandel / fleissige  
erkündigung der Gebirge / wie  
die quer vnd lenge an einander  
stossen / welches vor / mittel / oder  
nach Gebirge / was darinnen für  
Gestein / streichende Genge / Stöck /  
geschick vnd fälle / wie dieselben  
eröffnet / weißlich darauff geba-  
wet / trew vnd fleissig gearbeitet /  
mit was niedersinken vnd lengen  
die geschick vnd fälle zu errei-  
chen. Ob auch die Genge ihre  
rechte safft / nicht zu fett oder  
dürre / sonderlich mit Schwefel /  
vnd Mercurio / als ihre Beywoh-

A v

nerin

Vorrede.

nerin begabet / wie sich die an ei-  
nander lehnen vnd vereinen / das  
also mit des allergewaltigsten  
Gottes Segen / diese fruchte / aus  
ihrer Mutter der Erden / erwech-  
set / erlediget / vnd ans tage liecht  
zur nutzbarkeit gebracht werden.  
Dadurch vornemlichen Gottes  
lob vnd ehre erweitert / E. Keyf.  
Majest. Regalia vnd Cammer-  
gut verbessert / auch Land vnd  
Leute / sonderlich den Gewercken /  
vnd menniglichen ersprießliche  
nutzbarkeit erfolget / darzu der  
allergewaltigste Gott / seinē mil-  
reichen segen verleihen vnd geben  
wolle / Amen.

Hierauff E. K. R. M. aller  
vnterthenigst gehorsamst ich bit-  
te / dieses von Gott verliehen wol-  
mei-

## Vorrede.

meinigliches werck / welches aus  
rechter pflicht E. K. M. zu ehren/  
von mir vnterthenigst presen-  
ret / vnd nach Bergwercks vor-  
stand/allermenniglichen zum be-  
sten gedacht / vnd am tage ge-  
geben / E. K. M. aller gnedigst ge-  
ruhen / solches zu Keyserlichen  
gnaden annemlichen gefallen las-  
sen. Geben zur Brösmitz / am  
tage Christi vnsers einigen Erld-  
fers vnd Seligmachers geburt /  
im funffzehen hundert / vnd im  
fünff vnd neunzigsten Jar.

E. K. Maieft.

vnterthenigster vnd be-  
müdigster

Georg Meyer.

# Lobspruch der Bergwerke.

**I**n selig nahrung Bergwerck  
ist /  
Wer das gebraucht oh-  
ne arge list /

Darumb die Schrifft an vielen Orten /  
Des gedencet mit schönen Worten.

Es hat ja der Allmechtige Gott /  
Geschaffen durch sein freywilliges  
Wort /

Himmel / Erden / Berg vnd Thal /  
Auch Klüfte vnd Genge ohne Zahl /  
Darein leget er grosses Gut /  
Das er den Menschen austheilen  
thut.

Moyſes der thewre Gottes Man /  
In heiliger Schrifft vns zeigt an /  
Das ein reiches Goldseiffen ist /  
In Heuilla dem Flus Gangis.

Denn Zubaliain rühmet sehr /  
Vor dem eltesten Bergman mit  
ehr /

Die



Di Menge am ersten er ausricht/  
Durch Gottes Geist der fehlet  
nicht /

Und zwar so viel ich hab gelesen /  
Ein guter Bergman mus gewesen  
sein / Dautd der König weiß /  
Weil er in seinem Psalm mit fleiß /  
Gleichniß von Bergwerck führet ein /  
Damit er vns erkleret sein /  
Demnach Herr König Salomon /  
Des gleichen Josaphat Asser Son /  
Sind beide von Bergwerck worden  
reich /

Also das ihme ihr wenig gleich /  
Dann sie viel mahlen in drey Jahren /  
Wann die auch nur zu ende wa-  
ren /

Aus India bekamen bald /  
Bey sechs vnd sechzig Tonnen  
Golds /

Zur Ausbeut vnd zum oberfluß /  
Wie sie dann Moyses dahin wies.  
Das Silber war also gemein /  
Zu Salomonis zeiten / wie die stein /  
Die Philipper genossen wol /  
Des Bergwercks / da König Philip  
sol / Genoss

Genossen haben wöchentlich /  
Zwölff tausent Cronen eigentlich /  
Aus Macedonia dem Land /  
In heiliger Schrifft uns wol be-  
kand /

Vnd wie ich ist solke benennen /  
Viel Bergwerck die sind auffkom-  
men /

Die erfahrung giebet es zu hand /  
In nahen/fernen vnd weiten Land /  
Als Spanien/Schweden/Franckreich /  
Vnd andere Lender dergleich /  
Hungen/ Kernden/ Tyrol/ Meissen /  
Gar reich sich an Metall beweisen /  
Böhaimb stehet auch wol dabey /  
Darinne Gott seine Scherke man-  
cherley /

Geleget hat / vnd theilet mit /  
Wem ers gönnet/vñ der darumb bit /  
Da Herzog Bodislans Regieret /  
In Böhmen ward reich Bergwerck  
spürt /

Thet Gott eine Schatzammer auff /  
Bescheret ers Ausbeud mit hauff /  
Auff der Eulen der freyen Bergstat /  
Die ihren Nahmen also hat /

Der

Der schleer Zugelch ist zu loben /  
 Ein Bergman genand Kotleben /  
 Auff ein Quartall / ich wils erachten /  
 Sechsmal. hundert tausent Du-  
 caten /

Er solch Ausbeud gehoben hat /  
 Das hat bescheret der frome Gott /  
 Kuttenberg vnd S. Jochims thal /  
 Auch andere Bergstee vberall /  
 Freyb: Schneeb: Annab: Mariab: der-  
 gleichen /

Allesampt Gottes segen erreichen /  
 Haben viel grosse Ausbeud geben /  
 Dafür dich Gott im Himmel lobē.

Dann was du redest das ist Ja / (da /  
 Vnd was du es sagest / so mus stehē  
 Da dir vnd Petre Geld gebrach / (sahē /  
 Sprachestu dein wort / als bald man  
 Münz vnd Silber ins Fisches schlund /  
 Die kunst kanstu noch heut zur stund.

Nun sprich O HErr den Segen gut /  
 Zu allē Bergwerck / vnd halt in hut /  
 Kirch / Schul / Gericht / Gerechtigkeit /  
 Sampt derer aller Obrigkeit.

HErr Gott verleihe das wir vertrauen /  
 Wie deiner hülf die Bergwerck ba-  
 wen. Darzu

Der



Darzu gib vns deinen heiligen Geist /  
Der dis vollbring vnd krefftig leist /  
In heiliger Dreyfaltigkeit namen /  
Wünschet Georg Meier von Her-  
zen /

A M E N.



Das er

## Das Erste Capittel.

Von vnterricht der Gebirge/  
Gestein/  
Genge vnd Klüfft/  
auch was vormittel vnd nach  
Gebirge sein.

**S**ilichen ist einem jeden Bergman hoch vñ nö-  
en zu wissen/ das er in den  
Gebirgen/ die Mittals gen-  
ge / nach ihren streichen er-  
gründe/ vñ ihre gelegenheit wol einbil-  
de/ das also an allen orten / wohin er  
kommet / Gewis auch in mangel des  
Compass bericht sey / wo Morgen /  
Mittag / Abend vñ Mitternacht / wie  
auch eigentlich dis oder jenes Gestein /  
in seinen streichen ergründe/ auch sampe-  
den ausgehen haben vñ behalten/ zu gu-  
ter nachrichtung/ beides der langen vñ  
kurzen Gebirge/ wie es sich eben am len-  
gesten zu einerley weisse oder form hino-  
deuche.

**V**

**Die**

e Bergwercks Beschöfft

Die form aber solcher Gebirge Natur  
sind mancherley / wie hernach zuersehen.  
Erstlichen führe eins teils viel grewsinge  
taufende Schiefer / als Silber vnd Bley  
gebirge / eines teils in einen derbē gestein /  
darinnen wenig Schieffer noch Salz  
ist / seind aus irer feste wege zuerkennen /  
gleich wie ein Holtgebirge / eines theils  
Sandgestein / darinnē Zwitter vñ Kupf-  
ferblumē herfür scheinen / vnd eins theils  
flache flöz vnd schieffer gestein / darinnen  
auch Kupffer Erz gewircket. Verhalben  
der Natur nach / wol abzunemen / das sie  
wegen von mancherley gestalnis / auch  
mancherley fruchte erlangen / da findet  
sich in den Mittages Gebirgen / die bes-  
ser sein / denn ihre anteil. Gegen dem A-  
bend die nachgebirge / oder Endeheissen /  
darzwischen allwege ein centrum der  
volkommenheit geordnet ist.

Also auch in den Quergebirgen / so  
von dem mittage in die mitternacht strei-  
chen / solches ist das vorgebirge / Gegen  
dem morgen / was fruchtbar / denn das  
ende in Abend / bis in jr centrum der vol-  
form

vnd wunderbare eigenschafft. 3

Komenheit/vnd so fort an/durch alle Gebirge/an einem orte wie am andern/dañ die erkendnis irer ausgehendes vnd vnter sich fallen beweifens.

Darumb mus man sich nach Göttlicher ordnungen richten / vnd der Natur buchstaben recht ergründen / welche Gebirge zu dem besten Metallen/ihre mittel breit oder schmal geben / in welchen auch viel genge erfunden werdē / ist höher nicht auszugründen / dann darinne ist begriffen die Himlische vnd jrdische Anathomij der Ewigen vollcomlichen güte / vnd der vnuergenalichen vnd vnauffhörenden bestendigkeit der Metallen / so mit Göttlichen willen zu befoderunge aller Dingen herfür kommen / weil sonderlich die Metallen das Gold/das auch Adam im Paradeiß erkand / durch seine erst geschaffene weißheit / als der höchste Naturkündiger / da er mit grosser vorbeachtung die Erdē angesehen / vnd vorsichtiglich ire fruchte unterschiedē / auch die Gebirge erstlich geteilet / vnd anfanglich ihre mittel obermessen / weil dann der

B ij

Him

Himmel nach Göttlicher Ordnung/  
 vnd dessen krefft auch die Erden / der  
 Metallen rechte Erzmutter / könnten sich  
 die Himlische Geschöpffe / mit dem Lust-  
 garten der irdische fruchte / zum wach-  
 thumb wol vergleichen / vnd vber ein ko-  
 men / also / das Gott durch sein allmech-  
 tiges wort / dz aller höchste Metal Gold  
 in den Gebirgen vnd Bergen des Erd-  
 reichs abgetheilet / auch an den Wassern  
 Tygris vnd Euphrat / die aus dem Pa-  
 radeis entspringen / in Sand durch die-  
 sen Erzsöpffer verordnet vnd unter-  
 wiesen befunden / damit seine Nachköm-  
 lichen vrsach hetten / denen im liechte der  
 Nature ferner nachzubenecken / welches  
 daß der erst gewesene Tubalcain ein lieb-  
 haber aller freyen Künste / sonderlich in  
 Bergwerken / hat tieff zu gemüte gefüh-  
 ret / vnd auch hernachmals vor sich vnd  
 die seinen grossen nutz vnd reichthumb  
 geschaffet vnd vberkommen / auch von  
 Moyses der höchsten Sprach unterrich-  
 tet / vnd sampt den Vätern / Seth / Abra-  
 ham / Isaac vnd Jacob / mit denen Gott  
 selbst



vnd wunderbare eigenschafft.

5

selbst geredet / von tag zu Tage / mehr in  
natürlichen dingen geübet vnd berichtet  
worden / da sie ohne zweiffel in irem Ge-  
wissen nach gedacht / vnd augenmaß er-  
kennen haben / nach welcher anzeigung /  
gestalt vnd weise sie darzu kommen vnd  
wol gebrauchen können / so hat ihnen  
auch Gott an aller Weisheit vnd Ver-  
stand mehr zugelassen / als wie er noch  
den frommen vnd Gottsfürchtigen thut /  
das ihnen also durch die vor Welt / das  
Centrum salem durch des Salomonis  
Weisheit / die Stad vnd der Tempel  
Gottes zu Jerusalem seinem auserwehl-  
ten Volck den Jüden von dem Holt ist  
gezieret worden / die da iziger abnemen-  
der letzten Welt / als den nach Gebir-  
gen vnd entschafften zuvergleichen / in  
weisheit vnd wissenschaft abnemenli-  
chen genugsam am tage ist / Derwegen  
die Edelsten Metallen / Gold vnd Sil-  
ber wol zu suchen vnd zufinden / weil es  
aber zu Gottes lob vnd ehren wenig ge-  
braucht / darumb an stat des Goldes de-  
sto mehr Eisen erlangen.

B ij

Es

Es hat der allerhöchste Gott der trechtigen Erden / seinen Göttlichen seggen eingesprochen / das sie aller Creaturen eine Mutter / Erhalterin vnd Ernehmerin zuförderst aber dem Menschlichen Geschlecht zum besten sein vnd bleiben solle.

Also das sie ire natürliche hitze / vnd küle / feuchte vnd truckene / in gleich den andern dreyen wirklichen Elementen / ire glitetten vnd dänste nach Himlische krefftē innerhalb fruchtbarer mittel / auff Erksadern vnd Gengen hervor bringen sol. Gleich wie ein weiser Haushater in einen Lustgarten / ihme von mancherley Naturen herrliche schöne Bewme vnd Kreuter pflanzet / die nicht vngleich / sondern sein ordentlich vnd Reienweise nach einander / wie er die haben wil / setzet.

Vnd doch wann mit der zeit die alten nicht mehr frucht bringen / die jungen hernach wachsen vnd tragen / sollen sie mit fleis behängen / auch mit reinigung ihrer Stäm vnd Este / trewliche wartung thun. Glei

vnd wunderbare eigenschafft. 7

Gleicher weise schmücket vnd zieret die heilige Dreyfaltigkeit zu vnterhaltung vnd notturfft der Menschen / die hohen kalten Gebirge / wie schönen metallischen Erbs gengen vn stöeschen inwendig der Erden / wie dann auch gemeinlich solche örter mit mancherley Holze versehen. Also hat er sie auch mit dem lautigsten schönsten Wasser begabet / welche zu beiden seiten / erstlich vom Regen des Himmels / vnd durch ire krefft auffgezogen / vbergiessen / auch allenthalben mit dem Meerwasser vmbgeben / also / das ohne auffhören / ein steigen vnd fallen des Wassers / ist eines das ander zu bemühe / vnd forderung / als den notdürfftigen zubringen / daher man die obertagwasser nennet / wie auch die erfahrung zeigt / das die ebenen niedrigen Lender / mehr trüber / vnd weniger Wassers haben / die alleine das Tagwasser ire lettigen erübigkeiten / damit die Felder feist machē / vnd gleichwol ire fruchte durch des Himmels Tau vbergossen werden / also habē auch die hochē gebirge mehr

B iij

krefft

## 8 Bergwercks Geschöpff

kressen vber sich zuwachsen / mit ihren er-  
 serlichen Thannenbewmen / wie auch in-  
 wendig mit iren fruchten / des Erzs vnd  
 Minerall / die alle durch die leuterung der  
 Wasser / vnd ihrer mitgehülffen / wie des  
 kalten vnd warmen Feners kressen / al-  
 so auch wol durch die vndern vnd obern  
 luffte / der irdigkeiten / Gleich einer ge-  
 toppelten art / das ist leidentliche vnd  
 wirkliche verflerung vberkomen / Dem-  
 nach aber die kalten vnd sehr hohen Ge-  
 birge / nicht alle zu Metallen dienstlich /  
 so sind sie doch zum theil an ihren fels-  
 chen Kammern / sonderlich auff der ebene /  
 de Schweizer Gebirge gleich / zur ande-  
 rer mercklicher nutzbarkeit verordnet / vnd  
 wie eine starke Ringmawr dem ebenen  
 Lande vmbgeben / auff das nicht ein je-  
 der als bald / die inwendigen fruchte zu  
 entnemen / wie ein Schwein vnter die  
 Eichel lauffe / sondern halte mit weisem  
 verstand ein abwechsel / vnd einen wol-  
 förmigen vnterscheid / vnd bitte zuvor-  
 aus den lieben Gott vnd Schöpffer / das  
 er in / in allen seinẽ segnen / gnad vnd wol-  
 that

vnd wunderbare eigenschafft.

9

thae gönnen / vnd ein rechtes erkendniß  
dazu vorleihen wolle.

Damit er wie die alten getrewen  
Haußvater gethan / ihme einen gewissen  
grund / mit offenen durchschlegen ma-  
che / dann gleicher weise ist die vollkömli-  
liche stae / der erkendnis vnd weißheit al-  
ler dingen / wie ein liecht / das in ein weis  
gemach oder Feld gesehet / seinen schein  
zur rechten vnd zur lincken glibet / aber je  
ferner je dunkler / je neher je liechter / also  
ist es auch an den Gebirgen / vnd der sun-  
digen genge Gestein / das fruchtbare vor  
das unfruchtbare wol zu erkennen / dar-  
an den guten Berckleuten nicht ein wenig  
gelegen / die geringen von den besten ab-  
zu scheiden / auff das er mit seinem emb-  
sigen suchen / in einem rechten Glauben /  
vnd nach sinnen sein thun vnd vornemē  
anlege / vnd nicht auff den Glücksfall o-  
der Gerathswol wage / vnd der Ruten  
zu viel getrawe / das Kleul in der Hand  
behalten / vnd die Richtschnur / die Gott  
aus gnadē allen Menschen in der Natur  
gar vmb sonst gegebē / andern hinduziehē  
fahren lassen.

B v

Wo

Wo nun ein fleißiger Bergman /  
 Salomonis vnd Tubalcains weisheit  
 recht nach gehet / der wird nechst Gott mit  
 dem grossen Propheten in den fewrigen  
 Pusch / das ist / in erkündter lust vnd be-  
 gier / kommen / auch jeder selber mehr ach-  
 tunge auff die Berckarten haben / welches  
 in harten wilden greusigen schiefferigen  
 Kalchsteinen / oder andern vnartigen  
 Gesteinen brechen / vnd vornemlich  
 aller siebenerley Berckarten fleißiger sich  
 zu erkunden / im angelegen sein lassen /  
 So wol auch mit den mineralien / vnd  
 ihren fettigkeiten / die vberaus artig / ire  
 farben zum theil heraus an dem tage  
 auff dem Rasen / in das grüne Gras se-  
 hen.

Darumb spricht Salomon / das  
 Gottes Segen reich machet / ist nun  
 Gottes Segen im reich werden / so ist  
 er auch in den Gebirgen der Metallen /  
 wer nun die weislich weis zu suchen / der  
 mus auch weisheit vnd wissenschaft  
 darzu haben / wie dann Salomon auch  
 wol dahin gesehen / wie man müsse die  
 wech

wechsel / das ist / den anfang mit dem  
 ende betrachten / das erste mit dem letz-  
 ten vergleichen / vnd das gute darwif-  
 schen erlangen / darher auch das Sprich-  
 wort kommen / das man aus zweyen  
 bösen sachen eine gute erwehlen müsse.  
 So nun der reiche König Salomon /  
 durch seine erwehlung / den Segen  
 Gottes eingenommen / vnd reich ist  
 worden / warumb wolte man die herr-  
 licheit Gottes / was auch in der vn-  
 dern Erden gewircket so vbel gebräu-  
 chen / vnd verachten / so es doch aller  
 vernunfft nicht zu wider / das man das  
 gute sol erwehlen / vnd das böse da-  
 hinden lassen. Dann was Gott thut /  
 bleibet ordentlich vnd ewig bestendig.

Demnach so nun einer oder mehr  
 wil was gutes erwehlen / der mus seiner  
 wahl gewiß sein / vnd die siebenley artē  
 Metallischer fruchte kennen / auff wel-  
 cher seiten er denselbē kan neher beykom-  
 men / Göttlichen Segen zu erlangē / vnd  
 wie in Wolcken des Himmels der Regen-  
 bogen

bogen / mit seinen schönen lieblichen farben  
 herfür scheint / also scheinen auch  
 herfür in superlatiuo gradu, zu erkennen  
 die wechsel der Erze / mit sampt dem  
 schönen metallischen Blumen / deren  
 auch Salomon in seiner herrligkeit  
 nicht bekleidet gewesen. Er hat sie aber  
 in Gott gesucht / gefunden vnd verstan-  
 den / vnd ist zu keinem abglauben kom-  
 men / oder damit gefallen / wie der Fürst  
 auff dem Riescherah.

Derohalbē ist zu schlossen / vnd not-  
 wendig zu erkennen / wie alle diese vn-  
 gründlichen vnd abergläubigen vorne-  
 men nicht bestehen / vnd in Bergwercken  
 keinen fortgang erreichen. Derowegen  
 von nöten / das man wieder auff den  
 grund / vnd auff gewissen bescheid des  
 Bergwerckes sehe / vnd auff solche Leut  
 acht haben / die Gott wiederumb im liech-  
 te der Natur / vnd in des ersten Bergmei-  
 sters Tubalcains sachen / wol erfah-  
 ren / gewinreiche Bergwerck auff zu  
 bringen / darzu wil Gott ohne zweiffel /  
 den getrewen suchenden / vnd wolmei-  
 nenden



vnd wunderbare eigenschafft. 13  
nenden lieben Bergleuten/ seine Göttliche  
Gnade verleihen/ vnd mit allem trost  
vnd Weisheit erfüllen/ das ihnen gleich  
die erste nicht viel zuvor gegeben/ sonder-  
lich do sie ihnen die wirkliche Natur / in  
ihren Gebirgen vnd Bergen/ an einer  
richtigen schmir/ vnd mit gutem Herzen  
verstand/ trewe arbeit vnd fleißigē auff-  
sehen ließen ein ernst sein / reiche Berg-  
wercke zu erbawen haben.

## Das Ander Capittel.

### Von allgemeinen wir- ckung der Metallen vn- terschieden.

**D**amit der Allmächtige Gott zu ei-  
wiger ehre vñ herrligkeit/ in gleich  
allen Naturkündiger / die vnzehl-  
lichen wunderwerck vnd guethaten Got-  
tes gegen allen Bergleuten zu preisen /  
wie sie der einige Mutter vnd Schöpffer/  
in allen natürlichen wirkungen vnd  
frucht-

fruchtbarkeit geartet / vnd in der Erden / viel mannigfaltiger vnterschiedlichkeiten gepflantet habe / damit als die zwölff Sybillen geweissaget / von der klaren / wahren vnd einigen Sonnen der Gerechtigkeit vnd Warheit / darinne ruhen nach den zwölff Pforten der Himmeln / vnd nach den zwölff Monaten / beweglich vnd unbeweglich / sichtbarlich vnd unsichtbarlich für Gottes Thron stehende / die sieben Erzengeln / nach denen die sieben Planeten / Sonn / Mond vnd Sternen / mit den sieben obgemelten Metallgebirgen / vnd irer eigenschafft / Gold / Silber / Kupffer vnd Eisen / Zinn / Bley / Quecksilber darnach Wismuth / Kobelt / Spiesglas / Schwefel / Vitriol / Alaun vñ Salz / sampt allen Berg gewachsen vnd gurren / damit nun in solchen / den rechten centrum ergreiffen / so hat Gott die erste scheidung / wie Geschrieben siehet / Spiritus Domine ferebatur super aquam / der H. Erre hat durch seinen Geist geschwebet auff dem Wasser / so ist das ganze

vnd wunderbare eigenschafft. 15

Ganze Element der Erden ein Leichnam  
Wasser gewesen/aber der Geist des Her-  
ren Zebaoths hat es zertheilet / vnd die  
Erden aus der trübigkeit des Wassers/  
(aus seinem vnterschiedlichen Himlische  
Thron) formiret / sampt allen fruchten  
der Metallen/vnd die jemals in der Er-  
den inwendig erschaffen vnd geboren/die  
sind Wasser gewesen/können auch wie-  
derumb in des Wassers gestalt gebracht  
werden. So sind auch alle ding in al-  
len/aus beyhülffe der vier Elementē V-  
lithet/ wie inwendig der Erden / so wol  
auch auff ire auswendigkeit in allen iren  
Animalischen & Vegetabilischen fruch-  
ten der Bäume / Kreuter gewechs/man-  
cherley geschlechte der Thier / Vogel/  
Fisch vnd mehr wunder/ja alle ding fo-  
men aus dem Wasser / nach dem Geist  
des Herren/vnd des ersten von ewigkeit  
heraus gehende volkömliche weien/dar-  
aus aller andern volkömliche ding/ ge-  
farbte vñ ungefarbte/harte/kleine grosse/  
weiche arten vñ naturen gebildet werden/  
wie nach den 1 2 stemen im Schilting

Harv

Aaronis den Menschen nach dem eben-  
 bild Gottes beschaffen / wie das Adam  
 des heiligen Geistes durch ewige Weis-  
 heit erfüllung / durch vnd in ihm allein  
 nach der Ordnung Melchisedech allen  
 Menschen ist eingegeistet worden / vnd  
 den ewigen Gott / welcher ist der erste vnd  
 letzte / der Anfanger vñ Ender aller ding /  
 der seine Gaben gesetzet / in zeit vnd stun-  
 de / Tag vnd Jahre / wenn vnd wie sie  
 nach seiner Ordnung im ewigen Rath  
 beschlossen / geschehen vnd ergehen sollen /  
 der hat auch darzumal sein allerheiligest  
 mittel / wie am Abraham / Isaac vnd  
 Jacob / so wol an Moysen / Aaron vnd  
 Melchisedech gezieret / vnd viel Mensch-  
 liche Geschöpffe gebenedeiet / wie er die  
 von Ewigkeit nach seinem wolgefallen  
 bedacht in irem Termin zuuordern.

Also hat er auch diese gegenwertige  
 zusammen geschickte stratificirte vnd ge-  
 rie girte fruchtbare Erden / aller Gewech-  
 sen Mutter / ein Baum aller Beume / mit  
 solchen viel vnaussprechlichen fruchten  
 der vnendligkeit vnterschieden / vnd also  
 das

vnd wunderbare eigenschafft. 17

Das herrligste gelobte Land / aus den besten Elementen / von dem Wasser / vnd die Wurzel der ferriken Liebe zusammen gebracht / vnd die trecheige Erden mit ihrem gesunden frischen auserwehlet / aus denn vieren von dreyen ein Gott in ewigkeit / vngetheilet Trinitire / vnd aller Creaturen Leben vnd Geist reichlich vbergossen / vnd der Herr der Heerscharen der Himlischen krefften Werkmeister / nach denen auch die Philosophi so hoch klümmern / vnd die erstiegen wollen / aber gleich wie wir mit seinen Auserwehleten Volck den Jüden / in seinem wesentlichen Thron / nicht begreifen können noch ergründen / so werden auch in Himlischen dingen / so wol in den irdischen / vnter sich aus der Erden / das Erz die Bergleute / ohne erkennenis zu gewinnen nicht ergründen / viel weniger vberkommen mögen. Dann sie liegen allemest in irthumb gefangen / in welchem Gefengnis erstlich die Juden bey Pharaonis zeiten / in der Wüsten / darnach in der Babylonischen Gefengnis seind

E

hart

hart bedrenget worden / vnd Gott hat  
 ihn selbst getröset / getrencket vnd gespei-  
 set / vnd immer fürder geholffen / bis auff  
 den eingebornen Richter / aller Men-  
 schen Heil vnd Erlösung / dem HERRN  
 Messiam Ihesum Christum / den Ge-  
 salbten Sohne Gottes des Allerhöch-  
 sten / weil sie ihne nicht haben empfangen  
 vnd annehmen wollen / so seind sie zumal  
 tieff ins Gefengnis kommen vnd ge-  
 fallen / dann sie haben ihren HERRN vnd  
 Heil / vnd alle ihre Obrigkeit verloren /  
 vnd seind nun recht gefangene Ebreicæ.  
 Nun kan die gnedige vorsehung Gottes  
 dem Menschlichen Geschlechte / je nich-  
 tes nützlicher vnd liebers auff Erden  
 geben / dann weißheit vnd verstand wie  
 sich die Jüden auch bedüncken lieffen / sie  
 hetten daran keinen mangel / aber wie  
 vnkündlich die Bergarten / zum teil den  
 Bergleuten sein / also war ihnen auch der  
 Messias / vnd die heilige Schrifft nüt-  
 ze. Derhalben sind aus ihren gelobten  
 Landen / die besten Handstein / vnd Berg-  
 wercke / sampt allen zeitlichen vnd ewi-  
 gen

gen Gaben / auff vns die letzten geerbet /  
vnd wir seind die ersten in die letzten wor-  
den / bis ihnen der Himmel wider geöff-  
net wird / als daß solche Creaturen aus-  
wendig vnd inwendig zu vberkommen /  
vnd mit den Metallen zugebrauchen.

Die alten Erkueter haben Gott  
vnd die Natur mit der Schrift zuer-  
kennen gelehret / welchen grund Gott  
anfänglich gelehret hat / ehe dann er  
die Planeten geschaffen / weil er auff das  
ende mehr gesehen / denn auff den an-  
fang in seiner Schöpfung / daher aber  
die Juden nun mehr weder Gott noch  
sein Wort / so wol die Schrift vnd lie-  
ben Bergwercke / durch die Welt aus-  
nichts mehr zugebrauchen haben / weil  
sie in ihrer widerpenstigkeit vnd ver-  
stockung beruhen / vnd wiewol wir vor  
ihnen nun einen gewaltigen vorthail  
haben / so ist es billich / das wir auch  
in der alten Zustapffen / sonderlich  
was die hohen Metall belangent / auff  
die rechte Beweise der erkentnis / wie Da-  
niel vnd andere lehren / vnd bedencken

auff Erden wie eine einige Sonne  
 alle Pflanken frisch / vnd wach-  
 thumb zeitiget / auch reiff mach-  
 ent / so wol auch der Allmechtige in  
 den Gebirgen Jarzeit / Sonne vnd  
 fruchtbarkeit der Metallen / vnd allen in-  
 wendigen Früchten der Erden / die an ih-  
 ren gemercken zu erkennen / geschaffen /  
 auch wie in den Welden / die Hölzer vn-  
 terschiedlich wachsen. Wie dann gründ-  
 lich war ist / das ein jedes Metall vnter  
 vielen Jahren nicht kan geneidiget wer-  
 den / das also eine vngleiche Wirkung  
 beyder örter folget / so sollen wir auch  
 weil vns der Allmechtige Gott seine ed-  
 len Gaben / die lieben Bergwerck ihme zu  
 seinem lob vnd ehre gebrauchen / vnd vn-  
 sere lichter nicht vorgeblich anlegen in  
 finsternis / wie die Jüde verblind auff ire  
 Messiam dahin vmbtappen / noch gar  
 zu hoch mit den Philosophen die Him-  
 mel vnd Erden ergründen wollen / sind  
 aber nie in der Natur so tieff kommen /  
 das sie weren vntersich oder auffgefah-  
 ren / weil nun auch die vnbewegliche ewi-  
 ge krafft



ge krafft Gottes / die benedeiung vnd den Segen / vns mit gnaden / Göttlichē heiligen Geist / vnd hohen verstande / eine Christliche Obrigkeit mit Ordnung gönnet / ja auch vnserē gebrechen / schwachheit vnd einfalt ansiehet / vnd mit reichlicher belohnung alle gutthaten vergelten / vnd zum fürderlichsten / den Bergleuten / am aller nothwendigsten / das sie das gute suchen vnd finden mögen / hülfflich sein wil.

Demnach auch von art zu arten in einer wirkung / mancherley Naturen der Metallen / ihrer Geschlechten / sonderliche Gebirge / einen jeden insonderheit natürlichen samen geben / nemlich / Quecksilber / Schwefel vnd Salz / es sey nun Allau / Vitriol oder Salpeter / so müssen die drey in allen vorhanden sein.

Wenn ein fruchtbares Berggestein ist / da werden auch in iren mitteln / ihre wirkung erkentlich befunden. Wie viel findet man Gummi vnd Harz an den Bäumen auff Erden / da immer eins schöner / durchsichtiger / harter vnd mil-

ter/ dann das andere / vnter dem geruch  
 vnd schmack zuerwehlen/ als die Bienen  
 auch von den besten Blumen jr erkent-  
 nis zum Honig nemen/ vnd einsamen /  
 vnd wie fleissig die Bienen zusamen-  
 tragen/ also sollet jr Bergkrute in einfalt  
 auch vnnachlässig sein zu trachten/ wie  
 man dem Bergwerck auff's neheste kan  
 beykommen / darinnen Gott vnd die  
 Natur so gar richtige wege geleget  
 hat.

Demnach ein gewisser weg Berg-  
 werck / vnd fundige Grube auszurich-  
 ten / ist einem jeden verständigen Berg-  
 man/ aus Göttlicher Schrifft nicht vn-  
 bewußt/ da der ewige Gott vnd Schöpf-  
 fer aller dinge/ vber die Gottlose Sünd-  
 haffte Welt drey vorneme straffen er-  
 gehen lassen wolt / ihren vnghehorsam  
 in grund zuverderben / vnd aus zu rot-  
 ten / eine mit der Sündfluth / zu No-  
 che zeiten / da er die Menschen Kinder  
 in grossen Teich nach Fischen schickte /  
 darinnen solch Wasser vber funffzehen  
 Ellen hoch / vber alle Berge gangen/  
 welche

vnd wunderbare eigenschafft. 23

welche den Erdboden vnschedlich erweichet / dieselben viel mehr gereiniget / gewaschen / vnd zu mehrer fruchtbarkeit befördert / durch die Wolcken Seulen / da die Fenster des Himmels offen stunden.

Die andere zu Lothszeiten / mit Feuer vber Sodoma vnd Gomorra / die doch nicht vber den ganzen Erdboden gewehret / sondern ein vorbilde / wie ihm alle Elementa gehorsam sein / so so durch die Feuerseulen etlichen Landen / der dritten theil auff die Verflerung der Creaturen zu weisen / welches ich dem Theologen befehle / aber mit dem Wasser der Sündfluth / hat Gott vnaussprechlich sehr / vnd eigenlich die Welt hoch geliebet / sie versorget / darüber den lieben Noam / mit seinem Diener vnd der seinen in der Archa erhalten / vnd was Gott dem Menschen wolte vbrig lassen / vorsehe getrage / welches im Berg vñ Thal zeugnis geben / vnd ist den Metallisten oder Bergleuten mehr tröstlicher vñ erschließlicher / das / dadurch eine feine  
E iij gele

gelegenheit / vñ bequemblicher weg Berg-  
 werck zu suchen / vñ sündige genze zu  
 findē / auch vber alle Bucher der schrifft /  
 die in weltlicher nahrung etwas vermel-  
 den / wo sie sich ein wenig in der aussiche-  
 rung / mit einen reicheigē erkentnis / nach  
 ihren / der Sündflut nieder sass berich-  
 ten / daß wie durch die ersten zwo Haupt-  
 straffen / durch das Wasser die abwas-  
 schung / vñ durch das Feuer die Reini-  
 gung kommen ist / also wird in der drit-  
 ten vnausbleibenden / künsttlich allen  
 Creaturen leuterung vñ erklerung er-  
 folgen / aber es werden sehr wünderliche  
 anweisung dreyer vornemlichen ord-  
 nung / wege vñ mittel / allen verstendi-  
 digen Natursuchenden heraus entsprin-  
 gen / die allen Menschen zu erkennen vor-  
 gezogen / nemlich / Gott hat den Men-  
 schen eine fürderung dadurch mitgetei-  
 let / alldieweil Adam / Nohe / Loth vñ  
 andere alte Erzüeter / von Tubalcains  
 sammen her / zu diesen wercken / mit vielen  
 erfahrungen / auch in den ersten zwo  
 Hauptstraffen Gottes / vber den unge-  
 hor-

horsaam ihr viel dahin waren / vnd viel  
 der frommen mit vntergangen / das den-  
 noch die Nachkömmlingen von Nohe er-  
 halten in diesen natürlichen dingen / zu-  
 erforschen / eine erinnerung / vnd nach  
 der Sündfluth die Erden leichter abzu-  
 thellen wüsten / dann die vorigen in gan-  
 zen erkand haben. Das beschlossene /  
 offenbarlich gemacht würde / zu erschen /  
 wo vnd wie man die gewinreichsten  
 Bergwerke / nach der Metallen gesteine /  
 eins vor dem andern ausrichten / abthei-  
 len / Menge suchen / geschübe vnd abrü-  
 rich finden / ihre schlichwerck / auch mit  
 sampt dem Seiffen erwecken thut.

Denn da ist der einige hohe Mittler  
 Ihesus Christus / der Welt Heyland /  
 der Son Gottes mit seiner Erlösung /  
 für das Menschliche Geschlechte / zur  
 Hellen ab geschieden / vnd durch die tieffe  
 tuncelheit der finsternis verfleret wor-  
 den / durch das Erdbeben / da alle Crea-  
 turen gezittert / alle Felsen erschudert /  
 vnd die ganze Erden zerschricket / vnd zu  
 einem zeugniß auffgekloben alle Felsen /

bis auff den Stein/auff welchen aller ge-  
benedeyten Menschẽ außgesehen/der dar-  
zumal auff einen Tag/ die Sünde der  
ganzten Welt hinweg genommen/ da vn-  
ser Messias/der allerhöchste vnd heiligste  
Priester vnd König/auff dem Altar des  
Creuzes/sich seinem Himmlischen Vater  
auffopfferte/dadurch der höchste Baw-  
meister der ganzten Welt/ die Bergges-  
tein herrlich gemacht / darinnen er drey  
Tage geruhet/vnd vnter Keyfers Tyberi-  
regerung per alta pariudicium auff  
Erden sinsternis erwecket / also / das es  
alle Nationen der Völeker vnd Crea-  
ren der Elementen erfahren müssen.

Das eröflet euch wol lieben Berg-  
leute / vnd nemet nun mit guter richtiger  
vorbetrachtung vnd fleis an / gleich ge-  
rade / vnd eben die Wort alta pariudi-  
cium hoch / eben vnd nieder die müffel  
lange Linien / vnd das Nichtscheid / das  
ist / Berge vnd Thal fallen vnd steigen /  
in ewre augen abconterfect / mit der ge-  
schicklichkeit des altsuchenden wolerfahr-  
nen Bergmeisters Tubalcains / der seine  
augen

augen offen treget / im natürlichen  
 liechte / voller weißheit / welches grund  
 Adam aus dem Paradies erkand / vnd  
 von der Weisheit Gottes empfangen /  
 vnd genommen / wie Moyses von ihm zeu-  
 get / das er soche mittel der ganzen Wele  
 zum besten herfür bracht / darzu ein rech-  
 ter frey gewerder Schürfer / vnd lobwir-  
 digen Bergman / nach Göttlicher ord-  
 nung natürlicher weise / vorsichtig mit  
 warheit vmbgehen kan / auch allen Irr-  
 thumb vnd betrug meiden / vnd grosse ge-  
 waltige vnkosten ersparen / dann man er-  
 ne lange zeit / von einem Sedulo zum an-  
 dern ist in finsternis vmbtappen gangen.

### Das Dritte Capittel.

Von dem Gold vnd sei-  
 nem Gestein / Wirkung / art  
 vnd streichenden Gengen.

**A**s Gold wird gewircket in seinen  
 eignen gestein / auffgengen von  
 der schönsten Mutter der Keime-  
 gisten /

gesten / vnd bestendigsten Erden / von dem allervollkömlichsten Sals schwefel vnd Quecksilber / des aller lebendigsten vnd bestendigsten / in das allerhöchste erhöhet / vnd gereiniget / von allem seinen Fetibus vnd Spiritis mit zufügen / des veterlichsten hoch geleutrigsten Himmel / weis / gelb vnd roten schwefelichen Erden / nach feurriger Nature der Sonnen / vnd so hoch bestendig / das da nichts ist vnter allen Metallen / das höher / gediegnere vñ schwerers leibes sey / aus seiner ingoldischen schwefelischen materien / da keine fettigkeit innen ist / die im Feuer könte verzehret werden / noch keine vnbendinge wasserige fruchte / der aller herrlichsten erwehlung vnd erweckung wirklicher gleicher qualiteten von dem Erss arte / darumb alle Elementa zum vollkömlichsten vereiniget vnd verbunden sein / in der höchsten zierheit / kein hindernts findet / ein simpel sauber vorscheiden / durchleuchtere / Himlische Corpus gewircket / vnd durch geferbet / bis in grund / alle teil zu gleich / mit seiner ewig besten



vnd wunderbare eigenschafft. 29

Beständige Citrinfarben/durch die höchste vorflerte Verbindung der schwefelichen Erden / vnd frischen wasserigen Salzes / mit dem beständigsten Mercurio der geschicklichkeit / der herwider beygunden stete / welche ihme seinen Braden vnd Athomas auff's aller krefftigste dieklighet gescheiden / durch die lengste zeit / zu einem vollkommenen Metall gemüpfet / welche sterckeste Verbindung / die scherffsten vnd größten wirkungen vnser's athimischen Feners / vnd wegen seiner Klarheit / auch wunderbarlichen wirkungen / in der Natur der Metallen / nicht kan auflösen / also thut es auch das / was die liebe Sonne vnter dem Sternen wircket / Dann von natur her / ist es alles Goldisch / was ime zu / vnd auff allen seiten anhenget / also reiniget es auch seine nahrung aus in goldische ardensüßet / mit seinem Antimonium vnd victrolischē wesen / seine erhabene Marcasiten / wie woles von denen allen keinen anfanck / sondern frey von ihme selbst / auff das höchst geleutert ist / solch Metall

Metallerg / das edle Gold / nach der  
 Sonnen Elementirt / in das oberste Ge-  
 wicht / vnd liecht / hat kein zwischenheit /  
 als andere ding / denn aus seinem zertli-  
 chen anfangen / vnd springender Zellen /  
 des vortheils zum warmen Nama / der  
 ganzen herrligkeit der Metallen / mit  
 krafft / macht vnd vollkomenheit solch  
 Metall obsieget vnd tronisieret / auch al-  
 le andere obertriff vnd oberwindet / wird  
 von keinem bezwungen noch gefangen /  
 dann sein Königreich ist mit ewiger vn-  
 messiger vnüberwindlicher ehre besterigt.

Darumb lest sichs auch in dem aller  
 besten / gleichmechtigsten Gesteinen vnd  
 Gengen befinden / welches / so derb schief-  
 ferig / als ein Jungfraw Wachs / mit  
 grünen greisigen Gengen vnd Fäl-  
 len / vnd ist in der Welt / diesem edlen  
 Gold / Simbel gestein / nichts neher zu-  
 uergleichen / als die krafft der Sonnen /  
 Demnach wird es auch diesem edlen  
 Gold / etlicher ort vertuncfelt / von aus-  
 wendigen anhängendē vermischung der  
 Bergarten in seinen innerlichen samen /

DAS

Das es etliche schiesser vnd heffen vber-  
 kumpt/ ist aber ihme in seiner natur vn-  
 schendlich/ vnd so hoch/ edel vnd thewer/ es  
 in der Natur der Metallen / vom lieben  
 Gott versehenist/ noch temütiget es / vnd  
 lest sich auch in arme anstossende Berg-  
 gestein finden/ darinnen es viel an seinem  
 grad der farbē verlcuret/ wie auffm Reich-  
 stein zuersehē/ das es bisweilen mit Sil-  
 ber/ Kupffer/ Zinn vñ spies glasi ger spies  
 im gestein vermische/ welches doch künst-  
 lich von ime abzutreibē/ das es durch ge-  
 ringe mittel/ wider in vollkōmliches we-  
 sen vnd stand gebracht wird/ Ob es wol  
 anfechtung im schmelzen erleidet/ so mus  
 ime dennoch an seiner edlen hohen farbē/  
 nichts benomen werden / in gleich wird  
 das Goldes gemeiniglich gewircket/  
 auff den Kreuzigen Bergen/ am tage/  
 vnd in grosser teuffe gediegen rein vnd  
 lauter / wie es vor andern Metallen ei-  
 nen vordug / in seiner bestendigheit /  
 also hat es auch mehr vnd einen größ-  
 fern gewalt seines mittels/ in die tieffen /  
 darinnen wird es gleichwol mit pecke-  
 wick

wiss eisen man vormischet / bisweilen  
 auch in einem gesunckelē euglichten Ja-  
 spis / mit Kieß angeflögen / in seinen  
 Gengen vntermengeset / da auch bisweilen  
 vicriolische Kieß heuffig gefunden wer-  
 den. Welcher Vicriol / auch am meis-  
 ten nutzbarlich ist / in die auszüge der  
 Metallen Arzenei zugebraucht / biswei-  
 len werden auch in seinen Gengen flösse /  
 von mancherley handfarben / vnd weis-  
 sen Zincken gefunden / die alle mit Gold  
 vnterwachsen / so sind die Goldgenge  
 zum theil an das gestein so hart ange-  
 wachsen / das sie mit Feuer müssen ge-  
 wonnen werden / Als die Zwitter im Zin-  
 stein / vnd wann sie denn klein gepucht  
 zu schlich gemacht geschmelzt werden.

Von solchen Goldgengen / gibet es  
 wider viel Seiffenwerck / weil es auch  
 gerne am tage / als Eisen vnd Zwitter  
 gewircket / die auch g offe Seiffen von  
 ihren Gebirgen / ausschütten / welches  
 dann ein gut anzeigen ist / der bestendi-  
 gen Bergwercke / da auch ihre Bergge-  
 stein gar mancherley / wie in ander Me-  
 tallge

Gestein fürfallen das Gold wird auch  
 gewircket in stehenden Gengen / vnd  
 auff flachen / in seinem Gebirge / pichet /  
 gilbet / quersig vnd eisenschüffigē sand /  
 vnd wird ganz gediegen in flüßten an-  
 gewachsen / zu weilen in einen festen ruf-  
 fen werck der frischen Gebirge / doch all-  
 zeit nahe bey kießwercken / fallen / flößen /  
 vnd gar greisigen Kaminen / man fin-  
 det etliches allein in der keuffe / In einen  
 leberfarben Jaspis / oder Feuerstein / bis-  
 weilen in einen Hornstein / weiskiesig vñ  
 weißgoldiger farb / als ein Silber oder  
 weiß Kupfferers / darinnen flammet /  
 vnd angeflögen / auch herick vnd zänig  
 in den offenen Drusen der Genge liegen /  
 es wird auch in einen sparigen Kalch-  
 stein gewircket / der greissig ist / mit  
 schwarzlichten lautern Eugeln / der  
 Quärzlin eingesprenget / gekörnt vñ  
 geröpfflet / in den subtilsten festen Ge-  
 steinen / die dichte / vnd von klareste Seta-  
 gersand / wird er offte mit eisenmalichten  
 Gengen durchwittert / aus gewircket er-  
 funden / die mit genßketiger farb greusen

D

Blu

Blumen / gelben vnd schwarzen näbe-  
 lichten witterungen / am tage austossen /  
 es wird auch gefunden in einen scipich-  
 ten Schiefferwerck in schöne latten Gen-  
 gen / die mit einen blawen Hornstein vnd  
 Quarzen vormischer sind / vnd an viel  
 Gesteinen die Blawschiefferig besunden  
 wird / auch in Kiesen glantzigen Sengen  
 herig gediegen Holt gewircket / das die  
 Seiffenwerck in bruch an einander han-  
 gen bleiben / man findet auch in etlichen  
 feinen theilen / flache Quarzflöz / dar-  
 innen in allen Klüfften angefloggen Gold  
 gewircket / ist mit grünen greisingen / vnd  
 Eisen mal gemenget / bisweilen in einen  
 pichenden Eisenschuß / oder durchlöcher-  
 ten Quarksdrüsen / doch allermeist in  
 greisen / bisweilen wird es in einem brau-  
 nen gelben / mit Quarz gemenget / klein-  
 speisicht / fürnicht vñ gediegen Gold ge-  
 funden / in den scipichten schiefferigen / da  
 das gesteine in die höhe / auff am Tage  
 stoffet / vñ was in den blendigen / chwar-  
 zen schörting gesteinen gewircket / ist al-  
 les weißfließich / das gleicher gestalt wil  
 der

vnd wunderbare eigenschafft. 35

Der gradierung betörffen. So werden etliche Gole genge vnd Golt erk sehr Mineralisch Marcasidisch schwefelich vitriolischer art gewircket / etliches bey wilten granaten / schörting vñ eisen körnern / etliches gram körnicht / lassen sich flößen / etliches in den Kirshbraunē körnern schwarzpichet scheint / etliches in einen Erk / wie das Puluer schwarz / das in scheiden gebucht scheint / die sind sehr flüchtig / werden viel von Naturkundtger hingeragen.

### Von dem Seiffen Gold.

Die sehr alten Erhueter haben ein werckliches Exempel die vnuerstendigen zu sexiren erfunden / von dem hinstreichenden Goldwassern / oder Seiffenwercken / nemlich / das eine Schlange etlicher örte der güldenen Eyffel hütē / dieselbe in ire verwarung genommen haben / dz nicht ein jeder kan darzu komen / das sol man aber so verstehē / das sich die seiffenwerck / nach dem Wasserströmen vñ flößen / als wie eine Schlange sich hin vñ her windet

D ij

vnd

vnd krümme/ in den gründen / adert die  
 vnweisen / haben es nach dem blossen  
 Buchstaben vernommen / sie könten vor  
 der Schlangen nicht darzu kommen / als  
 so verstehen sie auch den Goldbaum / die  
 rechte Goldwürkel / dergleichen die Lu-  
 naria nicht / wie ich selber einen in Sach-  
 sen vernomme / der glaubte nicht anders /  
 der böse Geist hette das Gold gemalen /  
 vnd durchaus in die Sande der Wasser  
 gestrewet / das der Mensch nicht solte  
 darzu kommen. Also glauben die Knap-  
 pisten irem Daniel / darinnen noch viel  
 Bergleute größlich irren / das das edle  
 Gold in sand des Flusses gebore werde /  
 also auch er Zinnstein / aber es seind viel  
 Goldgebirge / so wol auch der Zwitteri-  
 gen Genge / daraus die Brünquell vnd  
 vnd Wassergüsse / als wie die abgelosse-  
 ne Sündfluth / von den Gengen vnd  
 Klüfften / die Seiffenwerck hinnehmen  
 vnd verursachen / das in denselben Metallen  
 erdgründen / dis körnicht flammicht zeig-  
 get / vnd Tradweis / am Gold vñ Korn /  
 nicht am Zinnstein / auch an den Zwer-  
 ken



ken anhengend gefunden / die von der  
Wasserschlangen also behütet wer-  
den.

Dann der wenigste theil weiß nicht  
wie man solche finden vnd vberkommen  
sol. Die Sündfluth aber hat viel mehr/  
vnd das größte theil am tage / von den  
Bergen hingenommen / vnd ganz die-  
werck in die Gründe gesehet / welches in  
der Heimlichkeit / sonst allermeist vnge-  
achtet gehalten wird / wie auch die Me-  
tallen von der irrdischen Schlangen / das  
ist / von den Berggesteinen der Natur  
nach / behütet worden. Dann wie eine  
Schlange vor andere kriechende Thier  
listig ist / also ist eine weise vnd vernünfft-  
tige ausmessunge vnd nachsinnen der  
Wasserschlangen / die in ihren winden  
vnd einschlegen / das Gold mehret vnd  
heuffet / durch ihr artig zusammen flösen /  
gleich wie die Wirkung der irrdischen  
Schlangen / in iren Gebirgen vnd Ber-  
gen / die fruchtbarkeiten meisten erhelet /  
So ist auch wissentlich / wann nach der  
Sonnen / in Sand der Wasser Gold

geboren wird / wie denn gemeiniglich alle  
Wasser Sand führe / darauff die Son-  
ne scheinen mus. Müste also ohne allen  
Vnterscheid / Gold gewircket / erfunden  
werden.

Dergleichen auch die Edlen gestei-  
ne / die dann in Goldseiffen mit gefunden  
werden / vnd die Sandflüß hingeführet  
habē / welches sich aber nimmer bewiesen  
hat / dann in einem Wasser findet man  
das Gold / im andern Eisen / im dritten  
Zinn / zum vierden Metall oder Silber /  
das sich doch am wenigsten zutregt / wo  
nicht Schweiffe von gengen gefunden /  
die gereichert vnd gediegen / etliche lach-  
tern von den Gengen abgeschoben wor-  
den. Sonst findet man nichts sonderli-  
ches am meisten / dann glimmerichten  
schlich / raum / schöell vnd eisenförner / die  
auch alleine in der nehe / von iren gebirge  
abgewichen sind / vnd hingefüret werdt.

Also wird auch das Gold / viel flam-  
met könicht / vnd zeitig in die Wasser ge-  
bracht der Seiffen / die iren flus von dem  
Goldgebirgen genommen haben / vnd  
im ab-

vnd wunderbare eigenschafft. 39

Im ablauffen zwischen der gewalt der  
Steine sermalen/vnd fort getrieben/als  
wir von dem starcken Quellen / die  
Flammen aber kommen gemeiniglich  
von angeflogenem Gold oder Zalch /  
aus dem Querslösen/das körnichte aus  
dem drüsigten Gengen / vnd latten von  
greusigten Querswercken / welcher  
nach der Natur des Gold gebirges ge-  
samlet sein/sampt iren Berckarten/da-  
von auch gute schleichwerck zuerwecken  
sind/so finden sich nicht alleine die Sei-  
fenwerck in den fließenden Wassern/son-  
derlich etlicher örte / auff den höhen der  
Berge/vnd durch die ebene Felder vñ A-  
wen/Vnd ob wol das Gold das schwer-  
ste wichtigste Metall ist/wird es doch der  
subtilesten weise/vor allen Metallen dünn  
gewircket / vnd auch durch meisterliche  
Handwerck dünne geschlagen/vnd an  
weitestē von den Wassern verführet vnd  
hingeschobē/oder fortgeschwemmet wor-  
dē/welche Seiffenwasser sehr schöne an-  
zeigunge geben / in körnichter vnd grö-  
ber das Gold darinnen gefunden wird/je

D iij eher

eher dē Goldgang vnd anbrüchen seiner  
 Genge verhanden / je dünner je weiter  
 von denselbigen/welches die Gold gebir-  
 ge gemeiniglich weisen / vnd den klare-  
 sten Sand / vnd den schweresten schlich  
 mit bringen / auch schöne abgelauffene  
 Quarzen/die etliche ihrer runde wegen  
 Quales nennē/mit abgeschobenē schlech-  
 ten Käferlein/ die da vnwissentlich ver-  
 meinen/ sie sind von Natur so rund ge-  
 boren / wo sie aber ecket gefunden wer-  
 den/ vnd Gold darinnen vermercket/als  
 auffm gesenck zubefinden / so ist in den  
 nahen auffgengen/ das Gold gerne an-  
 brüchig / darnach geben die hartgreisi-  
 gen / festen Goldgestein / auch in ihren  
 blawschiefferigen auff schwarzstunckel  
 Wasser Blaw geferber / nicht allein  
 Gold in ihren auswüffigen Sanden /  
 auch viel schöner Cristallen/ Demantē/  
 Schmaracken/ Saphiren / Amethysten  
 vnd Granaten/ sampt mancherley Ge-  
 schlechten der Körner/ wie auff der Iser-  
 wiesen in Riesen Gebirge zubefinden /  
 welche seiffenwerck aber von viel wilden  
 Granat

vnd wunderbare eigenschafft. 41

Granaten/schörlin talch glimmer / wol  
vorn zwitter glanz eisenstein / vnd  
Zucksilber erz bis weilen in ihren San-  
den mit bringen/das ist ein gewis anzei-  
gen/das sie den Goldgebirgen am wei-  
testen sind/ vnd das Gold etlicher maf-  
sen/darinnen sich röret / aber gar nicht  
auff die Kost zu bringen ist/solche seiffen-  
werck/die alle durch die Wasser/von iren  
eigenen Gebirgen / durch einander ge-  
schwemmet sein/vnd solche Seiffen för-  
ner/ an einem ort mehr / am andern we-  
niger gefunden werden/geben anzeigung  
was vor Metallen in den negst umblie-  
genden Gebirgen / ihrer höhe zu finden  
sein.

## Von den Flözwercken.

Es ist auch wol zu mercken / das  
zweyerley Seiffenwerck aus dem Metalle  
benommen/ wie ihre blüten von an-  
dern Bäumen der Wind abwirfft / also  
auch hierinnen die Wasser/ nemlich Rös-  
sche / oder gar sandigte werck / vnd dar-

D v

nach

nach zehelattenwerck / welche beyde / etlicher örte / zwo dreyſchichtig obereinander liegen / in obrteſtē des ſtammen Goldes / vnd auff der genzt das meiste vnd gröbste Gold / man findet des ſtammen Goldes gar ſelten viel beyeinander / vnd die Köſchwerck / arben ſich lieber vnd eher / dann die letzigen vnd zehen / auch liegen in den Köſchwercken / mehr Edelgeſtein / dann in den lettenwercken. Vorzeiten / vnd noch biſweilen / haben die fahrenden Schüller / vnd Landfahrer / viel mit den Seiffenwercken zu thun gehabt / den ſie auch der Metallen Kundſchaffer / nicht allein die beſten Goldſeiffen funden / ſondern auch viel edler geſtein / Perlein vnd durchſichtigen Sand / vnd Körner zu ſchönen Schmelzgleſern heim getragen / wie iſt den Talch zu ihren Ziegeln vnd Capellen / etliche haben ihr Viſiones gebraucht / vnd ihre Scheke wiederumb vorſagt / aber nicht darzu / ſondern weit dauon geſchrieben / vnd merkzeichen gemacht / das die vnerwiefen von einem örte zum andern geſlauffen

vnd wunderbare eigenschafft. 43

lauffen sind / vnd sie desto geringlicher  
vnd füglichher vber irer arbeit hetten blei=  
ben können.

Sie haben auch die besten Berg=  
schafften / Marcasiten / vnd die Wurzel  
der Erdengewachsen / zur Ebenthewr / vnd  
Kunst gesucht / damit die Nature zu er=  
gründen / welche in vormehrung der  
Metallen / am nechsten vorwand / an=  
hengig / vnd zur vollkommenheit dienst=  
lich erschiene / hingenomen / weil inen wis=  
sentlich / dz solche am meisten vollkomme=  
ner bey dem Golde / vnd Silber gange zu  
vberkommen weren / dann in andern Me=  
tallen / da die einfeltigen vormeind / sie  
trügen Gold vnd Silbererz / vnd wo  
offt einer vnter tausenden gewesen ist / der  
solcher gestalt Gold vnd Silber vberko=  
men / hingetragen / so hat er einen Hüter  
dazu gesetzt / vnd vnsichtbar gemacht /  
etliche sind ohne gefehr irer geschefte we=  
gen / in solcher auswitterung vnd braden  
oder dunst der Metallen kommen / bis sie  
wider in andere Luft geraten / darinnen  
sich solcher dunst zertheilet hat. Sie habe  
aber

aber vermeint/es keme von andern bösen  
Geistern/ vnd nicht gewust von Geistern  
der Metallen/ die allermeist ihre excremens  
da giftiger weise / wo sie offene Klüfte  
ergreifen / an tag geben / sonderlich bey  
dem Arsenicalischen / vermischen vnd  
koblchten Gengen/ die ihre flüchtige Mi-  
nerall auch steinweise heraus legen/ doch  
findet man wol örter/ da auch die Spiri-  
tus der Metallen verharrē/ als in schwef-  
felichen Gebirgen.

Die Körner aber/ deren sie am meistē  
hintragē/ sind schwarzfarb/ graweisen-  
farb/ blendig/ gelb/ kiesig/ würfflet/ glanz-  
rig/ tunkel/ lauter/ vñ durchsichtig/ mehr  
brauchen sie solche in natürlichē flüssen/  
darinnen sich die schlich heizen/ kōnigen/  
dar gradiren vnd schmelzen/ der vmb irer  
eisenmalichten wiltniß / vnd Adaman-  
tischen herte/ im Fewr/ die ir viel müssen  
vnuorarbeitet bleiben lassen / vnd also  
wird durch das Gold mannigfaltiger  
verenderung / die wirkliche krafft/ ver-  
wandelt die gemeinschafft / wie mit den  
obern/ so wol auch mit den vntern/ nach  
vora



Vnd wunderbare eigenschafft. 48

Vormischen anzeigungen / vnd nach dem natürlichen wachsen / vnd wie das Gold ein lauter Feuer ist / vnd alle wesen in einem beschleust. Die sonst alle andere Metall nicht vermögen / also ist es auch schöner / sichtbarer / lichter / begreiflicher schwerer Kelter / vnd gediegener / von seiner vnterbrenlichen Schwefel vnd öle / aus dem andern / in das centrum der Planeten / oder mittel der Metallen / geschiedt / durch die Allmechtige krafft des Schöpfers aller wesentlichen Dingen / daher daß so mancherley Goldgenge entstehen / die da vber Himlische leuterung vnd fruchtbarkeit / in das Paradeis der Metallen hie auff Erden gepflanzt sein.

## Das Vierde Capittel.

Von dem Silbererz / seinem Gebirge / Wirkung / art vnd streihenden Gengen.

Das

**A**ls Silbererz wird gewireket in  
 seinen eigenen gestein / von einer  
 gang vollkommenen Natur / der  
 edelsten schönsten Erden / vnd aus den  
 beständigen klaren schwefel / vnd reineste  
 Salzs vnd Quecksilber / welches sich in  
 vermischung / mit freyfeiger Verbindung  
 zusammen füget / also / das es weniger  
 grads / dann das Gold erscheinet / vnd  
 nach dem Golde / das allerbeständigste  
 schönste Metall ist / vnter allen andern  
 Metallen / also / das es auch weiniger  
 abgang ohne verbrenligkeit erleidet / vnd  
 durch sich oder andern Metallen / aus  
 dem Feuer gebracht / vnd geschiedē wer=  
 den kan. Das ihm sein eigenes wolge=  
 schicktes gestein / das natürliche Silber=  
 gebirge vrsachet / gleich nach dem Him=  
 lischen einfluß / vnd nachtliecht dē Mon=  
 den / darumb auch in den Witternachte  
 Lendern / die meistē Silbergenge fundē  
 werdē / dann wie der Mondē zur rechten  
 die Sonne hat / vnd seinen schein von ihr  
 erlanget / also vnd gleicher gestalt / haben  
 die Silbergenge vnd Silbergestein / zur  
 rechten

rechten die Goldgenge/das also der Ed-  
 len Königin Ionaria verglichen wird /  
 einer Wurzel / davon der Goldgantz  
 desto mehr stercke in seiner Vermischung  
 ein Ehegemahlin an der hand vberkom-  
 met/vnd dieselbe gebürge von irer wurzel  
 erlanget/auch haben die weisen sehr wun-  
 derbarliche tugenden geschrieben / vnd  
 philosophirt / als wie sie sey eine frucht-  
 bare liebhaberin/nach vnterste wesen/ ein  
 Ehegemahlin des Goldes / dieweil nach  
 dem Golde nichts bestendigers vnter alle  
 Metallen ist/den eben ire fruchte/ds Sil-  
 ber mit seiner vollomenheit/darum auch  
 diese Silbergenge mehr mit klare flüssen  
 weissen guren/vnd bessern Mineralien vñ  
 Bergarten vmbgeben sind/dan die Beu-  
 me/darauff die Blumē/als der Koteberg  
 schwefel/vnd die roten gelben säffte vnd  
 guren des edle Goldes wachsen vñ gebo-  
 ren werden/ diese Silbergenge sind auch  
 nach de fürhern lauff/vñ geringe schein/  
 des nachlichtes den Monden noch an  
 farben derselben iren obermeingte Berg-  
 arten heuffiglich geblühet/vñ der höchste  
 gelben

gelben Goldes farbē/ was in jren Mars-  
 casitischen Kiesen / durch aus wider brin-  
 gen / vnd mittheilen / auch in ein fürkere  
 beständige vollkomenheit / natürlich vnd  
 eher zur zeitigung / mit mehr anhängender  
 vormischligkeit vorsehen worden. Dar-  
 umb fast alle Metallen / auch wegen na-  
 türlicher gemeinschafft die Philosophi  
 eine vorwandlung der Metallen / mög-  
 ligkeit betrachten / vnd geben nach ihrem  
 samen vnd krafft / der in der inwendigen  
 Seelen zweyerley Firmament / einen ge-  
 toppelten Quecksilber / vnd das edle  
 Gold / denn man jme das Silber / zu ei-  
 nem Gemahl / das also ein König vnd  
 Königin zusammen gefüget sey / wie Sonn  
 vnd Monden vor andern Sternē leuch-  
 ten / aber wie weit solche in jrem lauff von  
 einander sein / also weit fehlen sie auch  
 bisweilen in ihrem vorhabenden Pro-  
 gressen der nature / das sie es nicht zusa-  
 men bringen / vnd eine einigkeit ewiglich  
 verbinden / nicht mögen.

Das Silber metallick / wird offten  
 in seiner rotguldigkeit zu mehrmahl  
 Queck-

vnd wunderbare eigenschafft. 49

Quecksilbiger Natur/darumb sich auch  
eines mehr vnd eher denn das ander er-  
giebet/das man wol einen beweis vnd  
augenschein ereignet/das es sich mit ei-  
nander vergleiche / so man ihme recht  
thut/nach seiner Ordnung.

Also ist auch das Weißgold er-  
allein natürlich geferber von dem weiß-  
sen Kupfferglas/welche die Genge/wen-  
gen ihrer Speiß der völligen Minerall  
ursachen/wie in dem Glas erk/alicin die  
schwarzen rauch vnd dampff sich auff-  
blasen vnd juren / von den Biehmuth  
Zinn/vnd Bley Gebirgen/darinnen sich  
die Minerall / so an die Silbergenge  
streichen/begierlich erquickten. Also wird  
auch das aller bestendigste vnd gedie-  
genste blättig zentig vñ hārig Silber erk/  
von seinen aller reinsten purlautern vñ  
uermischlichen eigenen gestein / mit ver-  
adlung der beste stelle/mittel vnd Werk-  
zeug sein/mehr fäll/flöz vnd mineralien  
geuollfömliget / das man es als bald  
superfein gebrechen möchte/welche Sil-  
ber erk in seinem schönsten geschmuck

Ⓔ

negst

negst dem Golde / viel merckliche tugen-  
den hat / vnd nach dem hernach von ein-  
fluß der Himmel vnd verwandlung man-  
cherley geschlecht vnd arten / die Silber  
Gestein von den vrsprungungen ihrer  
höchst symboliren einigkeit absteigen.

Demnach so führen vnd bringen  
sie auch herfür / nicht allein vermischliche  
fälle Kaminen vnd Berckfesten / Son-  
dern auch mancherley harte / vnd wil-  
te vormischliche Erze / an ganzen Reich-  
wercken / oder sonsten Kupfferichen Blu-  
men / gelben vnd schwarzen Erzen / wie  
man auch eines vor dem andern an Na-  
turen / gestaltnissen vnd farben findet /  
das eines herter / milder / schiefferiger /  
breiter / schmaler / weisser blaufarbiger ge-  
wundener / stripichter vnd geschmog-  
ner denn das ander ist / mit seinen klei-  
nen / vnd grobspeisigen Eisen bestehen /  
ealch glimmern / am Gengengestein /  
fällen / flüßten vnd geschicken / sampe  
seinen flözwercken / jedes nach seiner  
art / frucht vnd gelegengeit an sei-  
nem

vnd wunderbare eigenschafft. 51  
nem eusersten mittel vnd anfangen ge-  
naturet.

Als dann so werden dieselben Sil-  
berfrüchte / nicht auff einen baum son-  
dern vngleichet gestalt / nach ihren Wes-  
schöpfen mancherley gefunde / eines ge-  
diegner vollkomlicher schöner glasierer /  
glantziger / Kieseliger / Ehblichter / Speis-  
iger / weißguldiger / Hornsteinichter /  
Eisenschüssiger / Wieselmütlicher / Quer-  
ziger / melbichter vnd Bleyweißie-  
ger / zum theil gekörnt im letten bestech  
vnd greusen / auch in Klüfften / an Kuf-  
fenwercken / darnach vornischlicher har-  
ten arten / an Zwercken / Hornsteinich-  
ten Spatten vnd Flößen / graufarb /  
genflötig / ausgefogen / durchlöchert /  
die in ihren Schweißlöchlin der wach-  
senden hertung offen bleiben / gleich als  
den leuchten sünden schlacken / etliches  
häricht Silber somitte / dß es wie Wachs  
auff oder vber ein liecht abgeschmelzet /  
etliches im Zwarcken vnd Hornstein /  
das es im glüen wie ein Wieselmuth  
auspreisset / So wird solches Silber

Metaller viel eingebracht / den besten  
 digen Kupfferley vnd Wismuth Gebirgen / die noch safft vnd Juren / ihrer  
 Mineralischen speise / auff ihren Bergen  
 vnd Berckarten sich wol vergleichen / es  
 wird auch wol gediegen Gold / Silber  
 vnd Kupffer / an einer stufen / wie zu Kro-  
 nach befunden. Also ist es auch in den  
 edlen ardigem vnd vermischten Kalch ge-  
 steinen / Bley / Eisen vnd Kupffer erk / an  
 einer stufen / vnd auff einen gange zuer-  
 sehen / nach ihrer vereinigung / vnd wie  
 man oftmals auff einem Gebirge Sil-  
 ber erk / auff dem andern Berge Kupffer  
 erk / vnd aber an einem andern Berge  
 Eisenstein befindet / solten denn an den  
 Gebirgen vnd Steinen nicht merckliche  
 vnterschiedligkeiten von nöten sein / wel-  
 che die Natur aus Gottes einbildung / so  
 herrlich vnd wol den Bergleuten vor die  
 augen zuerkennen giebet / wie auch etliche  
 Silbergenge in irem natürlichen eigenē  
 Zechstein / entweder im hangenden oder  
 allermeist in liegendē / färe / da auch vor-  
 nemlichen alle Silbergenge / mit einem  
 blauw



vnd wunderbare eigenschafft. 53

blawgreisigen bestech oder blumen in  
drüßigen flößen eingetroßfleten spatten  
vnd schillerichten Kießwercken führen /  
das also die Silbergebirge / sampt ihren  
Gengen wol zu erkennen sind / vor an-  
dern Metallgesteinen vnd Gengen / vnd  
einem jeden Gebirge / durchaus fast mit  
einerley Bergarten / als was der Haupt-  
gang in seinem mittel vorbringet / des-  
selbigen die andern in gemein sich auch  
verhalten müssen / nach dem Sprich-  
wort / An ihren Früchten solt ihr sie er-  
kennen / das ist nicht alleine auff die  
Menschen / sondern auch auff die Ge-  
schöpffe der Metallen / Thier / Bäume /  
Krauter / Fische vnd dergleichen Crea-  
turen / in einem so wol als in dem an-  
dern.

Also werden auch dieselbigen Gen-  
ge vnd Klüffte / mit schönen lieblichen  
schwefelfarben / gelb vnd grün beschla-  
gen / wie die jungen Genßlin auff grü-  
ner Awen / daher auswertes gehen / vnd  
ihrer Metall Gengen vnd Klüfften / mit  
geraden schönen bahnen der absetzung

E iij

for

formiret/gleich abzunemen an den Haaren vnd Wollen/so die Thier vnd Menschen tragen / dann je schlechter / je einfeltiger / je krausiger / je bestendiger / vnd viel sinniger. Also auch mit dem Silberbergen / je mehr sie mit flachen / oder gewundenen bahnen der Klufft gefunden werden / je weniger sie bestendiger Erz in sich gewircket haben / dann ihre Pores vnd auffgethane schweißlöcher / dadurch die fruchtbarkeit zugank haben sol / sind in solchem Gestein zu hart zugeschlossen / auch bund krauß / vnd wollen ihren eigenen willen nach / nichts fruchtbarlichers erleiden diese Genge der bestendigen Silbergebirge / führen auch vornemlich aneinander drey farben / nach dem Regenbogen / da immer ein farb harter oder milder / dann die ander ist / durch die Natur gestratieret vnd eingewircket worden / auff den stehenden Gengen / vnd doch auch auff den flachen / sonderlich am reichsten / wo sie durch einander fallen / dann die Natur wircket vorsichtiglich vnter sich vnd vber sich

her sich gar ordentlich / bis in die sähm  
 Erden / vnd wie man offte findet dreyer-  
 ley stralen / von vnterfallenen Gestein  
 vnd latten / so werden auch offemals ge-  
 funden dreyerley arten von Kießglan-  
 zen vnd Wießmuth / da immer ein art  
 vor der andern fleinspeißiger vnd darber  
 ist / zusammen verbunden / zur anbei-  
 gung / das sie sich je mehr füglich ist ge-  
 horsam / als in ire recht wärliche gefeß /  
 der drey theil anfang / mittel vñ ende auch  
 williger verglichen haben. Etliche sein  
 auch kleinen bleyweißigen drüßlin  
 gleich / mitten durchlöcherten marck / oder  
 Hirschhornlein / daraus die fettigkeit /  
 innen ist / vnd das marck durchtröpflet /  
 oder als ein Harnisch auspoliret / etliche  
 einẽ falszwass / gleich mit getriebenen /  
 ausgespißte flößen / vnd artig lieblichen  
 gewachsen / vnd wie solchen / nach de Sü-  
 bergbirgen / mit iren Gengen / nicht all-  
 wege gerade vnd eben fortstrecken / son-  
 dern wie eine Schlange sich hin vnd her  
 windet / beugen vnd schmiegen / also fal-  
 len / vnd werffen sich vor dem schmiegen

auch offemals die breiten zwischen fällt /  
 an kammern oder feulen / daran sich die  
 Erz stossen oder absetzen / das man mei-  
 net / man habe ein ander Gestein vnd  
 Gebirge antruffen / das seind aber nur  
 verführer / die da die Bergleute jaghaff-  
 tig machen / als streichet das gute Ge-  
 stein nicht weiter / wer es aber nach wah-  
 rem verstand weis vorzubringen / der  
 kompt wieder auff die rechte seiten / da  
 sichs Gestein vnd Erz / wie vormals / wi-  
 der befindet / da mus man sich nach der  
 Gestein streichen / zu richten wissen / zu  
 dem die Compaß stunden weisen / wo  
 hindurch zu fahren / in gleich wie andere  
 Berume auff Erden / inwendig ein No-  
 der oder Kern haben / darnach das Holz  
 vber die Rinden tragen / als sind etliche  
 Silbergebirge / inwendig mit einem  
 miltern Gestein / darnach mit Kammern  
 der Bergfesten / vnd endlichen oben mit  
 sonderm Gesteins fallen vnd arten vber-  
 zogen vnd bedeckt / welche offemals ein  
 ursach seind / die Menge mit dem Erzen  
 zurückten vnd zu trücken / vnd die also  
 ihun

ihunder dieses orts haben ihr noth erlit-  
 ten / die werden an andern orten vnd  
 Gebirgen gewaltiger / vnd andere fäll /  
 flöz widerdringen vnd nöten / das also  
 immerdar ein widerwertiges das andere  
 zwinget vnd suchet / so lange darunter  
 auch seines gleichen vberkumpt / wo auch  
 die Quergenge gewaltiger würden / be-  
 halten doch allwege die einheimischen  
 Genge den vortzug vnter den fremden  
 Gengen / haben nur so lange macht /  
 wirkliche fruchtbarkeit an sich zu nemē /  
 bis sie aus den Einheimischen Gengen  
 mittel oder vierunge kommen / vnd wie-  
 der aus derselben Gestein sehen / da die  
 Hauptgenge / oder einheimischen / für  
 vnd für in ihren natürlichen vnd fort-  
 streichenden Gestein verbleiben / vnd einer  
 näher der ander weiter am mittel gele-  
 gen / vnd die weitesten die geringsche-  
 nigsten / vnd schargengen vor den quer-  
 gengen zutreglicher. Weil aber viel Ge-  
 birge / die mehr quergenge / vnd wenig  
 schargenge haben / so ist abermals von  
 nöten sich nach andern anhängenden

E v

Berg-

Bergwercken wol zu richten / am wels-  
 chen ort der Gebirge viel Quergenge /  
 vber die einheimischen Hauptgenge se-  
 hen vnd streichen / als wie die Platner-  
 genge / zum theil / vber das aberthami-  
 sche Gestein kommen / wie denn gewiß-  
 lich / das die Stein an einer Kestler mehr  
 Quergenge / vnd an einem andern Kes-  
 tler mehr schargenge haben / die doch  
 beyde die Hauptgenge gewaltig vor ed-  
 len / vnd mit reichem Erze begaben. Ob  
 sichs wol in einer massen zwo oder drey  
 gleich vnardigen fall wege absetzen thut /  
 so ist doch gar gewiß / vnd zumal gut /  
 auff den Hauptengen für vnd für / weil  
 man sie gehalten kan / fort zulengen / vnd  
 wie nun die schargenge / die Hauptgen-  
 ge / gleich als in ihrer besten ruhe erschlei-  
 chen / das sie sich nicht zertheilen vnd  
 zerstoßen / sondern viel Erze verursachen /  
 also thun die Quergenge zu rücke / wo  
 sie vbersehen / den Gengen Erze machen /  
 die auch sonst wol an ihme selbst /  
 bloß sein vnd bleiben. Also auch beyde  
 Genge / einander wirkliche vnd vne-  
 wirk-

wirk-

wirkliche fürderung thun. Das sie desto gewaltiger Erz bringen / darumß man die Hauptgenge / Schargenge / Kreuzgenge / die flachen vnd stehenden vnterscheiden kan.

Vnd die sich hin vnd wider strecken / die man alle nach einer gewissen abtheilung / aus ihren ansehungungen an die orter der vollkömlichen fruchten / fortbringen / vnd zu entblößen ausrichten kan. Welches die Mutter nicht weisen / da ihr gleich das Erz vnd Metall anhanget / also vrsachen auch offtmals die schmitzen / das die Hauptgenge so gleich in ihrem einheimischen Gestein fort streichen / doch an einem ort / nicht wie am andern gleich vnter sich fallen / sondern flacher / vnd sich in die fernien gleichwol wider richten / vnd gerade vnter fallen / das also wechsel in den Gengen gefunden werden. Das bisweilen die stehenden / bisweilen die flachen Gengen vberhand / vnd ihren vortzug behalten / sonderlich diese Gestein /

Gesteln / so mit eitel latten gengen bes-  
hafft sein / die allein gediege schlich werck  
von Silber / in ihre latten vnd greifen  
bringen / vnd in grosse teuffe bestendig  
bleiben.

Es giebet sich auch offemals / das  
Zwergenge / mit blossen frischen Berge-  
arten / durch das gesteine vbersehen / die  
an iren wilden roigfeiten keine Wirkung  
annemen wollen / vnd ist doch nichts  
deste weniger Erz angeflogen / in han-  
genden oder liegenden der Gestein / neben  
solchen Gengen / das ist ein anzeigen /  
das sie frembde genug sind / vnd der art  
wenig zu hoffen / bis man solche wol in  
ihre rechte ordnung der Metallgestein  
bringet / Mancher art zertheilen sich  
auch die Genge von einander / aus der  
vierunge kommen / darauff die Berge-  
leute dann kiesen / auff welchen sie beru-  
hen wollen / so erget sichs gemeiniglich  
zu / das trumb in liegenden das beste ist /  
darauff Erz bricht / vnd bisweilen stüzet  
sich das andere trumb in hangenden / wi-  
der in die tieffen darzu / vnd das ander  
Gestein



Vnd wunderbare eigenschafften. 61

Gestein darzwischen/keilet sich aus/das  
also vnter sich der gantze widerumb bey-  
einander gang / vnd als dann viel Erz  
zu pflegen brechen thut / die Stolln aber  
seind vornemlich nütze Gebäude den  
Silbergebirgen / man erreichet auch  
mehr Genge/ dann in sincken / da man  
selten vngesährlich einen gantze ersincket/  
so ist derselbe ersinckene gantze/ mit einem  
abgekempffe/ vnd wider in ligenden oder  
hangenden / wann sie gleich beyde Erz  
führen/ rücken sie doch an einander/ das  
eingesprengte wird/ den Schacht auff ein  
ander seiten zu richten. Wo nun die  
Stolln / auff ihren Hauptgengen fort-  
getrieben werden / so viel ist es bequemli-  
cher vnd besser/ das man auch die Quers-  
genge so weit fortbringet/ bis aus ihrem  
mittel/ oder von einer andern seiten zu  
halben ende der vorgebirge / das dann  
weiter nicht nothwendig zu bauen/ man  
molte dann mutwillige Wnkosten ma-  
chen.

Der Gengen vrsachen aller / war-  
umb sie nicht gut thun wollen / kommen  
daher/

daher das man vnweislich vnd vnwis-  
senlich in den anfangē oder enden der ge-  
stein / sich zu weit hinaus verweilet vnd  
suchet darinne das Bleck meulen vnd  
blicken der Erze / se viel verführet / wann  
sie nicht nachlassen.

Darumb hoch zuschauen / ein ernst-  
ges natürliches sehen / in die vollkomme-  
ne theilung der Gestein / da außershalb  
nichts zuverbessern / das ist ein gewiß ver-  
nünftiges bawen / in den zueigenen der  
Natur / vnd in der Ziehestat des anbe-  
ginneris / der die fruchte des Erzes / als  
ein Kind in Mutterleibe / vnd eine wolge-  
kochte Speiß in einen guten Magen ge-  
boten / vnd gedeuter wird / erhalten hat.  
Damit auch für vnd für mit guter Raht /  
vnd wissen die Bergwercke in werden  
gancshafftig erhalten werden können.  
Ob sie wol auff einer andern Herrschafft  
gründen / vnd eine andere reinung einne-  
men / so behalten sie doch ihre Gerechtig-  
keit / vnd lassen ihnen keine andere ord-  
nung / vnd maß einsprechen / dann in  
der vollkommenen widergeburt / ist die  
voll-

vollkommliche / wirkliche Verbindung  
 der Erze / aller Metallen verschlossen /  
 vnd genau zusammen gerücket / son-  
 derlich wo sich oftmals zutregt / das  
 sich ein Gang theilt / darzwischen  
 sich ein gemischte Stein leget / darinne  
 die Gänge bloß werden / bis man  
 wieder sein recht gemeret am Tage  
 fürbringet / darwider der ander hal-  
 be theil / in seinem mittel viel Erz  
 auff den Gängen giebet / das also ein  
 Gang zwey mittel vrsachen / auch ha-  
 ben gemeiniglich alle Silber Gänge  
 vnd Silbergestein / schöne Klüffeln  
 von Kalksteinen gemildet / vnd ein aus-  
 schlagen des Salpeters art / gleich an  
 ber am Gestein sind etliche eben schieffe-  
 rig mit greusigen Quarzen auff Was-  
 serblaw gefärbet / etliche steiff vnd grob  
 klüfftig / etliche subtil schiefferig / vnd  
 klein klüfftig / etliche flach gewunden /  
 schiefferig mit Granaten Blumen / et-  
 liche sprengleiter vnd spießiger / Quarz  
 schiefferig / etliche Kalksteinicht / etli-  
 che mit durchlöcherden salt Quarzen /  
 etliche

etliche mit groben flammen / etliche mit  
 kleinen flammen / wie die Fischschuppen /  
 oder Tälch glimmenden flözen / etliche  
 greisig vnd greusig / mit klein glitzerden  
 Schüplin / die alle mit einander eins vor  
 dem andern wol zuerkennen sein / an ihren  
 ausgehenden streichen vnd fällen / sampt  
 ihren kammern / farben / feulen vnd flö-  
 zen / wie sie in einem jeden Gebirge be-  
 sonderlicher art fürfallen.

### Das Fünffte Capittel.

#### Von dem Kupffererz / sei- nem Gestein / Wirkung / vnd streichenden Gengen.

**A**ls Kupffererz wird gewircket in  
 seinem eigenen Berggestein / von  
 guten reinen Quecksilber Saltz /  
 vnd von oberhitzigen brennen vnd vn-  
 reinen Schwefel / von welcher hitze des  
 Schwefels / durch Himlische Impres-  
 sion / durch das ganze Metall / in allen  
 seinen theilen roth gefärbet wird / nicht  
 gar

gar von vbriger feuchte entbundē in Ver-  
gleichung Veneris mit dem Marte /  
dann sie einander sehr nahe befreundet  
sind / dieweil sie ihre Wohnungen vnd  
Heuser an einander gesetzt haben / dera-  
halbens in das ander leichtigst zu-  
uerwandeln / dieses Metalls wird viel  
in schiefferigen Flözwerken / das grün  
kiesig ist gewireket / offte in einer braunen  
verwitterten Erden gediegen in Klüff-  
ten / als ein mahl befundē / vnd also Kalef  
weiß in schwarzen vnd gelben schieffers  
werken ersehen / auch kornicht in grün-  
kiesigen gengen / auff zweyerley arten  
gancckhafteig vnd flözweiß / eines teils  
mit mancherley braunē arten / stein fölig  
vnd grün beschlagen / etliche lassurig /  
Kupfferglasi / kiesig vnd eisenschüffig /  
oder mit einer weissen Speise. Das  
Kupfferertz in Gengen / ist oftmals reich  
am Golde vñ Silber / nach deme es mit  
einem ardigem Zechstein umbgeben / vnd  
mit gancckwürdigen gestein verfasst / do  
in seiner nähe nicht Eisen / Zinn / oder  
Bley daran grenzen / dann diese Metall

S

mit

mit andern Mineralien ihm fast schädlich sind/das sie vererbet/ vnd geringeltiger werden / an ihren würklichen anhängenden Bergfläßen/so ist das Kupffer erz in Schiefferwerck mit viel tauben Gebirge vormischet / welches durch schlechtes schmeltzē/das Kupffer schwerlich heraus gebracht wird/ So giebet es auch viel Eisen / vnd vnzeitige Kupffer Speiß / welches die Kupffer im rösten sehr raubet vnd vngeschmeidig macht. Aber die gewinnreichsten Kupffererz am Gold vnd Silber / findet man in Orient/in Hungern/Böhemb vnd Schlesien/ des gleichen auch in Meissen/Düringen / Hessen vnd Boytlang / haben viel Eisenschüffiger Kupffer erz vnd Schiefferwerck. Solcher arten findet man vmb Trautenaw / darinnen es allenthalben flözweiß bricht / mit einem Sand erz im liegenden/vnd was ganghaftig / bricht in Schiefferwerck / oder tuffstein / das nennen sie Klüffschiefferig / sind arm am Silber / vnd dieselbigen müssen alle geröstet werden.

An

An etlichen enden bricht es ganz rein  
 blauſchillericht vnd braun / Kupffer glaſſig /  
 mit einem Berggrün / zu weilen  
 weißgoldig / das nennet man weißkupf-  
 fer erz / wird aber weiß nach wirklicher  
 vormiſchung / dieweil es in ſeiner vor-  
 einigung viel Bley vnd Silber an ſich  
 nimpt / ſo bricht es auch gelbig / vnd laſ-  
 ſurig grüntieſig auff flözen vnd ſchwe-  
 benden Gengen in Kalch vnd Luſtge-  
 ſteinen / alſo bricht es auch blauſchille-  
 richt / Kupffer glaſſig / vnd tieſig in gro-  
 ben mechtigen Quersgengen / in roten  
 vnd braunen Hornſteinigen gengen / die  
 mit einẽ weiſen Spad vormiſcht ſeind /  
 geben ſie reichlich vñ wol Silber / in grün  
 ſchiefferigen geſteinen / die ganz klar /  
 vnd derb ſind / werden viel Berggrün /  
 laſſuriger genge gefunden / die Gold vnd  
 Silber geben / vnd in denſelben ſchwarz  
 tunkelln Kalchgeſteinen / ligt es derb  
 grün in den Klüſten vnd offenen Drü-  
 ſen der genge / wie Laubfröſche / etli-  
 ches pöckelt vber einander ſeltzamer ar-  
 ten / vñnd luſtiger farben gefunden /

welche stufenwerck nur halben abganc  
 erleiden / in solchen gestein hat es viel  
 glantzige Klüffte / von spaad vnd weissen  
 Ederlein / darinnen eiglichter gelber Kieß  
 ist eingesprenge. Alle Kupffer genge /  
 die viel Silbers geben / haben wenig  
 Blumen / sind derber vnd wichtiger ge-  
 stalten / brechen mechtig Kießig vnd rot-  
 glasiß / grünschillericht / mit gelben blü-  
 ten / als in Goldflesen / vnd die schille-  
 richter Kiese sind sehr mit einem weiß-  
 gülden Spaad / beyneben der Quark  
 genge vnd gestein grün beschlagen. Es  
 findet sich auch reich Silber haltende  
 Kupffer erz / weiß kieselig / vnd nicht weiß-  
 goldig / nur sonst einer weißschein-  
 den vnd spießglasißer arten gewöhnlich in  
 dürren hocken schieffertigen Gebirgen /  
 daran etliche mit Eisen / vnd Wicßmuth  
 arten / oder mit dem Zinnstein vermeng-  
 get sein / an etlichen Gengen wird an sei-  
 nem gehenc des Berges grünkieselig  
 Kupffer erz / auff dem andern gehenge  
 des Berges reiner Eisenstein / alles nach  
 art vnd Natur der Gebirge.

Vnd



vnd wunderbare eigenschafften. 69

Vnd ist vornemlich wol zu mercken/ weil die Kupffer erz gewöhnlich eine unreinen vormischlich e schwefel haben/ das sie sich gerne zu den vntern Metallen einlassen / vnd sich in ihre gestein vereinigen / darumb die grünliefigen Kupffer erz/ so in dem durren bley-schieffrigen Bergen einen schwarzen molben führen / sind Mineralisch / vnd gar nicht Silberisch / oder reichspeisig / von unzeitigen Eisen / vnd vollkommenen Kupffer erz beschlagen / oder vnbeschlagen / so sie mechtig vnd ferner abgesundert sein / von durren Mineralischen Schieffern sind reicher am Gold vnd Silber / darnach die gestein ein gutartig Gebirg einnemen / denn sie streichen gerite an die Gold vnd Bleygestein / oder Spießglasigen Erzgebirge / so wol als auch an die Eisen vnd Silbergestein / So findet man auch sehr kiesige mechtige Menge / die Mineral safftig sind / von vicrioll vnd Salpeter schwefel / ein theil von Allau schwefel vnd Federweiß.

Die haben die besten vnd allermeis-

S iij sten

sten Kupffer genge / die am wenigsten mit andern Metallen vermischet / als da sein / die Kalch vnd Luffstein / darinnen die schwarzen stöz vnd Schieffergestein brechen / seind grün beschlagen / miltter art / wie vmb Eisleben vnd Mansfeld / dieselben Bergleute nemen ire vnterschiedlichkeiten sehr hübsch vnd fein / nach der Natur / dann der obertheil vnter der tham Erden / nennen sie seule / darinne auch die rechte Erden ist.

Darnach können sie auff's Gestein / das nennen sie Tagwerck / Dann es decket die andern alle / vnd das wird gern zu stein. Das dritte daraus sie kommen / nennen sie Nachwerck / denn es leß sich leicht nacheinander auffheben / vnd ist rein / darnach kommen sie auff's Lochwerck / das man löchern vnd setzen mus. Welches ist das harte Gestein / das brechen mus / darnach kommen sie auff den Schieffer / vnd zum letzten vnter dem Schieffer / auff das Sand erk / wiewol es auch bisweilen am Lochwerck ist / ober den Schieffern angewachsen / vnd nach  
allen

vnd wunderbare eigenschafft. 71

allen kommen sie wider auff den Latten/  
darnach ligt auch der Schieffer/ vnd dz  
reichste Kupffer erß am Silber / brechen  
auch auff Zwerken oder Hornsteinich-  
ten breuntlichten Gebirgen/ die sonder ar-  
tige Silber vnd Goldgenge haben / da-  
runter findet man mancherley gestalten/  
wie ein jede zuerkennen ist.

Also in Hungern vnd Kernden ge-  
hen ihre Genge die allergeschmeidigsten  
Kupffer erß / welche man thewer vnd lie-  
ber bezalet / als die sonst im gangen  
Europa brechen / das kompt daher / das  
solche nahe / bey den Gold vnd Silber  
Gebirgen gefunden werden. Vnd das  
sich derselben Speise in mehrern subtilen  
reinigung befunden / dann ihre erhalte  
Mineralien sind bey den vollkommnen  
bestendiger / das sie sonst vnvollkomme-  
ner bey geringern Metallgengen sind /  
vnd wo man der Natur mit guter vor-  
betrachtung nach ahmen wil / wie es die  
alten erfahren vnd probirt haben.

So würde man einen gar merck-  
lichen vnterscheid finden / vnter dem

S iij Schwef

Schwefel vnd Mercurio Erzen/ so von Gold vnd Silbergebirgen / vnd doch zum theil von den Kupffergebirgen her kommen. Dann es sey Metall oder Mineral / so hat ein jedes seinen sonderlichen Marcasiten Liebhart/natur vnd wesen / die allein Berggrünicht/ gerne am Tage blühen/ vnd bey andern Metallen brechen/ ihre Gestein aber sind allermeist schieferig/ fast de Bleygesteinē gleich/ do einer herter/ milder/ grob vnd kurt schieferiger/ grünlichter/ greusiger gewundener/ vnd widerpursiger / daß die andern sein/ so bund wie die Erne Schlangen in der Wüsten.

### Das Sechste Capittel.

Von dem Zinn oder Zwitter/  
 seinem Gebirge/wirckung/  
 näbeln / stöcken / fällen/flößen/  
 vnd streichenden Gengen.

Das

vnd wunderbare eigenschafft. 73

**A**s Zinnerz oder Zwitter wird gewirctet in seinem eigenen Sandgestein in vergleichung Himlischer einfluß den Jupiter / am schwarz tuncckler / vnd brauner Purpurfarb / graupicht vnd schwarzscheinende / von einem Quecksilber saltz / vnd wenig vor-mischlichen schwefel / damit vntermengt werden / vnardige grobe schwefeliche braden / die sich mit einander einleiben vnd verbinden / zum Metall Zinn / von welchen vnardigen braden / ein igliches Zinn / starkreichende / knirschig vnd brüchist ist / also / das es auch alle andere Metall / darunter es geschmelzt wird / vnartig vnd brüchig macht.

Solcher Zwitter ist auch Trinus Magnus genant / vnd mit dem geringsten Metall eines vnter den sieben / vnd er bricht auff dreyerley arten vnd farben / Nemlich / ganckhafftig / näblicht vnd stückweise / er hat auch dreyerley Bildnis / als schörll kieß / vnd Eisenmal / darvon er hartwerck giebet / vnd vornemlichen farben / als schwarz / kirschbraun

S v vnd

vnd gelb / solche Sand vnd Zwitter ge-  
 birge haben viel mechtiger / gewaltiger /  
 breiter / stehender geuge / vnd flache in  
 sich beschloffen / die sich am tage mit  
 Zwitteren erzeigen / etliche geben ein reich  
 gut mahlwerck etlicher Kieselstein ge-  
 brend werden / etlicher wol form Talch  
 oder Lagen Silber / welches des Zwit-  
 ters nahrung ist / darinnen er sich gerne  
 auftheilt / etlicher bricht sonsten glimme-  
 rig / vnd Eisenmalig / so fireicht auch  
 einer in ein fester Gestein / das man se-  
 wern / vnd setzen mus / der ander in ein  
 milder Gestein / das er fast selber herein  
 schwimbt / so ist einer auch reicher denn  
 der ander / welcher rein vnd graupen  
 weiß bey einander bricht / vnd die na-  
 türliche Wirkung zusammen heuffet / der  
 verlehnet sich am besten / vnd also / weil  
 der Jupiter sein mechtiger Herr ist / so  
 hat er auch einen größern Stuel / das ist  
 ein grosses gewaltiges Gebirge / daraus  
 macht man Zinn mit hauffen / weil er  
 auch solche Natur vnd eigenschafft an  
 sich hat / das er gemeiniglich heraus an-  
 dem

vnd wunderbare eigenschafft. 75

Dem Tage blühet / geschtebe vnd Seif=  
fenwerck von sich stoffet / dauon die  
Beschwerck der Zinnseiffen herkom=  
men / durch die Wasser der Sünd er=  
wecket / vnd von dem belustigten wol=  
thaten seiner lieblichen fruchten / des  
miltten vnd gütigen Jupiters / der gestei=  
ne hingeshoben / vnd fort gebracht.  
Dañ der Zwitter wechset nicht im Sand  
der Wasser / vnd vber das ist er mit  
seinem Leibe fürder gerücket / vnd ge=  
fessen / als aus seines Stuels sitze / auff  
den Fußschemel / machet ihme zweyer=  
ley Herrschafft / vnd reimet in ein /  
das er grenzet / vnd reicht auch in den  
Schieffer / vnd andere Gestein / so vmb  
ihn herum liegen / das also sein ge=  
wale gemehret wird / in welchen dann  
auch nicht weniger / sondern viel auff  
blendigen Gesteinen / Fällten / Flö=  
zen / Gengen vnd Gesehicken / vnd  
Klüfften / die sich an einander lehnen /  
vnd zusammen fügen / oftmals ge=  
waltiger Zinnstein gewircket wird / vnd  
das es in denselben seinen eigenen  
Sand

Sand / vnd schieffer vnter sich einleget /  
 vnd in sincken sich ringert / so kommen  
 doch andere Nabel / als die Gewülcken /  
 die zu allen seiten widerumb herein schiese-  
 sen / das er nachmals so gut bricht / als  
 er zuuorn je gebrochen hat. Denn es  
 hat diese güttige Tugend an im / das er  
 keine Herberge voracht / oder verüberlest /  
 Sondern wie arm vnd vnansehnlich ds  
 Gestein / dis ortes rot braun / frisch oder  
 faul / breit vnd schmal ist / so trücket /  
 schmücket vnd vntermenget er sich hin-  
 ein / vnd lesset sich nicht heraus treiben /  
 sondern er macht sich grob / klein / groß /  
 mild / z äm / subtil vnd geschmeidig / wie  
 man sein begeret vnd haben wil / vnd das  
 alles natürlich / das er ist abrührich zu  
 finden / er grenzet auch gerne in die Sil-  
 ber vnd Eisengestein / das Zinn vnd Eis-  
 sen verbunden sind eines gewaltigen be-  
 ständigen Silbers oder Kupffer erkes /  
 doch alles nach anzeigung der ge-  
 mercken zu finden vnd zu erkennen / das  
 Zinn erk ist alles adelicher / geschmeidi-  
 ger vnd besser / nach deme es ferner von  
 dem



Den Kieß gengen gefunden / oder wenig-  
 ger / mit eisenmall vormischt wird / son-  
 derlichen mit kupffertigem Gestein / der  
 schwerlich im brennen kan geschiedē wer-  
 den / dauon es hardwerck / vnd nicht innen  
 schönen Spiegel gewind. Darnach ist  
 etlicher so milde / das ime im setzen oder  
 feuern / auch in reytten vnd brennen im-  
 merdar etwas abgehet / dann wie die  
 Kiese vnd schwefeliche materien / die  
 flüchtig / vnd ire oberhitzige feuer nicht  
 erleiden wollen / so setzen sie einander von  
 dem Metall Zinn / mit sich hinweg / das  
 erkennet man an den weissen / dicken / rau-  
 chen / der Roste / denn es gehet so schlech-  
 nicht abe / man röstet sie offten so hart /  
 vmb der Pocheisen willen / vnd gehet  
 mannichen darlegen / wieder so viel vnd  
 mehr am Zinn hinweg / das er ihr  
 noch zweymal so viel erzeigen könnte / vnd  
 wundern sich / das sie so genaw offtmals  
 zusammen rücken / da doch vielmal werck  
 mit guten Zwittern gewonnen / vnd her-  
 aus am tage gefördert werden / der taube  
 Wasserkiß ist im brennē nicht so sched-  
 lich /

lich / als die Minerall vnd Metall Kiese /  
 die halten sich lenger auff mit raubigkeit  
 im Feuer / da der Wasserkeß leichtlich  
 vom Feuer geschert wird / also / das er  
 auff dem Planen heret / mit dem Was=  
 ser von Zinnstein hinweg gehet. Das  
 Zinn erz wird etlicher Ört gantzhafftig /  
 welches sich fürder in ein ander gestein  
 flöz weiß einrichtet / vnd wie ein geschüt  
 Werck beyeinander lieget / das vrsa=  
 chen viel Ruffenwerck in den Schief=  
 fer gestein / als wie die Ruffenwerck  
 der mennige / noch im Sand einen  
 Stock Zwitter zu wegen bringet / dauon  
 die Menge zerrütet / vnd alles durch=  
 aus mit vmbgebenen anhängenden Ge=  
 steinen / zu Zinn erz wird / es sey dann  
 viel oder wenig / nach größe der Gebir=  
 ge anzuerkennen / die größten vnd mech=  
 tigsten Zinn gebirgen ist ein vngemei=  
 ner Sandstein / denn nicht alle Sand=  
 stein Zinn oder Metallen führen / noch  
 die Seiffenwerck von sich geben / als wie  
 sie sich in den Metallischen stradieren /  
 vnd darzu witzlich ist / vorenigen las=  
 sen.

sen. Darumb in solchen fällen / etliche  
 schmale geschick Kuffenwerck seil pand /  
 Klüffe gefert vnd geschicke / sich oftmals  
 von gediegenen Zwittern / vnd Zinn grau-  
 pen sehen lassen / die sich am Tage er-  
 reichen / denn so man solchen nachbawet /  
 thun solche je mehr je weiter vnter sich  
 auff vnd ausbreiten / bis so lange sie das  
 ganze gesein einnehmen vnd vberfangen /  
 das durch ganze Sandgebirge / Keimer  
 Zwitter vnd Zinnerz bricht / vnd ist jme  
 eine sondere grosse mechtige Handrei-  
 chung / wo das gesein an ihm selbst artig  
 von etlichen fällen zwischen den Sand-  
 gesein vnd Schieffern / Dann die voll-  
 kommene wirkung hat darinnen ein-  
 gancß vnd nahrung aus frembdē anhen-  
 genden edlen Metall gesein / natürlich  
 vnd besser zu solchē zinn Metall bequē-  
 lichern vormehrenden kreuffen / Da auch  
 hernachmals viel vmbwechsel gefunden  
 werdē / an guten nebeln / stöckē / vnd schwe-  
 benden gewülckē vmb zubreiten blick vber  
 sich / vñ vnter sich zur würckligkeiten / der  
 stöcke / Zinn erß vollkommeneheit sich  
 bege-

begeben / wie die guten Speisen in einen  
 grössern gesunden Magen / grosse krefft  
 erfüllen / vnd gute teigligkeit bringen / al-  
 so ist es auch in ihrer Kochung zuuerste-  
 hen / das sich solche Zwitter nicht verlie-  
 ren können / Er wird auch mehrers theils  
 faul vnd arm / in faulen Schieffern ge-  
 wircket / das man alles zu breiden blick  
 für die Buchwerck führet / vnd einseitig /  
 ober drey oder vier Centner nicht geben /  
 die mennige treget es wider / wo nicht viel  
 vnkosten auff's Gewinnen gehet / vnd  
 wird auff die kost vnd vberschuss wol ver-  
 arbeitet / er wird auch bisweilen in den  
 Bley-schieffer gewircket auff streichenden  
 Gengen / welche mit viel tauben Grana-  
 ten vnterwachsen sind / die auch noch  
 sandige Zinn gebirge / neben sich an der  
 seiten führen / so man darauff acht hat.  
 Vnd von des wegen wie das Bley ger-  
 ne sein Bley weiß giebet / vnd nicht ver-  
 bergen kan / seinen weissen Kost / als wird  
 der Zwitter oder das Zinn erz in solchem  
 Schieffer / auff den Gengen weiß erfun-  
 de. Die Granaten schlich aber mit flüch-  
 tiger

vnd wunderbare eigenschafft. 81

tiger in Wasser dann der Zinnstein auff  
ihren einheimischen Gengen / vnd des  
wegen / das er nicht kiesig noch vnardig-  
keit erlanget / wie dann die Bleygestein  
zum theil wenig kieß vrsachen / so giebet  
solcher weisser Zinnstein das schönste /  
fließigste vnd geschmeidigste Zinn.  
Diese Heupegenge geben ihre Zwitter  
nicht dieß am tage hinweg / dann vnter  
sich ist nachmals Bley / Silber vnd  
Kupffer erk auff solchen Gengen zuer-  
sinken / vnd in ihren Bley-schiefferigen  
blenden zugewarten / daher geben auch  
alle Seiffenwerck das schönste Zinn /  
weil der Kieß auff allen Metalles gen-  
gen / zum tage nicht hinaus Gewircket /  
vnd die Sündfluth nur das reinste oben  
abgezogen / vnd hingeführet / auch wer-  
den bisweilen dieselbigen Zinnseiffen sehr  
gemehret / vnd mit schörling Granaten  
Kieß vnd Gold / oder Eisen körnern / so  
menget sich der Zwitter gerne vnter das  
Eisen erk / das man im offte in schlich-  
wercken Magneten mus / vnd die alten  
Bergleute haben sich sehr auff die Seif-  
fen-

Ⓞ

fen-

fenwerck beflissen / vnd keiner sonderli-  
 chen gemerck der Menge vnd stöcke vor-  
 genommen / von denen die Seiffenwerck  
 herkommen. Vnd ob wol nicht alle /  
 der Natur nach / darauff mercken / so den-  
 cken doch etliche der erfundenen Bergar-  
 ten / die ihnen auff den Silber vnd Zinn  
 Gebirgen zuhanden kommen. Darumb  
 der vnterscheid des Sprichworts / Es ist  
 kein Bergwerck so gut / das nicht habe  
 einen Zinn oder Eiseren Hut. Vnd wie-  
 wol der Zwitter mehrers theils gelb / auch  
 schwarzbraun am meisten anzusehen / so  
 giebet er doch weiß Zinn / gleich wie die  
 gar schwarze Kue weisse Milch / es wird  
 auch grauer vnd weisser Zinnstein in  
 den Seiffengefunden / zum theil durch-  
 sichtig vnd tunkel / als ein Lemand / der  
 ins Glas schneidet mit seinen Spizen /  
 vnd viel wunderbarliche gleichformige  
 vermischung nimpt der Zinnstein mit den  
 Metallen an sich / vnd aus dem anhen-  
 genden seltsamen geburden der Seiffen-  
 Körner / welche die vngewübten Seiffner /  
 vnd denen der Zinnstein so gar genau  
 nicht

vnd wunderbare eigenschafft. 83

nicht kendlich vnterschieden / merklich jrre machen / das sie bisweilen viel Zintz zu schmelzen führen / aber wenig daraus machen können.

## Das siebende Capittel.

### Von dem Bleyerz / seinem Gebirge / art vnd streichenden Gengen.

**A**ls Bleyerz wird gewircket in seinen eigenen Gestein / in vergleichung Himlischer Impression der schwertz vnd kette des Saturni / aus vngeteuten wasserigen Schwefel / vnreinen Quecksilber saltz / vnd von wenigem Schwefel / der durch seine ausgewitterte hitzige braden des Quecksilbers Kochet / zusammen getrende / in ein Metallisch Corpus vnd Bleyerz / wie solche mit einer schwachen vrbinding vereiniget werden / also wird auch das Bley im Feuer leicht verächret / vnd hinweg getrieben.

G ij

Erst-

Erstlich wird in gemeine ein früh-  
 brüchig ausschmiger Bleyfarb in erk  
 gewircket/ das nennet man glantz / das  
 bricht in vielen gesteynen/ reich am Gold  
 vnd Silber / geben grosse beständige  
 Bergwerke / dann etliche Bley gesteyn  
 sind sehr breit / dann die glantzige Erk  
 darinnen vermische werden / mit Kiez  
 oder Marcasiten / zum theil glässig rot-  
 goldig/ weißgoldig/ Silberisch/ Kupf-  
 ferglässig / vnd Kupfferig / etliche Bley-  
 erk werden graufarb/ weiß durchsichtig/  
 als ein geschossener Porras/ etliches dem  
 Steinsalz vnd Alaunen gleich/ etliches  
 grün / tunkelfarb / gleich dem grünen  
 flößen / die in einer gelben oder leimfar-  
 benen schlamm greusig ligen / etliches  
 braunschwarz / gelb / rot vnd menning  
 farb/ etliches rein vnd gediegen/ naßig /  
 nierig/ etliches eingesprenckt/ vnd schwe-  
 bende / Der meiste theil in einer mispikle-  
 ten blende / die hart/ vnd mit Zwercken  
 verblümet vñ vermengert sind/ Es bricht  
 auch auff stehenden vnd flachen schwe-  
 benden gengen/ vnd wird bisweilē stück-  
 weis



vnd wunderbare eigenschafft. 85

weiß gewircket in etlichen Schieffer ge-  
birgen / da etliches flözweiß durch das  
ganze gestein hinweg lieget / etliches  
wird glantz in einem Kalchgestein /  
oder sehr silberreich auff mechtigen spaad-  
gengen / es sind auch zweyerley Spade /  
dann die Silbergenge haben einen irrdi-  
schen / vermischten gröbern Spad / weiß /  
rotgoldig rot spiegel vnd / schwerer /  
darfegen die Bleygenge haben einen  
subtilern / leuchtern vnd geringern spie-  
gelten Spad / welcher ein ansehen hat /  
wie der glantz auff den Goldbergwerckel  
der ist einer schönen weißglantzende art /  
das Bleyerz wird mancherley handfar-  
ben verwandelt / nach gestalt der Metall  
Gebirge / sonderlich in den Bergarten  
des glanzes / denn nach dem Saturno /  
wann er vnten lieget / oder andern vnter-  
worffen ist / so hat der glantz nicht macht  
Bley zu bringen / sondern wird zum  
Bley ein vnuollkommene Bergarten / die  
entweder zu hart ist / So ist er Nodus  
ueneris, ein misspickel / der hart geknüp-  
fet / ist er aber zu weich / so ist es ein Was-

G iij ser

serbley glantz / derer in Goldseiffen vnd  
Zinn gebirgen zu finden sein / Ein ge-  
schlecht des Eisen glanges oder Eisen-  
mahles / wiewol der Eisenglanz schwe-  
rer vnd spröder seiner irdigkeit wegen ist /  
welches glantz nun das mittel heile / der  
weder zu weich noch zu hart / vnd der  
glasig ist / weißgüldig / rotgüldig / vnd  
gefelt in den besten Metals Gebirgen.

Die rechten Bleyglanze vnd Erz  
aber / geben halb / oder den dritten  
theil Bley / wenig mit andern Metallen  
vormischet / vnd so der andern Metall  
eines / im glantz gefunden / die oberhand  
vnd den vorzug behalten vnd haben kön-  
nen / so seind es nicht rechte einfeltige  
Bleygenge / sondern das Bley hat sich  
mit dem Golde vorglichen vnd verei-  
niget / das es vormischte gestein sind /  
dann die Gestein der Bleygebirge / viel  
wunderbarlicher mit sonderlichen zufel-  
len.

Also werden alle Metall ihre fälle  
vnd blick / nach Himlischer einbildung  
durch den allerhöchsten begabet / das  
sie

Sie den andern Metallen vnterworffen /  
 vnd oberste Probierer sein sollen / mit  
 ihren wesentlichen fruchten / denn es  
 menget sich von Natur gerne in ande-  
 re Metall / als auch seines Gesteins ar-  
 ten / sampt den Glettern / Stäm vnd  
 Wurzeln / in andere Gestein der Er-  
 den / das also der Saturnus nach sei-  
 nem Grad / vnd macht der allerhöchste  
 ist / mit einer besondern zertheilunge /  
 in allen seinen wercken / darumb er sich  
 mit einer edlen durchsichtigen Selen  
 verkleret sehen leß / vnd grenzet in den  
 Antimonium / mit seiner süsse hinein /  
 welches doch das Gold alleine lieben  
 solt / das thut er demnach nicht ohne  
 vrsachen / denn nach seiner wichtiger  
 schwere giebet er die leichtesten Neme-  
 dia allen schwermütigen Blut vnd  
 dingen / wie die Himlischen Astra vn-  
 gleich / vnd das Gewulcke darunter  
 nicht etnerley farben ist : Also auch ein  
 Simler reiner vnd geschmeidiger dann  
 das ander / als Engeland beweiset /  
 vnd Nylach in seinen Bley gesteinem  
 G iij beweh-

bewehret/ dann die Bleyerz / so mit an-  
 dern Metallen vermische sind / sonder-  
 lich mit Silber/ Kupffer vnd Eisen / die  
 geben viel leicht stein vnd hartwerck / die  
 man gerne annimpt zu Säigern / vnd  
 noch lieber wann sie Goldreich sind / als  
 in Hungern / wegen der würdigisten Me-  
 tallē ist man der mühe weniger beschwe-  
 ret / solche heraus zu bringen / dann die  
 vnsardigen vrsachen / da allein die Mi-  
 neralischen Kiese / mit ihren vnzeitigen  
 säfften / die sich mit den schwachen vor-  
 bindungen des Bley erzes vereinigen.  
 Der Bley glantz aber giebet ohne vermi-  
 schung eine sehr schöne vnd grüne vor-  
 lassung den Töpffern / das es nicht al-  
 les zu Bley verschmelzet wird / da man  
 aber einen sprüeden vormischlichen Kie-  
 se vberkompt / der vorglast halb Eisen-  
 farb / darumb macht man auch aus den  
 geschmeidigsten schöne schmelzgläser /  
 zum probieren vnd flüssen / der rohen  
 raubigten wilden Erze / die sonst gar  
 nicht fließen noch eingehen wollen. Es  
 kan aber widerumb mit künstlicher ge-  
 schick-

vnd wunderbare eigenschafften. 89

Schicklichkeit / von einer kleinen vormi-  
schung der Metall blumen / ein solcher  
Bleyglanz zugerichtet werden / der dem  
natürlichen gleich sihet / wie auch die Kies-  
se natürlich gemacht werden / vnd viel  
herrlicher tugenden vnd kreffte / aus  
dem Bley bereitet / vnd aus gezogen / die  
alle dem Menschlichen geschlechte dienst-  
lich sein.

Wo es nun in den Schieffer gebir-  
gen / stöckweis vnd vormischlich besun-  
den / da erwecket es die bestendigsten  
Kupffer / auch Vitriol vnd Galmey /  
als Goslaria am Harz dergleichen ge-  
than hat.

Es bricht auch flözweis in einem  
letten liegenden / als in Polen vnd Zar-  
nawis / mancherley Bleyers gefunden  
werden / als in den ebenen Feldern / die  
man der Wasser noth wegen / nicht alle  
belegen vnd bawen kan. Aber vnter den  
Bleyen hat man das Zielacher vnd  
Engellendische Bley am liebsten / das ist  
am geschmeidigsten vnd reinigsten vor  
alle andere vormischung zu probieren /

G v vnd

vnd den farben dienstlich zu gebrauchen/  
vnd die vermischten brauchet man ger-  
ne in Müngsäiger Hütten vnd schmel-  
zen.

Diese Blei erk erzeigen sich am  
Tage in ihren Gesteinen / wo sie besten-  
diger weiß natürlich brechen / mit gar  
schönen weissen gelbichten Blumen /  
vnd drusigen Querken / Hornstein  
vnd Eisenschüssigen gelben vnd brau-  
nen Spaden vnd molben / deren Ge-  
stein auch andere Wießmuth arten / vnd  
viel durch Zesenen Wießmuth bringen/  
die auch zu jörer art dienstlich / zu schei-  
den sind. Das also ein Bergman bil-  
lig darzu arbeiten / erforschen vnd nach  
zu fragen Götlicher mittel / vrsach hat /  
die Heuser der Planeten / das ist / die ge-  
schickliche stete der Metallen / mit ver-  
stand anzusehen / dann wie ein Mensch  
an seinem Leibe kein Glied entraten noch  
dahinden lassen kan :

Also thun nach ordnung die Ge-  
birge der Metallen / was der Mensch wil  
recht vnd wol gebrauchen / das alles oh-  
ne man-

vnd wunderbare eigenschafft. 91

ne mangel eine gute natur ist vorhanden / vnd wo man solches vnwissentlich verbraucht / hat man wenig nutz darvon / vnd gleich wie aus seiner Seelen wird ein Kote gemacht / welche die füegen vnd Goldbrüche / auch Silber zusammen zeicht vnd genseet / Also hat es auch einen besondern Geist / der sich durch den sichtigen vnd vsichtigen hellen / zu einem Wasser distilliren lezt / wie dann in den Erzen die Natur / solch Wasser auff seinen Bergen eismachende herdet / zu einem Denckzeichen vnd Gewissen gemercken / daran jederman erkennet / das es ein Bleyweiß / vnd gewisse anzeigung sey / eines fundigen Bley ganges / er habe gleich ander einfell der Metall / oder nicht / so viel ist er darumb annemmer vnd besser.

Das Bleyertz wird auch in viel wunderbarerlicher handarbeiten von den Menschen verbraucht vnd vergossen / darauff man nicht achtung hat / noch gedencken mag / wie ein nützlich vnd notwendig Metall es ist / zuvor aus in den schmelz  
vnd

vnd Seiger hütten / darinnē man Gold  
vnd Silber von einander bringet / vnd  
von dem Kupffer abscheidet. Diese Bley-  
genge treichen in etliche Gebirge / nach  
ihrem Gestein / von Mitternacht in den  
Mittage / auch von Morgen in den  
Abend / deren einheimische Genge wer-  
den mit den frembden veradlet / nach irer  
mittel beständigkeit / vnd nemen auch zu  
vnd abe / wie andere Metall / nach ihren  
gesteinen / sie nemen auch ihr zusamen  
scharren / Creuzigen leinen / geschicken /  
Klüfft / fällt / flöße / kammern vnd genge /  
nach ihren Blumen durchwircket / stra-  
dicrende hin vnd wider werffend / gefe-  
bet / beschlagen / erhört vnd angeflogen /  
in aller massen / wie die Silbergenge /  
mit ihren Wercken zu erkennen sein / ein  
kleiner vnterscheid ist.

Die besten Bleygenge aber / vnter  
allen am beständigsten / seind Wasser-  
blauschubicht / taufende Schieffer ge-  
stein / greusig vnd gneisig mit langlich-  
se Fluß Quark / oder krauslet / gespren-  
ckelt / vnd nicht gewunden / sondern grob  
klüfft



vnd wunderbare eigenschafft. 93

Flüßtig / mit schwebenden Bergen / vnd  
gleichen Banen / eines theils nicht vn=  
gleich den Silber gebirgen / etliche  
Bley gebirge sind von einem weißschu=  
pichten talch schieffer / voll wilder Gra=  
naten / oder hin vnd wider gewogen /  
darinnen sich Silberreiche Bley erz bre=  
chen thun. Etliche haben einen gewun=  
denen / weißschipichten Schieffer / vnd  
an stat der wilden Granaten Zwitter /  
oder schwarzstunckel / spreckelt / als die  
Küekuchen / darinnē wird auch der weiß=  
se Antimonium / oder Wieszinnth Me=  
tall gewirckel / erfunden / welcher ein Pan=  
ckart ist vnter den Metallen / daran rei=  
che Silbergenge stoffen / etliche Bley ge=  
stein seind widerpürsig / etliche führen  
viel Kupfferglässig / vnd weißgüldiges  
erz / etliches viel rotgüldiges Erz / etli=  
ches so mancherley artē / wie es die Gött=  
liche mildigkeit / vnd die Nature zu er=  
kennen gibet.

## Das Achte Capittel.

Von

Von dem Quecksilber erz  
 seinem Gebirge/ Wirkung/ art/  
 stunden vnd schwebenden  
 Gengen.

**Q**Als Quecksilber erz wird gewir-  
 cket in seinen eigenen Berggestein/  
 von seiner Mutter der Salzwes-  
 sen / vnd allerreinsten Erden / von be-  
 hendlichen flüchtigen Erden / mit Him-  
 lischer Impression des väterliche Sul-  
 phuris Mercurij / einer schleimichten/  
 schmirichten / wasserigen fruchten / Sli-  
 theten die vermengert wird / mit der aller  
 subtilsten rotschwefelichter / gefochter  
 Erden / mit der aller gemachsamsten  
 schwächsten Verbindung / als ein vnzeit-  
 ge angenehme frucht aller besondern Met-  
 tallen.

Dieses Metallerz ist einer sehr wün-  
 derlichen Natur / vnd gleich einem Af-  
 fen vnter den Metalle / denn es überwirfft  
 vnd spielet / kleidet vnd voreiniget sich  
 mit ihnen allen / sonderlich Gold vnd  
 Silber ist vnächtiger weiß / innerlich  
 vnd

vnd wunderbare eigenschafft. 95

vnd euserlich / eines vnuollkommen / rotguldigen Silberers / an farben vnd gestalten fast verglichen / rot aber fast tunkel / weiß durchscheinend / oder rotlicher niger farben / welches auch in allen Metallen beschloffen / mit seiner wachsentlichen art / durch zu bringen / Wann die ihme von Natur subtilirt vnd beygelegt werden.

Vnd von ihme sagen die weisen Philosophi / das zwischen ihme vnd dem Silber / kein vnterscheid sey dann alleine die zeit / nemlich / so diese vergangene mit der gegenwertigen / die gegenwertige mit der vergangenen verglichen / vnd gegen einander gehalten werden / als das vollkommene Silber / ist vorschriener zeit. Quecksilber gewesen / vnd in gegenwertiger zeit zu Silber worden. Also künde das Quecksilber / fünffziger zeit Silber werden / Dann allbereit in Silber Bergwerken / rotguldig Erz vorschmelze ist / Das mehr Quecksilber / mit grossem abgantz vnd verlust ist befunden worden.

Wels

Welches man beides wol hette erhalten  
 können vnd genießen / wo man sich des  
 versehen hette / oder durch probieren were  
 weiß worden / So ist solches auff glas  
 erz zu bringen / schöne Handstein dar  
 aus machen / auch mit etlicher bereitung  
 der Schwefel vnd Saltz in ein rein ge  
 schmeidiges wachs / das da vber ein  
 liecht schmelzet / vnd in jme ist die gros  
 se geheimniß der Nature / das ihr viel  
 in die Augen sticht / oder welche vnbef  
 scheiden damit vmbgehen / denen weist  
 er die Federn / vnd fliegt mit dem Cor  
 pus darvon / wenn die gradus Lunæ  
 sind vollkommen / so ist es in seinem  
 Gradu ganz flüchtig / noch wolten es  
 etliche ewiglich zusammen verbinden vnd  
 vereinigen / das es bestendig / vnd un  
 scheidlich bey samen bleibe / geret / wie sie  
 es mit einem Stabeisen zusamē schmeis  
 sen wolten / denn eines wird das glü  
 hende nicht halten / alsd mit andern Me  
 tallen auch / denn eines besteht in der hi  
 ze / das ander in der kette / es hat aber  
 gleichwol das Zwecksilber viel vnseiti  
 ger

ger tugenden beschloffen/das es sich gerne mit dem höchsten vnd niedrigsten/voreinigt/vnd in seinem Regiment stehen alle heimgigkeit der weisen / darumb wird es billig dem Baum des Lebens/erkenntnis guten vnd bösen/mitten im Paradies der Metallen vorglichen/dann es kaltet vnd erwarmet / truckenet / vnd befeuchtet / macht widerwertige vnd verschiedene theil vnd werck zu recht / vnd ist die nechste matheri vnd Sperma der geistlichen Metallen / Leichnam / vnd der Vater aller wunderbarkeit / es lindet erhöhet/erhebt vnd feulet/erleicht/vnd cetera / machet lebendig / vnd verwandelt die liebe der Metallen / von farb zu farben / vnd von einem wesen in das ander / es ist der Brun des Lebens / vnd bereitet das Gold aus dem serch vnd den samen / mit einem Leibe sehl vnd Geist umbgeben / solche gaben Gottes vbertriffet alle Menschliche werck vnd gedanken / dann es hat keinen andern Authoren / denn Gott selber / das so viel wunderbarer ding / neben dem nutz der gesundheit / aus

H

ihme

ihme entspringen / so ist auch eines besser  
 denn das ander. Darumb solches dem  
 Goldgestein nach am nehesten gefun-  
 den wird. Ist für das beste vnd höchste  
 zu achten / denn der Allmechtige hat in  
 erschaffung der Welt / alle ding voll-  
 kömlich geordnet / derohalben die er-  
 schaffung dem Quecksilber / ist in vielen  
 dingen zugetheilet / vnd seinen Namen /  
 mit andern herrlichen Tugenden von er-  
 quickunge / vberkommen / vnd dieses  
 Quecksilber ist alleine der edle Lubincus  
 von den Metallen abgesondert / die sei-  
 ne geschlechte alle vnterschiedliche weis-  
 heit gelassen / wie dann seine Natur herr-  
 lich beweiset / vnd mit seiner wirklichen  
 krafft gar nahe / an die Minerall / vnd  
 Metallischwessel vnd Spiesglässig Ge-  
 stein grenzet / vnd es lesset sich auch ger-  
 ne finden / wo die Zinn Berme oder  
 Zinn gebirge / höher dann die Silber-  
 Gengeligen / das erfordert viel widerho-  
 lende / krefftige wirkung zu andern  
 Erß / auch in andere frembde gestein / ge-  
 mannigfaltiget / vnd durch die Safft-  
 te der

te der Minerall vnd Metall gedrun-  
gen vnd gezogen wird / die einander  
gefrenndet / vnd viel selzamer Wunder-  
gebürten anrichten / daher es den Me-  
tallen annemlich / vnd damit die Gold-  
schmiede vergölden / vnd Ainall gra-  
nieren können. Es wird auch gemache  
zu Metallfarben / zu öhel vnd Wasser  
precipitirt zur gesundheit / vnd subli-  
mirt zu eben den ergsten Giffte / vnd  
ist ein rechter Rauber / dann er auch  
gerne von ihme nimpt / vnd mit ihm füh-  
ret / was man vor mühe vnd vnko-  
sten auff ihme wendet / wo man ihn  
aber der Natur nach / erschleichen mag /  
so Todt vnd lebendig jederman gehor-  
sam / mit den Bösen ist er nicht gut /  
vnd mit den Guten ist er nicht böse /  
vnd wie lustig sich ein Fuchs weis /  
noch findet er bisweilen seinen Meister  
gewiß / dann er nicht i. dermans Freund  
ist / ob er wol von Natur / wie man  
ihn haben wil / von seinen vnzähllichen  
wercken / mügen nicht Bücher genug  
gemacht werden / vnd die von ihme

die Bücher beschreiben können/so lange nicht leben/bis das sie ihnen aus lernen/dann er giebt auch zu erkennen / als ein eueriger Gott / wie Gott der Allmächtige aus nichts die ganze Welt geschaffen habe / wie die dreifaltigkeit in einem wesen bestehe / dergleichen die Auferweckung der Todten/ vnd ist ein Ebenbild/ des ewigen Lebens/mit andern hochwichtigen dingen/ in seiner heiligkeit / darumb viel Menschen zu Gottes ehre/ vnd ihrer selbst erkenniß kommen / so weit ihnen möglich/von dem ewigen Richter/ dem HERN Christo dahin zu kommen/nach gelassen wird / als die wissen Naturkündiger/ zeichen/welche ich auff diesmal wil ferner von seinen wirklichen tugenden vnd krefftten danken vnd disputieren lassen.

Seines Metals gestein sind einerley Natur/von einer reinen arten/weißschifferigen Erden / auff Wasserblaw geneiget / vnd mit frischen vntermengten weissen Querken/mit einem Senffkötigen grünlichten vnd durchlöchertern  
 glim-



vnd wunderbare eigenschafft. 101  
glimmer / welche sich vnten zwischen den  
Schieffern flözlin weiß einlegen / vnd  
bey ihren Metallzungen / mit angeflo-  
genen Marcasiten / vnd mit dem subtil-  
sten kleinspeisigten weissen talch ver-  
mengeset sind / vnd durchwachsen mit  
zweyerley arten / seiner stehenden vnd  
flöz streichenden zungen / in welchen das  
schönste rotscheinige Quecksilber erz /  
dem rotgüldigen Silber erz gleich / vnd  
nicht vngleich dem roten Bergschwefel /  
gewircket ist. Vnd bisweilen gar ge-  
diegen / aus den Klüfften vnd offenen  
Drüsen der Genge / laufft vnd steht in  
einem Sumpff / als das Wasser / wie es  
dann seine natürliche lebendige Sub-  
stanz gnugsam beweiset.

## Das Neunde Capittel.

Von dem Eisen erzen set-  
nem Gebirge / Wirkung /  
stöcken / flözen vnd  
Gengen.

H iij

Der

**D**er Eisenstein oder Eisenerz wird  
 gewirckes in seinem Berggestein  
 in der vergleichung Hymlicher  
 Impression Martis / dann er ist Tri-  
 nus Magnus / ein grosser Kriegesherr  
 vnd mittel / damit man alle andere be-  
 zwinget / aus einem sprüeden irrdischen  
 vnreinen vnardigen Schwefel gefeul-  
 ter salze / vnd vnardigen Quecksilber  
 vmbgeben / welche drey principal stück  
 in seinem vorbinden / viel irrdigkei-  
 ten einmischen / darumb ist das Eisen mit  
 Feuer schwerlich zuerweichen / vnd füh-  
 ret auch viel Rotes in ihme / von des  
 Schwefels vnart wegen / wie es auch  
 vor andern Metallen einen hochroten  
 lebendigen Geist hat / welcher / so er dem  
 Eisen genommen wird / so ist das Eisen /  
 auch mit dahin / vnd wider eine faule ir-  
 digkeit daraus verlassen werden. Das  
 Eisen lest sich auch mit andern Metallen  
 nicht leichtlich vermischen / vnd in gusz  
 vereinigen / der Eisenstein hat dreyerley  
 ausführung / vnd vnterschiedene theil in  
 seinem irrdischen Erze / nemlich den  
 Magnes

Vnd wunderbare eigenschafft. 103

Magneten/ein lebendig Metall/ welcher die art hat von Mercurio viuo, das er mit dem Eisen mus gemeinschafft halten/ mit seinen Feilspönen erfrischet/ vnd ernehret werden. Darinnen er als ein Igellicget/ von Gott in der Natur/ mit herrlichen Adamantischen tugenden begabet/das er an einē ort zu sich druecht/ an dem andern von sich bleibet/welche tugenden in jme können vermehret vnd gestercket werden / es ist ein rechtes Vorbild des gerechten vrtheils / weiset nach der Sonnen/ die rechten stunden in Corpus des Compastes zu Wasser vñ zu Land.

Zum andern den Stael / des herresten vnd geschmeidigsten gereinigsten Eisen/von seinen tichten zueigner ziehet stat / darinne er gedicklichet auff's geschmeidigste / in allen seinen theilen zusammen gebunden wird/welchen man gerne / in allen seinen des Eisens wercken / fornen an die spizen stellet.

Zum dritten folget das gemeine Eisen erk / die sind von seinen jrdischen Schwefel zusammen gerennet / welche

H iij

Drey

Drey dem ersten erfahrenen Naturkündi-  
 ger Tubalcain / dem Bergmeister / eine  
 gute nachdenckung der seinen drey an-  
 fangen / in allen dingen gemacht / dar-  
 nach er auch die Gebirge in drey ver-  
 schiedene theil aus gemessen hat / darin-  
 nen er sich solch Metall erk dem Eisen-  
 stein erslich auff viererley weise gewircket  
 befunden / Nemblich auff stehenden Gen-  
 gen / auff flößen / fällen / vnd eigenen stö-  
 cken geferbet / nach den vier Elementen  
 vnd farben des Regenbogens / Darnach  
 hat er zum liechtführlichsten betracht sei-  
 ne Blumen / vnd einer jeden gesteine art  
 nach / wie vnd aus welchem der Eisen-  
 stein am besten sey / zu brennen vnd  
 schmelzē / vnd was allerhand vor werck-  
 zeug möchte daraus gebracht werden.  
 Wo er am bestendigsten gewircket / denn  
 er giebet aus seinem Gebirge dreyerley  
 Wilents / die wol darzu dienen / zu ge-  
 brauchen / Als nemlich die Glasköpffe /  
 vnd sind als ein speisiger Blutstein / bre-  
 chen auch pöckelt grob / wie ein Hirn-  
 scheidel / auch schalenweiß / vnd braun  
 spaisig /

vnd wunderbare eigenschafft. 105

speisig/etliche dārlin weiß wie das Holz/  
darauff Abraham seinen Sohn Isaac  
auffopffern wolt.

Zum andern den Braunstein / dar=  
aus man Glas vnd Eisenarb mache.

Zum dritten einen körnichten Eisen  
schörl im flözwercken / welcher so hart  
ist/dz man ime mit grosser gewalt kaum  
abbrechen/oder zu recht bringen kan/vnd  
nach dem der Eisenstein auch seine voll=  
kommenheit hat / so bricht er stückweiß  
durch das Gestein vnd Felsen hinweg /  
das man ganze Berg Eisenstein findet/  
wie das Eisen erz in der Steuermarck /  
zu sehen ist. Aber der beste Eisenstein ist  
schwarzbraun / gelbicht / vnd schwerer  
tunkelfarb/ etlicher leberfarb/ zum theil  
wie ein graw grob pöckleter Hornstein  
der knöriglich in laetē liege/ etlicher gelb/  
braun/milt vnd gilbicht/ etlicher Kirsch=  
braun auff flözen vnd stöcken/eins teils  
schwarz auffgebradent / als ein Sün=  
der/eines theils braunspöttig/ weiß spie=  
gelt vnd glantzig/ etlicher gediegen/milt  
schwarz / derb vnd fleinspeisig / etlicher

D v

gel=

gelbichte kessrig / ausgefochet / vnd flaa-  
licht / welcher vnzer denen allen glantzet /  
als ein Kupfferstein / von braunē schwar-  
ken Spad / spiegelt ist / daraus dann v-  
ber den hohen offen dergestalt gemaa-  
chet wird / etlicher als eingeschüt flöz-  
werck gefunden / durch das ganze gebir-  
ge hinweg / etlicher körnicht / vnd härichte  
im letzen vnd Feldern / dann man allein  
die trübe nimpt / der gelbschälichte in den  
Sandgestein / denn er giebet am mei-  
sten schlacken / vnd am wenigsten Eisen /  
etlicher stecket schüeb weiß im grawē lat-  
ten / welcher nur absetzt / vnd schlechte  
bannen hat / der giebet das geschmeidig-  
ste Eisen / oder etwas braunfarb / gleich  
vnd klein schlichwerck ist / bricht auch  
gueter Eisenstein in den Luffsteinen  
vnd Kalch gebirgen / vnd der mei-  
ste ganzhaftig auff stehenden Gen-  
gen / in greiß sandigen Talchgestein /  
die grobküfflig seind / vnd etlicher im  
Schieffer stöckweiß / auff den geringen  
theilen der Silbergestein / auch an den  
Quecksilbergebirgen / auffwärts an sei-  
nen

nen Schieffern. Er briche auch gerne in den vor vnd nach Gebirgen / es liegt auch etlicher abgewaschener vnter dem Rasen / wie ein braun gemöls / vnd am am Tage ist kein Erz so gemein / als Eisenstein / demnach er ein ander Gebirge einnimpt / vnd hindurch setzt / Also oft verwandelt er sein farbe vnd Natur / das nach ihme erfolgen Glasköpffe / Emauten, Braunstein / Ssemund / Polus / mit sampt dem Rötstein / vnd Eisenschörl / die alle nach des Eisens Natur ein theil an sich nemen / wie dann auch der Eisenstein / die höchsten Metallen wieder an sich nimpt / Gold / Silber / Kupffer / Zinn vnd Bley / dauon er spröde vnd vnartig wird / aber Gold vnd Silber die schaden ihm nicht / die machen ihne geschmeidig / welcher nun Kupffer schössig / oder mit geringen Metals Bergarten vormisches ist / der zerfehret im rennen / gleich wie eine fettigkeit des Quecksilbers hindert im zusammen lauffen / das es nicht zu hülffe kompt /

wo

wo man jme nicht seinen rechten Zusatz giebet. Oder vber den hohen offen arbeit / welcher jhme seinen anhang sehr dempffet / sonst kan man es wenig zur geschmeidigkeit bringen / wie das Hartwerck vnter dem Zinn auch vnartigkeit anrichtet / dann es nimpt die Speise an sich von der feuchtigkeit der Marcasiten / die durchaus in allen fruchtbaren gesteinen miler sind / von des wegen etliche Naturkündiger Philosophiren / weil im Eisenstein / vnd pichenden gilben / gediegenen Goldt erfunden werden: So sey der Marcasit die eine vrsach / vnd ein Magnet des Goldes / dann Gold vnd Silber vereinigen sich offemalen aussershalb von viel edlen voreinigten fällen vnd geschicken / so nahe an jr mittel der Gebirge rücken.

Also thue das Eisen dergleichen / das es auch auff vielen Gengen mechtigere Kieß giebet / vnd zum theil durch äingelt / einen schwarzen Schieffer / neben dem Eisenstein / da auch einer vor dem andern gröber vnd subtieler Eisen gibet /  
auff



auff solcher verwandlung hat Tubalca-  
in der erste Bergmeister abgenommen /  
des gesteins wirklicher mechtiger vnd  
wichtiger vrsachen / demnach er sich um-  
gesehen / befunden / das die Kalchsteine /  
darinne das Eisen erz bricht / solche  
streich sind / daraus man nicht den Kalch  
zum Rawer brennen / sondern eine an-  
dere art / des Tufft oder Dropffsteins /  
wie auch die Kalchsteine vnd Genge / in  
Silber keinen Kalchstein zum brennen  
geben / also vrsachen andere Metall ihre  
eigene Kalch vnd Tufftsteine / wie denn  
auch in den Eisen gerne Kalchstein zu  
brennen dienstlich sein / vnd zu seinem  
schmelzen zu trällich befunden wird.

Also werden mehr geschlechter / der  
Kalch Mermel / allabaster / Kieselunge /  
Kieß vnd kalchichte Dropffstein / in  
Goldgebirgen vnd warmen Bädern ge-  
ursachet / von einer sonderlichen heiß  
gradirenden schleimigen hütze der irdig-  
keiten / so das Wasser durchwalcket / wie  
der Wein den Weinstem an die Fessel  
inwendig walcket vnd ansetzet.

Also

Also heilt sich der Eisenstein gefellig  
 allen gesteins der Metallischen vnd Mi-  
 neralischen/wie die in der gemeinheit der  
 Müßpüffel / durch alle Bley ein mittel  
 ist zwischen das Kupferschliessige Eisen/  
 wer ein wenig mit dem schmelzen recht  
 vmbgehen kan.

Also ist der Kalchstein auch ein mit-  
 tel gegen dem Zinnschüssigen / vnd also  
 folget aus einem andern geschlecht / des  
 Kalchsteines / die Salz adern vnd Gen-  
 ge / welcher steinspaldig vnd weißpie-  
 gelt ist / als nach dem Federweiß / also ist  
 das Kreudengestein ein sonderliches ge-  
 schlecht. Solcher gestalt sind auch vn-  
 terschieden die Eisenstein / welche doch  
 am meisten in ihren Klüfften vnd Gen-  
 ge gelb braun vnd eisenrostig oder eisen-  
 malig anzusehen sind / vnd gar leichter  
 gestalt außzurichten.

Demnach auch vieler ort Herrschafft-  
 ten ire Vnterthanen abrichten / das sie zu  
 gemeinen nutz ihre Eisen Bergwerck fin-  
 den vnd auffbringen. Also ist das Eisen  
 das erste vnd letzte Bergwerck auß Er-  
 Erden /

vnd wunderbare eigenschafft. 111

Erden / ein vornemliches Metall vnter  
den andern / denn nicht viel Creaturen  
seiner geraden können / als des notwen-  
digste / damit man alle ding auff vnd in-  
wendig der Erden bezwingen vnd vber-  
kommen mag / vnd den brauch / wozu es  
allenthalben dienstlich ist / mag niemand  
ergründen / dann es sich noch teglich im-  
merdar newe erfindung zu tragen / dar-  
zu man das Eisen haben mus. Wird  
selner auch am meisten verbraucht vnd  
verhandelt / es nimpt das Eisen auch  
gerne die geschmeidiger verwandlung /  
dauon negst Gott vnd der Natur / die  
weisen melten / vnser Eisen werde nicht  
mit dem Magneten gezogen / vnd viel  
nützlicher Werck thut es in der Freunds-  
schafft des Kupffers / das ime nahe vor-  
wand ist / des gleichen vnter dem Gold  
vnd Bley / denn mit ihme werden die  
herrlichsten Aleali / die andern Creatu-  
ren in viel möglichhen dingen / hülff vnd  
förderung erscheinen / wie von ihme  
die Planeten mancherley wunderliche  
Parabeln dem Eisen zulegen / das  
also

also in allen/so man seine tugend / natur  
 vnd Wirkung alle begreiffen solte / vnd  
 beschreiben / würde es allein ein groß  
 Buch machen/ aber seine Gestein haben  
 in der vielfaltigkeit abgenommen / der  
 allein in etlichen Lendern/dum theil sehr  
 breit/erfunden werden. Wie dann auch  
 andere Gestein der Metallen abnemen /  
 ohne allein Gold / Silber / Kupffer vnd  
 Bley behalten die vielheit vber dem gan-  
 z. n umbkreiß der Erden.

### Das Zehende Cap.

Wie die Edlen Gesteine  
 gewircket/vnd was von Gott für  
 gutthaten den Bergleuten gönnet / auch  
 was den bösen Teuffeln vorhengt  
 vnd nachgelassen.

**W**as der substanz ober vollkomme-  
 nen/ durchleuchtigen / aller edelsten  
 erden Irdigkeit / mit vormischung  
 der beständige materien / des Salschwef-  
 fels vnd gewachsenē Quecksilbers / wird  
 ohne

vnd wunderbare eigenschafft. 113

ohne Rauch vnd fruchtige materien/ eine truckene verkertete Congelation vnd geberung/ der edlen Gesteine/ arten/ in ihren Behusen/ Stöcken vnd Bengen/ vnd die da rund Circulirt seind/ vnd beständig ist verknüpffet vnd verbunden/ von deswegen der mehrer theil der Edlen Gesteine/ rund oder kantzender gestalt/ trüb/ lauter vnd auch durchsichtig/ von mancherley farben erfunden werden.

Dun findet man solcher Gebirge nicht viel/ darinnen diese edle geberunge vorbracht werde/ ist auch ein vngemeiner Eishertung/ den Metallen gar zu wider vnd entgegen/ auch anderer art/ geschlechten/ denn sie sind vor sich selbst/ das sie nicht ganckhafftig fortstreichen/ doch einzellig halten sie ihre Centra vnd mittel mit viel seltsamen zarten/ wunder geberden/ dadurch sie alle pöckelt/ vnd tropffen weiß Lapidiv werden/ vnd fallen in dem allerhertesten lautrigsten Gesteins Drüsen/ darumb offten ein Häudlin gewachsen/ wie in den Tiersteinen/ vnd je edler/ je weniger der zu be-

J

fiu

finden/ vnd je röher/ gröber vnd vormit-  
 scher die sind/ je mehrer der auch besun-  
 den werden / als an den geschlechten der  
 Granaten zu mercken / ist die höhe / vnd  
 tuncel / auff zwo art vnd eigenschafft  
 erscheinen / wie auch der schürll des Ei-  
 sens/ vnd der Zwitter die geringsten wer-  
 den allein in ihrem mittel circuliret na-  
 stig/ klein/ groß hacherhafftig vnd grü-  
 sig/ zu selzamen zeiten gewircket / als die  
 Bonen in ihren Hülßen / vnd gleicher  
 gestalt / als die Perlein in ihren Hülßen /  
 vnd Schnecken Heusern / vnd mehr  
 Schalen gefunden werden / welche  
 dann auch nichts anders / dann von  
 einer gar sonderlichen Impression der  
 Himlischen einfluß / auch also von dem  
 Wasserflüessen abgenommen/ geöffnet/  
 von ihren schönsten steinischen Heusern  
 abgerürt vnd hingenommen werden / in  
 Gold seiffen / vnd andere ardtige Ge-  
 stein/ die ober die metallische Natur ko-  
 men / sind in einen sonderlichen grad /  
 das zubeforgen ist / es werde der rei-  
 ste theil / der Edelsten vnd grösten / in  
 den

vnd wunderbare eigenschafft. 115  
Den gesteynen nicht gefunden werden /  
oder vngesunden bleiben / Den das irr-  
dische vnd aller edelste Gestein / ist kom-  
men von dem Himlischen ausgeleitri-  
sten Gestein / damit es sich absondert /  
klar vnd rein in seinem glantz oder sein-  
scheinet / vnd also die ganze Kugel  
der Erden / oder Limbus nicht an-  
ders / dann ein abgeworffenes zu am-  
fallenes / gemischtes / zerribenes / zer-  
brochens vnd wieder wachsendes / auch  
zum theil zusammen geschmelzes / stra-  
euiciret / Steinwerck in einen Puzen /  
vnd mitten im Cirkel / des Firmaments  
zu stehen / in ein Ruhe vnd stillestand  
kommen / was nun Himlischer / En-  
gelischer / Geistlicher verklärter Natu-  
re / durchscheinung / vnd hell ist / in  
seiner schönen klarheit / das ist aus dem  
ober Himlischen Geschlecht vnd we-  
sen / dauon die Edlen Gesteine gewir-  
cket her kommen / welche auch mit dem  
Menschen / in den Göttlichen Lust-  
garten des Paradieses geschaffen sind /  
vnd durch die vier Flüsse geleutert /

J ij

dar

Darumb man solche ewige tugendhafte-  
ge Kahrwinkel / Adamas / Demanten/  
Rubin Zechzinken / Saphir / Amei-  
sten / Granaten vnd Crystallen / findet  
neben Perlen vnd andern viel / die man  
wegen ihrer schönen vnd herrlichen Zu-  
genden / vnd der natur nach thewer ge-  
achte / vnd in wert gehalten / auch hoch  
verkauft werden.

Wer hat sich bisher beflissen / solcher  
herrlichen gutthaten Gottes / seiner na-  
türlichen Geschöpff nach zu fragen / vnd  
forschen / als die lieblichen lebendigen  
Geister der Zwerge / so vorzeiten in Hö-  
len / oder hol ausgehawenen Bergen ge-  
wandelt haben / denn solchen hat keine  
Kunst noch geschicklichkeit gemangelt / vñ  
ist kein zweiffel / man möchte jr derselben  
noch findē / dann sie alle natürliche win-  
ckel vnd schliche durchfahrē / vnd die weil  
solche örter dem Himmel etwas näher li-  
gen / dann die Metall gestein / Ist zu be-  
denken / das in India / vnd andern mehr  
Morgenländern / an das Paradeis  
grenzen / nach der Zwerge gewiltnis  
in Geo



in Gebirgen vnd Feldern/am Gold/am Edelgestein/ sampt köstlichen Kreutern/ vnd gewürzen zu bekommen sind. Darauf niemand gedencken mag.

Der trewe Gott wil vnd erfordert in allen dingen nicht mehr / denn trew vnd Warheit / der rechten gerechtigkeit/ hierinnen / das auch alte vorsehrnen Gottesfürchtige Herrn / Könige vnd Fürsten / vnd die weisen alten Patriarchen vnd Erhueter / in die Bergwercke grosse liebe getragen haben / bezeugen/ vnd mit begierlichem vorstand gesucht/ zum besten brauch vberkommen/ das sie durch die verheissung vnd geschenckete gaben Gottes / mehr gehabt / dann wir dahin gerichtet / nimmermehr vermügen/ welche seine herrlichen gaben / vnd allen Creaturen frey sind / zur ehre des Allmechtigen / wie es dann seine eigene zeit vnd leute/ zu solchen seinen hoch Edelen gaben/ zugebrauchen haben wil.

Zum andern hat er verhenget den Bergmenlein in Keuzlin oder Bergteuffeln/ auch das seine zusuchen nach gelass-



sen / die da können in vntrewen fällen  
 grosse spaltung vnd zwitteracht zu rich-  
 ten / die mit vnrichtigen bawen einreis-  
 sen / vnd solche Kunst brauchen / dadurch  
 dem Gerechten vnd frommen / viel ab-  
 gancck / vnd mit bawenden Gewercken  
 langer vorzug erfolget / bis etliche viel  
 vmb ihre Nahrung kommen / das sie  
 vberdrüssig vnd aufflessig werden / dann  
 der tausent künstigebrüllender Lewe / ein  
 Mörder vnd Lügner / von anfanck zer-  
 störet / vnd hindert alle gut:werck vnd  
 Gebeude / aus vrsachen / das er sie den  
 Menschen nicht gönnet. Aber er or-  
 denet vornemlicher gestalten an / das  
 man auff seine weisse nicht achtung  
 habt / noch ihme mercket / vnd doch auff  
 dreyerley art / seiner grundlosen Lügen  
 einen fortgancck machet.

Erstlichen erwecket er ihme eine  
 Scherzlügen / wie man vmb schimpff  
 vnd Ernst / könne die Leute betriegen /  
 vnd für das aller leuchtigste / zu thun  
 dar bringen / das sie nur leichter von der  
 Gna-

vnd wunderbare eigenschafft. 119

Gnaden Gottes abfällig werden / vnd nachzulassen verzagen.

Zum andern gebrauchet er sich einer Nothlügen bey etlichen / als so mancher erliebender bey der vndanckbaren Welt / weder mit Gott vnd Wahrheit / nirgend fort kommen kan / so zeucht er ihme eine leichte beschwerung für / daran er grösser leuge / vnd die Welt noch besser befreugt / dann er je zuuorn angefangen hat / vnd wer ihme folget / in grosse noth bringet.

Zum dritten macht er sine eine vormalffene / vnd ja eine trozige / lüstige vnd vbermessliche Lügen / die Gott vnd die Welt (so es möglich were) betrogen / vnd ausführen / die darunter so mancher Subtiliteten verblümet / das sie allen Menschen vertunckelt ist / zu begreiffen / da richtet er an durch solche Menschen / die wol wissen / das es Gott / der Nature vnd Wahrheit zu wider ist / des schemet er sich nicht / sondern gefelt vnd thut ihme wol / das er den Wagen umbstürze / darauff die Leute solten fällen vnd

J iiii

vner-

vnerschrocken forsfahren / Ja so müssen  
 sie ihme / wider ihren willen im finstern  
 wandern / vnd von dem liechte der Na-  
 tur betrogen / verurtheilet vnd abgeföh-  
 ret sein vnd bleiben / das ist sein Ampt /  
 Das aber Gott der Allmechtige ferner in  
 Bergwercken seine schätze dem bösen  
 feind zu etgenen solte / damit nach seinen  
 willen zuthun / das ist nicht / Dann Gott  
 hat dem Menschen grossen Irthumb  
 vorkommen wollen / darumb sich man-  
 cher eines freyen lebens wegen / ime erge-  
 ben würde / wiewol er seine Disciplin  
 mancherley im werck hat / vnd vmb ei-  
 nen schendlichen genieß / wunderbarlich  
 auffhele / danon sich keiner im Wasser  
 vnd Brod setiget / bis er ihme vorge-  
 wiffert / so sind es doch alles Lügen / aus  
 ihme / mit vnd durch ihme / dann er gehet  
 keinen grade ctn / dann in sachen / darinn  
 er seinen Wucher mit Lügen / Mord  
 vnd allem Herzeleid verbringen kan.  
 Auch wird durch ihme keiner reich / bis er  
 seinem Nachfolger den Hals bricht / oder  
 verwüßt ime mit hengen vnd abfürkung  
 Des

vnd wunderbare eigenschafft. 121

des lebens / das seiner kein Engel noch  
Creatur in Himmel vnd auff Erden be-  
geret / Gott der Herr aber hat ihme  
dreyerley schätze / aus verheercknis nach-  
gelassen / Erstlich seine spindierenden  
Wäsker vnd Erklügner / der in Berg-  
wercken vnd künstē / wie auch in Schriff-  
ten / Kezereyen viel sind / sampt vngetre-  
wen Haushaltern / die sich alle vor Gott  
am Jüngsten Gerichte scheimen müssen.

Zum andern die Reichthumb vnd  
Kleinodien / die durch böse Leute in seinem  
Namen vergraben werden. Das sie ver-  
hütet bleiben / bis wider die Flüsse dar-  
auff kommen / die solche hingetragen  
haben / dadurch erkauft er ihme viel  
Seelen.

Zum dritten helt er leibliche wollust  
vnd gemeinschafft mit etlichen Leuten /  
vnd machet sie ihme zu eigenen vmbra-  
tiles. die ihme das seine helfen zu raht  
hatten / aber in den Bergwercken verhen-  
get ihme Gott / darumb wo vngotts-  
fürchtige Steiger sind / Berghawer-  
jung vnd alt / vnordentlich im ein vnd

3 v aus

ausfahren / Gottes Namen lestern vnd  
 vnehren / auch schendliche Büberen trei-  
 ben / da fröcket er mit inen / reizet sie zu  
 vntrew vnd fauligkeit / auch mit nach-  
 lassung alles guten / da sie auch die ed-  
 len Gottes geben / der Erbs mißbrau-  
 chen / so lange bis er sie füglich mit ei-  
 nem schandfleck vorsiehet / das sie vmb  
 Leib vnd Seel kommen / ertrückens vnd  
 fällens / oder da sie offte eine Wand ab-  
 treiben sollen / decken sie die Ingotts-  
 fürchtigen mit zu / vnd reißen noch etli-  
 che Kübel vnd Karm auff sie / die da  
 wollen aus einem verhartem Herzen /  
 vnd stiehenden Munde / mehr oben / denn  
 sie sonst mit den Händen vermügen /  
 vnd wo er selber nicht kan zu legen sein /  
 so erwecket er doch ihme heilose / neydi-  
 sche / abgünstige Leute / die auch das  
 Recht biegen können / mit vormehli-  
 chen / vorsehlichen Ordnungen / dispu-  
 tando, die machen ihme Erwner / Ge-  
 sichter / Cristallen guoker / vnd allerley  
 Geuckleren / vnd erdencken ihme Abgöt-  
 terey / als König Saul / da er empfand /  
 Das

Das ihme Gott nimmer günstig war /  
 in solcher verzweiflung stehen auch  
 zum theil die Wucherer vnd Jüden / an  
 den verlegenen Pfanden vnd Kleino-  
 dien / die sie oftmals schmelzen / schmit-  
 den vnd beschneiden / die Münz vnd  
 Gratia anlegen / die Christen damit  
 zuuerurtheilen / dergleichen / die Sches-  
 Greber / vnd Exoresten / mit ihren pen-  
 taculis sigillis, vnd andern beschwe-  
 rungen vnd Circkel gebrauchen / die sie  
 wissenschaftlich mit vberflüssigen Miß-  
 brauch des hohen Göttlichen Namens  
 verbringen / solchen folgen auch etliche  
 Bergleute / die viel beschwerden an  
 die Ruten legen / so doch Gott vnd die  
 Natur nicht zu lest / das sie darumb ei-  
 ner Mücken groß / von ihrer benediction  
 wiehe / darumb saget Salomon / der  
 Segen Gottes macht Reich ohne ver-  
 sach.

Diese aber sehen nicht alle auff das  
 Himlische Gestirn / viel weniger auff  
 den Väterlichen milten Schöpffer /  
 noch

noch auff seinen allerliebsten eingebornen  
 Son Jesum Christum / noch in die  
 Perlin des heiligen Geistes / dann sie lie-  
 ben die Finsterniß / vnd hassen das Licht /  
 lauffen zu den Lugegeistern / wie die vn-  
 getrewen eines theils Seelsorger / die  
 nicht achten den schmuck Aarons / noch  
 die zwölff Edlen gestein in seine Schild-  
 ling / dann sie können ihnen selber nicht  
 helfen / darumb richten vnd ziehen sie  
 die Bleter der Biblia nach ihrem irrdi-  
 schen wolgefallen / wie die vortelhafti-  
 gen Bergleute ire Kuten / auch deren Kön-  
 nen meisterlichen glauben / dadurch sie  
 alle wollen gnug vberkommen / vnd doch  
 mit verlierung ehre vnd gut / endlich am  
 wenigsten erlangen / sonderlich in der  
 vermeinden form lineratione treffen sie  
 bisweilen vor die edlen Besteine die tol-  
 len Wasserperlin / gemacht aus Schne-  
 cken heusern / vnd Jacobs Muscheln /  
 dann ihre Edlen gesteine sind von ge-  
 spickten / auspolliertē farben der schmelz-  
 gläser / die in der anfechtung bestehen /  
 wie die Wasserblasen / die leichtlich ein-  
 fallen /



fallen/dann ihr neues hervor bringen/  
 allein mit Worten gesticket ist/ inen da-  
 mit ein ansehen zu machen/hat aber kei-  
 nen grund/vnd von Gott kein rechte fun-  
 dament überkommen / wie auch Gott  
 sehr erzürnet wird / vnd keinen ge-  
 fallen kan haben / wann sich einer viel  
 ausgiebet/vnd alles will erfahren haben/  
 vnd kan in wenigsten nichts beweisen.  
 Der Son Gottes / vnser lieber HERR  
 vnd Heylandes Jesu Christi/der getrewe  
 Gott verleihet seine ewige Herrligkeit in  
 gleich einem Kauffman / der gute Perlin  
 suchte / vnd da er eine köstliche fand /  
 gieng er hin/ vnd verkauffte alles was er  
 hatte/ vnd kauffte dieselbigen Perlen.

Also mügen Ehrliebende Christli-  
 che vnd Gottsfürchtige Bergleute auch  
 das beste erwählen / vnd ire Perlein / der  
 da ist der Geist des HERN / aus Got-  
 tes munde hergewachsen/ wol erkennen/  
 vnd ire ewige beständigkeit anschén/ wie  
 sie wiederum Gott zu loben begeren /  
 der ihnen alles vnterworffen hat/wo hin  
 sie sich wenden/ aus lauter gnad / vnd  
 barmh

Barmhertzigkeit reichlich giebet vnd  
 mittheilet / auch durch die vnschuld oder  
 verdienst vnd wircklichkeiten seines  
 geliebten Sohns / alle zeitliche vnd  
 ewige wolffart / Leibes vnd der Seelen  
 gesundheit / ihnen allein zum besten /  
 in diesem vergänglichhen Leben wil erstat-  
 ten / schmücken vnd zieren / so eigentlich  
 vnd viel besser denn das Gold / Silber /  
 Edelgestein vnd Perlen geschmücket vnd  
 gezieret hat.

### Das Elffte Capittel.

Von allerley Metals far-  
 ben / sonderlich das höchste Me-  
 tall / das klare Gold betref-  
 fend.

**D**ieses ist eine Summa aller Erz-  
 farben / figur vnd gestalten / wie  
 die nach Himlischer wrefung teg-  
 lich in den vnterwercken / der Edelsten  
 steine / der Metallen Erz mutter / fleiden-  
 de /

vnd wunderbare eigenschafft. 177

de/ eingeführet vnd vorgebildet werden/  
nach deme hervor leuchtet das ewige  
Lichte / der klaren wahren Sonnen/ die  
heilige Gottheit / der Tag der freuden /  
vnd das allerewige beständigste / rei-  
ne vnd schönste Gold / besonder anz  
meisten zimbel vnd gelb / rot / lauter /  
vnd gediegen / mit seiner beständigen  
schönen Citrin farben / des Himmels  
ewigen Erleuchters / des belustigten  
herrlichen Paradieses aller Sternen /  
nach dem natürlichen geschaffenen  
Lichte / aller Creaturen Leben / der  
wirklichen Sonnen der Gerechtigkeit /  
in einem reinen Engelischen Kleide des  
Zwarbs / Jaspiesierende / mit einem  
lautern Feuer vmbgeben / nach wirk-  
licher mannigfaltigkeit / in die höchste  
Metall der Einigkeit / das erste vnd  
letzte / ausgegradieret in vollkommene-  
heit / der aller schönsten Morgen-  
röte / Orientalischer Erden / mit der sub-  
tilsten dichte / vnd der besten vorbindung  
geschlossen / zu allen andern weisen Me-  
tallen / vnd dingen / sagende / Ich Gold

oder

oder Sonne / bin ein Herr aller Herren /  
 ein König aller Könige / ein Fürst aller  
 Fürsten / dann mit krafft / macht / vnd  
 vollkommenheit vbertrieß ich alle / dero-  
 wegen die andern in meinen Gebieden /  
 der Vnterwercken / Ich verbinde sie /  
 vnd werde von keinem bezwungen noch  
 gefangen / sondern alle sind sie mir vn-  
 terworffen / dann mein Königreich ist mit  
 vnmeßiger vnd vnüberwindliche macht  
 vnd ehre bestetiget / durch mich werden  
 alle Metallen / Mineralien / Animalien  
 vnd Vegetabilien / Kreuter vnd Bew-  
 me / zuuor aus die Menschen gerechtferti-  
 get / dann ich gebe einem jglichen nach  
 seinem wunschen.

Von mir herab fließen / wie nach  
 den vier Edelsten Neupfließen / Phison /  
 Gihon / die edelsten substanz Mercurij  
 vnd Sulphuris / auff meinen Minerall /  
 Antimonium vnd Marcasiten / demnach  
 Tygris vnd Euphrat / der herrlichsten  
 Sals vnd Bitterlichen / welche durch  
 alle G. birge / vber sich in allen Gestern  
 der Mineralien drungen / vnd fruchtbar-  
 lich

lich fließen/ Ich gradire vnd erhöhe al-  
 lein das Silber / die Luna den Mon-  
 den geb ich licht vnd schein/ mit aller ge-  
 rechtigkeit/ vnd ich liebe sie von Herzen/  
 von meiner Tugend sagen alle Magi /  
 Naturkündiger / vnd Schrifftweisen /  
 durch die Welt von auffgang bis zum  
 Nidergang / vnd ich bin der HErr vber  
 die Himlischen klarificirten Kleidungen  
 vnd farben/ Ich ziere das Firmament /  
 das Wetter/ den Regenbogen fletde ich  
 nach Gottes meines HErrn wille/ Ich  
 herrsche vnd erhöhe alle Edlen Ges. ein  
 der ganzen Erden / all ihrer gewechs /  
 Creaturen/ vnd was ich innerlich nicht  
 kan durchwandeln noch erlangen mit  
 meinem lauffe/ theile ich solches zuuoll-  
 bringen in lichten schein der Natur/ mei-  
 ner Freundin vnd Liebhaberin der Lunæ/  
 die empfahet alleine von mir den besten  
 theil/ vnd der subtilsten am liebsten/ einē  
 vberschuß / wie solches beweiset India /  
 Ungaria vnd Corintia / dann alles  
 was lebet / vnd das leben vberkommen  
 sol / das erfreuet sich mein / vnd negst  
 R Gott/

Gott / keines andern / dann sein ist die  
 ehre vnd herrligkeit ewig gesetzt / vnd  
 demnach finde ich keinen höhern Stuel  
 darauff Ich meine Tugend alle setzen  
 könnte / Aber ich vor mein Person ruhe  
 nicht / vnd begere auch nicht Ruhe  
 zu finden / Sondern verrichte vnd thue  
 genzlichen gerne / Darzu mich der Schöpfer  
 aller dinge geordener vñ beruffen hat.  
 Darumb / das ich auch meine geschmei-  
 digkeit so herrlich finden / wie in einem  
 geschmeidigen Wachs der Gesteine / die  
 doch vorherte / Jewers genug geben kön-  
 nen / wann es ihnen noth thut / Ich vrsache  
 den weissen Zincken vnd roten Berg-  
 schwefel / dem höchsten Circel / vnd  
 Blick des Magneten / vnd alle Centra  
 erhöhe ich vnmaculirt / zum aller gewi-  
 sten / an meinen Wunderwerken ge-  
 bricht nichts / ist auch nichts daran zu-  
 nerbessern / an meinem obererfflichen  
 lichtschein / Natur vnd wesen / vnd die  
 vmbkreiß der Erden / nimpt mir nichts /  
 dann wie ich mich finden lasse / ste-  
 het auff meinem Bergwercke vordreich-  
 net

net geschrieben / doch ist die Schrift  
 vnnötig mich zuergründen / weil ich  
 in Gott wol imageniren kan / vnd mei-  
 ne Character vnd malzeichen / durch ein  
 Glas erkenne / da die groben Leute  
 Brillen gebrauchen / die mir gehaß vnd  
 gefehr sind / dann ich bin verwahret mit  
 den sterckesten Thieren vnd Leuten auff  
 Erden / offenbar den verflerten ver-  
 borgen / den vorkehrten vnd Vnmündi-  
 gen / vbergeset durch meine Weisheit  
 hennet man mich Pellean vnd Fœlix /  
 denn ich verneme mit meiner Blutroten  
 Rôe meine Jungen / wie dann das Blut  
 Christi / der ganzen Welt Sünde abge-  
 waschen.

Darumb nennen sie mich ihren  
 Vater / das ich ihnen durch Götli-  
 cher mildigkeit Nahrung erwecke / von  
 dem Baum des Lebens / von wels-  
 ches Früchten ich täglich mit meiner  
 inbrünstigen vberscheinung Krafft an  
 mich ziehe / wie ein ander truckenes  
 sein feuchte / vnd wie andere Feuer

K ij

die

Die fruchte mürb kochen/ also mache ich  
 weich das Harz vnd Wachs / vnd er-  
 herte den weichen Leimen/ vnd das feuch-  
 te Erdreich auffeinmal / das kan mir  
 der andern keines nachthün/ weil ich aber  
 mitten in des Himmels Centro / vnd  
 vnter der Ordnung der Metallen / des  
 obriesten Grades bien/ so theile ich meine  
 Aurora der Morgenröte/ gewülcken /  
 mildiglich den Kupffer zu / das in ei-  
 nem braun vnd schwarzen Schieffer/ ge-  
 diegen vnd körnicht weiß / auch rot ge-  
 gefunden wird/ zuvoraus aber den Rot-  
 güldigen Silber erz / durch das mittel /  
 meines roten Quecksilbers vnd Berg-  
 schweffels / die ich nach meinem Lauff  
 verwandele / welche Gebirge ich zu thei-  
 le/ darnach werden sie geferber/ weißgol-  
 dig / glänzig / schillericht / Kupfferig /  
 Kupffgläsig/ vnd sonderlich das reichste  
 in Qwerken/ mit den farben des Regen-  
 bögens / im Kupffer vnd Silber / dara-  
 nach sich die Gebirge richten / dann das  
 Kupffer hat einen zwofachen Geist / das  
 es ober sich Eisen / vnd vnter sich die  
 Luna



vnd wunderbare eigenschafft. 133

Luna auch vorwand ist / daher Gott  
Moyse seinem Volck zugehorsamen/ei-  
ne Erhne Schlange / nach meiner farb/  
erhöhen ließ in der Wüsten / vnter dem  
Berge Sinai.

Sonsten gebe ich gewöhnlich allen  
Bergwercken vnd Bergen einerley Kie-  
se vnd Marcasiten/mancherley wirkun-  
gen / wie einerley wein auff Erden / von  
mancherley farben / vnd geschmacken /  
nach solcher wunderbarlichen Natur/ei-  
ner zwiefachen Magnetischen wirkun-  
ge/gebe ich dem Quecksilber vnd rothgöl-  
digen Silber erz / viel heimlicher eugen-  
den vnd kreffte / die ihre röte wider aus-  
theilen/nach dem sich die Gebirge in sie /  
vnd zu ihnen erstrecken / dann sie haben die  
Jungfrawschafft / vnd ihre Lampen voll  
öhle/darumb wird das vnterste vollköm-  
lichste lichte der Klarheit / oder nach dem  
Metall des Monden/nach mir bekleidet/  
das Silber/so durchsichtig wird / als ein  
Edelgestein / oder Rubin vnd Perlin  
Mutter/des Hörnsilbers / das ich hertel  
wie ein Wachs / vnd schwerer wie ein

R iij Bley /

Bley / als Glasz erß / vnd mach seine  
 nahrung so leicht vnd stete / wie ein Har-  
 nisch / vnd lege auch den zänichten / hä-  
 richten Silber einen Panzer an / das  
 es kraußpündig / wie die Wolle der  
 jungen Lemmer / das alles nach dem  
 Pellicano / von einem Liechte her gebie-  
 ret sein / mit seinen lieblichen durchwach-  
 senen Bergarten / eines kühern leicht-  
 fürigern Grads / dauon es flüsschen  
 weiß tropffen / vnd körnichter weiß auch  
 sonst von mancherley gemengten far-  
 ben erscheinet / nach dem Vicriolithe-  
 ten / vnd durchscheinenden Säfften / so  
 nach meiner art / zur bequemlicher zeit /  
 ihrer Gebirge / durchdringen / dauon  
 werden sie lustreich vnd lieblicher schö-  
 ner gestalt auffgezogen / abgesetzt grün /  
 wie ein Sigillwachs / grün / wie ein  
 Genß kot / grün ausbeschlagen / wie  
 wie ein schimlicht durch glassen Marck-  
 bein / schwarz wie eingeprest Büchsen-  
 puluer / auch in einer geförden Bleyfarb /  
 blechtig in Klüfften / mit gelb vnd Ei-  
 senschuß / oder Quarzen vnd Horn-  
 stein /

stein / durchgreisende gewachsen / bis  
 weilen rein ausgefotten vnd geföbelt /  
 vnd etlicher Bleismuth arten gepöckelt /  
 oder in Kupfergleisigen Speissen / ge-  
 röhet / vnd in mancherley Lätten / wie  
 ein Mehl als in greusen / vnd seine be-  
 stechen / vnd in Hornstein flößen / spät-  
 ten vnd Querssen / rostig als ein Eisen  
 Eradt / vnd schillericht als ein Was-  
 serkieß gefarbet / dann ich bin ein an-  
 zünder Mercuriorum, vnd ein Vil-  
 tractor der Salium / vnd ein Erlöser  
 der schwefelheiten / vnd das Silber  
 kompt nach meiner arten die Eva / aus  
 Adams Neben / in dem irdischen vn-  
 ter Paradies / mir an der vollkommene-  
 heit theilhaftiger / welches dann wider-  
 umb ein Es oder Electrum vrsachet /  
 daraus die weißgeharnischten Baliren  
 glenzen / mit behülffe des Bleismuths  
 entspringen auch die weißgüldigen  
 vnd kiesigen Silber / vnd die weiß-  
 sen Kupfer gleisigen Erze erfolgen /  
 von welchem vberfall wieder geur-  
 springet wird / der Herrführer des

K iiii Eisens /

Eisens/ dann vber sich nimpe er an / mit  
 seinen rotlieblichen Geist / vnd vnter sich  
 die rote braunliche Erden jrdigkeit/  
 darumb wird es auch gediegen gefunden /  
 mit dem aller nützlichsten Magneten / der  
 von mir das leben nimpe / vnd wie ich  
 geardet bin / das meine zusuchen / also su-  
 chet er das seine / darumb so giebet es  
 mancherley farben / Erz vnd Eisenstein/  
 gelb / braun / schwarzliche / eisenfarb /  
 durchscheinend / glasköpfficht / kienstöcket /  
 ausgebraden / gespiegelt / talchet / leber-  
 farb / purpurfarb / vnd auff flözen / gen-  
 gen vnd stöcken / von dem sich da wan-  
 deln die Kiese in der gemeinheit / das sie  
 alle Eisenrostig ausschlagen / wann sie  
 Lufft bekommen mügen / das vrsachet die  
 eisenschüffige witterung vnd Wirkung /  
 die ich ihnen zutheile / also erhöhe ich auch  
 das Bley / mit seinem bleyweißigen /  
 grünen vnd weissen Blumen vnd blü-  
 ten / das es gediegen / weiß / durchsichtig  
 vnd Cristallisch scheint / wie ein Por-  
 ras / die Schwefel vnd Spießglasigen  
 Erz / nach meinen flüchtigen stralen vnd  
 schein

scheinschatten / wie auch die Zwitter in  
 ihrer lichten / tuncel / ausspollirten far=  
 be / mancherley artē vnd farben / schwarz /  
 graw / gelb / weiß vnd braun / purpurfarb /  
 oder leberfarb herfür kommen / aus sol=  
 scher meiner eigenen zwitterrechten wir=  
 chung kommt der vnterscheid der Bley=  
 schweißigen Wieszmuith arten / einer  
 grün vnd bleyfarb / zum Wieszmuith me=  
 tall / einer genßfözig / grün vnd weiß der  
 Silber Bergarten / die auch offte vnter=  
 weilen Wieszmuith Metallen / geben aber  
 blickweiß / wie der schein auff meinem  
 Gewülckē.

Also mag das Spießglas Erz in  
 seinen zweitheiligen Sand / mit dem fla=  
 resten Schieffer gestein / vermischet durch  
 mich vorschien werdē / schwarz bleysei=  
 nender Spiessig / subtil vnd gröber Na=  
 tur / mit vielem Silber vnd Kupffer an=  
 henig / das es die Natur nicht höher brin=  
 gē kan / vnuorwandelt mit einem flich=  
 tigen Erz / dem Quecksilber gleich / vnd  
 arsenick nach dem rauch gewircket. Das  
 Schwefel erz bricht auch gediegen / vnd

K v am

am meisten in kieseligen Bergen gantz  
 hafftig / bey allen Metallen vnd Mi-  
 neralien gemannigfaltiget / von mei-  
 ner Marcasitischen Natur / wie man  
 ihn haben wil / vnd bedarff rot / weiß /  
 gelb / durchsichtig / tuncet / der da vrs-  
 sacher / das Bergwachs die Steinko-  
 len / vnd enzündet sich gerne bey Bis-  
 eriol vnd Allaun Erz / den Biteriol  
 befordere ich nach absteigen vnter sich  
 Kupffer grünen Speise / denn gar hoch  
 roten Spiritum, daher in seiner laxati-  
 wischen Reinigung / des Aqua satur-  
 nia, der Sauerbrun / können die auch  
 in ihre sondere grün / vnd durchsichtigen  
 Gewechs vnterscheiden / seind brüchig /  
 kieselig / schimlicht / wie ein ausgeschla-  
 gen Saluiter / auch gediegen eröpffen  
 weiß / vnd Zappicht geschlossen / wie  
 auch das Allaunen Erz etlicher örten  
 gar rein / weiß vnd gediegen / wie ein  
 geleuterter Zucker gefunden wird / in eis-  
 nem milchblauen Schiesserwerck / ist ein  
 feuertliches sehr annemliches nützliches  
 Mineral allten farben / die Salz erz aber  
 seind

vnd wunderbare eigenschafft. 139

seind die aller weitesten von den Metal-  
len ab geschieden / die durch meine At-  
tractiuischen wechsel / auff flößen / gen-  
gen vnd stöcken befunden werden. Wel-  
ches vieler ort die Wasser mit am Ta-  
ge führen / das es offte rein gesalzen /  
vnd durret auff dem Grase / auff Er-  
den / vnd wird auch gefunden / von ge-  
spiegelten lichten Flammen / als in  
grosser Kette / dem Schne flammen  
scheust auff einen Spaden Spiegelten  
liechten Gestein / grob / vnd Stufen-  
weiß / wie in solchen gewircket erfun-  
den / dann man dieselbigen Stuf-  
fen / vor das Viehe / daran zu lecken  
kauft vnd leget / also ist es auch mit  
allen andern Edelgesteinen / eine Ord-  
nung / nach meinem erleuchten Him-  
lischen Gestein / in die Wirkung Virde  
vnd Tugend / derselben ausgehet-  
let / vnd aller bestendigest durchsich-  
tig vorkleret / mit einem ewigwach-  
renden Geist begabet / von mancher  
Farben vnterscheiden / als Zemanden /  
Schmaracken / Carfunkel / Souier /  
Rubin /

Rubin/ Crystall/ Calcidonten/ Jaspis /  
 Crisoliten/ Crysoyasten/ Onicher/ Car-  
 niolln/ Türckes / Lasurstein/ Margarit-  
 ten / Corallen/ terra lempina / Terpen-  
 tien stein vnd Granaten/ von hoch vnd  
 niedrigen farben/ ein jedes in seine Himli-  
 sche farb vnd Ordnung durchleuchtig  
 ist / abgesetzt / vnd natürlicher weise in  
 seiner Bergstad erschaffen vnd erhalten/  
 daraus endlichen zu schliessen / vnd wol  
 zu befinden / Das solche neben allen an-  
 dern herrlichen fruchten auff Erden/ den  
 Menschen zum besten/ an Leib vnd Geist  
 dienen sollen. Wie mir an meiner durch-  
 leuchtigen macht nichts verborgen/ vnd  
 alles von meinem glantz vberschattet  
 wird / Vnd zur zeitigung gewachsen /  
 damit nicht eine Creatur vnter allen  
 möchte wirken / warumb so viel vnter-  
 schiedlichkeiten seind / do es durch eines  
 möchte regieret vnd geordnet werden.  
 So ist solches dem HErrn aller Creatu-  
 ren Schöpffer/ allein zu ergründen/ das  
 ich nicht bin allein das Gold/ die gegen-  
 wertige Sonne/ sondern auch alle krefft-  
 te der



vnd wunderbare eigenschafft. 141

te der vnter irrdischen geister / der Archeus  
us Erk / vnd Orion ist mir vnter-  
worffen.

## Das Zwölffte Capittel.

### Von vergleichung Got- tes heilwertigen Worts / mit den Bergarten.

**S**leich wie die Himlische Ewige  
Herrligkeit Gottes / geistlicher  
weise in seinen allerliebsten Sohn /  
vnsern HERN / vnd eingebornen Hey-  
land Jesu Christi / mit seiner erlösung /  
Menschlichem Geschlechte zu gute / die  
Sonne der Gerechtigkeit vns auffgan-  
gen vnd erschienen ist / welches Herrlig-  
keit der Prophet Esaias / wegen des ohles  
der Barmherzigkeit / im Geist des HER-  
ren vor langen Jahren zuvorgesehen  
vnd geweissaget / wie zwene Cherubin /  
vnd Seraphin / mit sechs Flügeln / vor  
dem Angesichte Gottes geschwebet / vnd  
gesungen / Heilig ist Gott der HERR Ze-  
baoth /

badoth / Heiliger Son Gottes ( Ihesus  
 führet aus noth ) H. Geist lehret vns  
 seinen Rath / Seine ehr die ganze Welt  
 erfüllet hat / welcher Propheete dem al-  
 lerheiligsten HERN ob allen Heiligen  
 gesehen / vnd einen Gott in dreyfalti-  
 gen wesen erkennet / das aus dem edlen  
 Boas Ihesu Christi / solte der Brun  
 der Barmhertzigkeit fließen / wie dann  
 Gott hat widerfahrē lassen / am Stam-  
 me des Creuzes / da aus seines liebsten  
 Sohnes Seiten / Blut vnd Wasser  
 gerunnen / zu welchen der heilige Johan-  
 nes in seiner Offenbarung Feuer vnd  
 Rauch dampff sehet / solche Verbindung  
 ist im götelichen Wort / von anfang in  
 allen Creaturen gewachsen / vnd was  
 Gott die heilige Dreyfaltigkeit jema-  
 les beschaffen / das bestehet auch  
 in seinem Trinitireen wesen / mit  
 Gott in ewiger Dreyfaltigkeit / als  
 wie die Gottheit vndertrenlich ist / in  
 der Menschheit Alpha & ω, in Was-  
 ser vnd Blut / zu einem ewigen gedecht-  
 niß / das ist der erste vnd letzte Buch-  
 staben /

vnd wunderbare eigenschafft. 143

haben / wie in Himlischen also auch in  
irdischen / kan die erfüllung des Al-  
phabets nicht zerrennet werden. Bis  
alles erfüllet / von anfang bis zum en-  
de / vnd der HERR Christus reiniget  
noch zum ewigen Leben / alle seine ge-  
liebten Freunde / durch das Wasser vnd  
Blut / wie dann sein Sprichwort auff  
Erden gewesen / nach des Propheten  
Weissagung Esaie am 35. Capittel/  
Gott wird selbst kommen / vnd sie ge-  
sund machen / also saget der HERR  
Christus auch / sey gereiniget / durch  
das Wasser vnd Blut / die sind alle  
deine Sünde vergeben / dein Glauben  
hat dir geholffen / Niemand wird sel-  
lig / er werde dann new geboren / das  
ist durch das Wasser vnd Blut / wel-  
ches nicht alleine die Creaturen der  
Menschen / sondern den ganzen Lym-  
bo / auff Erden durchdringet / dann es  
nicht ein metallisch Blut vnd Wasser / so  
ist auch in keinem wege Qu:cksilber vnd  
roten Schwefel / würde auch in Leich-  
nam / vnd vnter dem herze des Erdreichs  
kein

kein güldig Silber zum Bluroten Erß  
 gewircket/weil dann solches vor augen/  
 das bezeuget die Natur des Wassers/  
 vnd das Blut aus der Seiten Christi/  
 den Menschen zum bestē vergossen/auch  
 die schönsten Creaturen/von rotem  
 Quecksilber/vnd rotgüldigen Silber er-  
 gen gewircket/wie aus dem Alphabet viel  
 Bücher/vnd durch Götliche vernehmung  
 in den Böckern so mancherley Spra-  
 chen in einem vorstand gebracht werden  
 können.

Also können auch alle Erß gestein/  
 das ist ein simpel Element der Erden/  
 vnd alle gestein Geist aus einem Götli-  
 chen wesen/vnd wie auch die Himlischen  
 Geister der Throne Gottes mit Himli-  
 schē Engeln Gestirn vnd Geistern/zum  
 lobe Gottes erfüllet sein/also ist die Er-  
 den mit Irdischen Gesteinen/Adern vñ  
 Gengen/zum lobe Gottes/vnd zur wola-  
 fart der Menschen/die der Weisheit  
 Gottes nachgehen/voller vnendlichen/  
 vnauffhörenden fruchten erfüllet vnd ge-  
 schaffen/woher müste dann der abgang  
 der



fewrige Element in Klüfften / vnd der  
 Himmel mit Wolcken bedeckt wer-  
 den / erfüllete vnd die Erden / sampt dem  
 Feuer ein einträchtiges Element ist / mit  
 andern zweyen vmbgeben worden / glet-  
 cher weise ist in der ersten Schöpfung /  
 die Erde in ihren Gengen vnd Adern /  
 mit Erz erfüllet / wie die Obstbäume  
 voller Früchte / die ihme Gott der Herr  
 im Paradies gepflanzet hat / welches  
 wirkliche Feuer vnd Rauchdampff  
 den Quecksilber vnd Schwefel saltz /  
 vnd Wasser des Meeres verglichen /  
 darinnen die Erden beschlossen / wie  
 der oberster Thron / vnd Gottes Stuel  
 von den andern Thronen / vnd Him-  
 lischen Wohnungen vmbgeben ist / wie  
 nun die vier Euangelisten des neuen  
 Bundes vnd Testament zeugen sind /  
 also sind sie den vier Elementen ein  
 Vorbild / vnd gewiß zeugniß oder Tes-  
 tament / das die Erden nach dem hei-  
 ligen Himmel geschaffen sey / vnd als  
 so lernet vns das Vater vnser beten /  
 wie im Himmel / also auch auff Er-  
 den /

den / vnd darinnen oder darunter Gott  
 allenthalben ist Res geste, wie der hei-  
 lige David / sich vor ihm nicht vorfri-  
 chen möchte / Weil nun auch der hei-  
 lige vnd gebenedeyte Gott in vier glei-  
 che Qualiteten der Element/seiner hoch-  
 löblichen Geschöpfe / mit dem selig-  
 sten seines Sohnes Blut / im Herzen  
 des Erdreichs / die Metalls gengen / so  
 hoch alterirt vnd verfleret / wie er denn  
 auch ohne zweiffel / alle sehende Berg-  
 leute / die ihre Augen auff ihn halten  
 vnd wenden / nach diesem vollen Jah-  
 re / in welchem die Erden inwendig an  
 Erz keinen mangel vnd gebrechen ha-  
 ben / noch erleiden kan. So ewig be-  
 stendig / durch das Blut Christi clarifi-  
 cieren / vnd ihm zu ewigen ehren Ge-  
 fessen / reingescheiden wird / Wie das  
 edle Gold in seiner Herrligkeit / vnd ge-  
 zierten Röte crscheinen / zumal / wann  
 es aus Quatier kompt / vnd wie es  
 auch in ein Oleum kan gebracht wer-  
 den / das es den Menschen vber alle Bal-  
 samierung / in langer gesundheit stercket /

vnd erhelet / wer es dahin bescheidenlich /  
 vnd gewißlich in seiner süßigkeit brin-  
 gen kan. Das es ein recht Vegetabell  
 zu trincken / wird also viel mehr vnd bes-  
 ser werden wir in jenen leben / dem aller-  
 heiligsten / in ewiger ehre vnd herrligkeit /  
 einer vor den andern dienen könnē / nach  
 der Ordnung Melchisedech, Alpha  
 & ω, von anfanck zu ende / Da aber kein  
 anfanck noch ende mehr gespüret wird /  
 als wie an dem ersten vnd letzten / dem  
 Vater mit seinem geliebten Sohn /  
 im Wasser vnd Blut / Allmechtig / vnd  
 ewiger geistlicher weise / in dem wahren  
 Mittler / hochgeliebet worden / Welches  
 aller ersten Bundzeichen / Gott mit lieb-  
 lichen farben / an den Regenbogen / be-  
 zeuget / dem lieben Nohe / vnd allen sei-  
 nen Nachkömmlingen / die noch in der Ar-  
 cha auffm Wasser vñ Land / vnd inwen-  
 dig der Erden / schwebē / vnd ein zeitlang  
 mit den edle Creaturen umbzügehen ha-  
 ben. Dann er wil gnedig erscheinen / wie  
 die farben / nach der güldigkeit der lieben  
 Sonnen anzeigen / vnd auch in der drey-  
 faltig



vnd wunderbare eigenschafft. 149

faltigkeit lieblich gerichtet / seind vnter  
dem vollkomlichen Firmament der ge-  
wülcken / Darauff der HERR Christus  
der ewige Messias wieder kommen wil.  
Da dergleichen von diesem König Mes-  
sias alle Faulenzer vnd Spötter dahin  
abweichen müssen / wie die Minerali-  
en vnd Schlacken von dem Erzen der  
Metallen abgeschieden. Vnd obs wol  
sein möchte / das aus dem Golde / eine be-  
sondere Ergney für männlich geschlecht /  
vnd aus dem Silber für Weiblich Ge-  
schlecht / weil der Mensch auch aus den  
besten Erdenkloß / des mehr Leimbs oder  
terra lempina / wie die geleerten Magi  
wollen sagen vnd zeugen / von Gott dem  
Allmechtigen geschaffen ist / vnd wie  
auch die ganze Erden / noch ein Kloß ist /  
daraus entspringet eine merckliche Ar-  
keney / mehr denn alle Doctores Me-  
dicinæ vermögen / fönde darbereitet  
vnd zugerichtet werden / darinne ein sehr  
schöner geruch / als aus den zweyen  
Lichtern vnterschieden stehet / vnd da sein  
müssen. Wann sie Gott auff seinen

Ⓔ sij

Altar

Altar zum Opfer/ nach seinem willen/  
 durch der Menschen geschicklichkeit/ oder  
 durch einen Spagireum lest ausleschē/  
 Dann sonsten fast alle Medici/ wann  
 sie an allen dingen verzagen/ vnd ih-  
 nen keine confecta Sirup Kreuter vnd  
 Trenzle wollen erstatten/ zu dem Me-  
 tall lauffen/ die man doch anfencklich  
 zu mancherley Salbung gebraucht hat.  
 Vnd ihrer erfahrung verhanden liegen/  
 Welches ich den Bergleuten zu ehren  
 gedencke/ dann man nicht allein auff  
 Gold vnd Silber Guldten schlecht/  
 Kleinodia geust vnd schmiedet/ Son-  
 dern sie dienen auch wol den Menschen  
 zu andern sachen/ vnd also ist nach dem  
 aller Edelsten Metall des Goldes/ vnd  
 Schatz Gottes/ deme er den Men-  
 schen mittheilet/ vnter allen Creaturen/  
 die höchste beständige Weisheit im Sil-  
 ber/ wie dann in dergleichen oftmals  
 eine Korte verborgen ligt/ vnd ihr an-  
 fang ist darinne nicht gesucht noch ge-  
 funden. Ob wol alles dem Menschli-  
 chen Geschlecht vberflüssig vnd vnter-  
 thenig

vnd wunderbare eigenschafft. 151

thenig genugsam gemachte / vnd von  
Gott ist vorsehen worden / Aber der  
Herr Christus preiset darumb in Geisti-  
lichen / wie in den Wellichen / seinen  
Himlischen Vatern / das es ihme so  
wolgefellig sey, das er solche Geheim-  
niß den Weissen / Verstendigen vnd Klü-  
gen dieser Welt verbirget / vnd den  
Unmündigen offenbaret / also gehet  
es noch in der erkenneniß dieser herr-  
lichen Gaben in Bergwercken zu / das  
die Klugesten weder thumb noch en-  
de wissen / Gott aber vnd die Nature  
bezeuget / das er dem getrewen sein  
Göttlich erkenneniß der gnaden wil auff-  
schliessen / gönnen vnd gerne mitthei-  
len / vnd also ist der liebe Moyses aus  
Göttlichem willen / mit seiner Ehr-  
nen Schlangen / die ein Vorbild ge-  
wesen / auß dem künsttigen gebene-  
deieten Weibes Samen / auß den  
Immanuel / dem wahren Messia /  
welcher Ehrer Zeug / aus Kupffer  
vnd Galmei gefallen / vnd das  
Kupffer / in die güldene Farbe / aus  
L iiii seiner

seiner roten Rubinfarb bringen/daher die  
Bergleute alle ein vorbild haben/das sie  
alle zuvor müssen umb gegossen werden.  
Vnd in einem andern wahn/vnd erkent-  
nis kommen/wolten sie anders vergül-  
dene vnd herrliche Fundgrübner werden/  
so müssen sie ihr ale Dittam fallen las-  
sen/das sie vorgeben/Leers glück hat/  
der führet die Braut heim.

Ja Salomon weiset vns anders/  
das wir das glück sollen von Gott bit-  
ten vnd suchen/Dann es ligt eine gros-  
se Arzney vnd hülffe/vor die Vngleubi-  
gen Vorrechter in den ehren Zeug er-  
trücknet/vnd reiniget/wann einen Spöte-  
ter die Schlangen der Sünden beissen/  
denen wird/mit der Kupfferblümlichen  
Schlangen art geholffen/So nun der  
ewige Gott vnd Vater in Himmel/  
durch seinen geliebten Son/vnd heiligen  
Geist/von vns erstlich fordert vnd ha-  
ben wil/Das wir zu seinem lob vnd eh-  
ren/vns dienstlichen vnd gehorsamen  
erzeigen/wie sonst alle Creaturen jme  
dienen müssen. Vnd also zur erkentnis  
Goto

vnd wunderbare eigenschafft. 153

Gottes gebrauchen lassen / vnd die aller  
erst suchen vnd finden / das wir seine gü-  
te vnd grossen Wunder spüren können /  
ihme darumb schuldig sein zu ehren / zu  
heiligen / vnd anzuruffen / vnd reiche  
Erz von ime zu erbitten / das er vns sol-  
cher nach seinem willen theilhaftig ma-  
che / welcher gestalt / wolten wir anders  
vnsrer teglich Brod vberkommen / wo er  
nicht durch seine verordneten mittel / das  
Eisen zum Pflug / vnd andern nothwen-  
digen dingen her vorsege getragen / wo  
mit wolten alle dinge gewonnen vnd be-  
zwungen werden. Dann das Eisen  
vns allen zum besten / mehr ausgerichtet  
vnd erschossen befundē / vor andern Me-  
tallen / das es am Stam des Creuzes  
den heiligen vnd aller vnschuldige Her-  
ren Himmels vnd der Erden / mit Ne-  
geln angeheffet / vnd den Brun seiner  
Barmhertzigkeit / an seiner seiten eröff-  
net / darinnen der Seelen Speiß vnd  
höchste Arzenei ist / als man nach sei-  
nem befehl immer erlangen mag / so ist  
das Eisen in vielen vnzähllichen mitteln  
L v zuge-

zugebrauchen/ nicht allein zu Waffnen/  
 gegen dem Feinde/ Sondern aus sei-  
 nen vorbrenden Blumen vnd Seluern/  
 wird auch gesunde Arzney gemacht wi-  
 der den Wolff vnd faule Bein/ die vn-  
 achtsame Bergleute/nicht gerne auff die  
 Gebirge zu schürffen tragen.

Wie nun der heilige Geist im Va-  
 ter vnd Sohn weiß/ vnd rein in einer  
 Tauben gestalt/ in der Tauff Johannis  
 vber Christum schwebet/ mit einer Selma-  
 me vom Himmel/ Dis ist mein gelieb-  
 ter Sohn/ an welchem ich einwolge-  
 fallen habe/ den sollet ihr hören.

Also ist auch der gnedige Gott/  
 mit dem Metall in diesen Bergen er-  
 schienen/ das solche der Mensch in vie-  
 len Dingen zugebrauchen/ sonderlich zur  
 notturfft des täglichen Brots/ essen vnd  
 trincken darinne auff zu tragen/ dann es  
 wird kein Metall so fleißig/ so offte im  
 Wasser getaucht vnd gewaschen/ als  
 Zinn. Welches vor andern Metallen  
 milte an seiner Engelischen schneeweis-  
 sen

sen Silberfarb erscheinet / vnd im Feuer  
 leicht flüssiger vnmaculirt geflossen  
 wird / Aber es werden auch viel Bleyse-  
 cke daraus gegossen / wie vnter den  
 Bergleuten böse Arbeiter / aber doch ist  
 es in seiner reinigkeit eine herrliche Ar-  
 beyney wider den Auffatz.

Demnach auch der Allmechtige /  
 dreyfaltig in einem wesen / ein wahrer  
 Gott / alles in allen ist / vnd in oberstem  
 Throne / vber alle Chor der Engel sitzt /  
 vnd seine Wunder Creaturen ansieht /  
 das sie alle gut seind / Wasser ordenet /  
 vnd beschaffen hat / vnd mehr auff die  
 Prob setzt / dann wir gedencen können /  
 also hat er auch das Bley andern Me-  
 tallen zu gute / zum obersten Probierer ge-  
 setzt / sonst würde wenig Gold vnd  
 Silber zu recht gebracht / Sonderlich in  
 gemeinen Erzen / denn es vmb seinen  
 schweren geschmeidigen flüssigkeit we-  
 gen / zu vielen Handwercken vmbgegoss-  
 sen wird / vnd aus seiner Anima leicht-  
 lich Porraz vnd Mercurium gezogen /  
 damit

Damit die Goldschmiede eisen vnd löhten  
können / ohne das es nicht weniger im  
mahlen / vnd zu herrlichen Augen salben  
sehr dienstlich ist / wo solche in Nothschlege  
vnd ander widerwertigkeit fallen.

Dergleichen wil auch die höchste  
Dreyfaltigkeit im Geist vnd Wahrheit /  
mit vnbesleckten hellen Augen ange-  
sehen vnd gebeten werden / der aller Men-  
schen Herr / sinn vnd gedanken / erken-  
net / also prüffet / vnd durchdringet / wie  
das Bley in Dürlin vñ Berckscheiben /  
zum Säigeroffen / der da auch alle zer-  
brechliche dinge widerumb erwecket vnd  
lebendig macht / wie wir die verbrenden  
Kinstöcke wider auff dem Haerherd zu  
mancherley Kupffer machen / vnd wie er  
minder vud sinner / Jar vnd Tag in gu-  
ter fruchtbarer Ordnung erhelet / mit v-  
berflüssigen Segen / reichlich die Welt  
vnd alle Creaturen überschüttet / alle  
Bewme / Kreuter vnd Blumen im Gras  
schmückt / das sie wolgebiere / vnser not-  
turfft herfür bringen / also verleihet Gott  
den Vnterwercken der inwendigen Er-  
den /



den / auch ordentliche vberflüssige wir-  
ckung / mit zeit / ziel vnd massen / vieler  
manchfaltigen ding / gleicher wachung /  
sonderlich in den sieben Metallen gebir-  
gen / vnd ihren Erzen / dann so lange die  
Welt gestanden / ist noch nicht der dritte  
theil herfür kommen / aus mangel wol-  
erfahrner getreuer Arbeiter / die sich auff  
ihre sadtsame fruchte vnd Ernde wol  
verstehen / denn Schaff pinnen vnd  
Bergwercke / wollen getreue Vorsteher  
haben.

Vnd also ist das Quecksilber ein  
wunderbarliches / ausrichtsames / leben-  
diges Metall / was man in andern Me-  
tallen / nicht weiß aus vnd fort zubrin-  
gē / in die Vermehrung oder ausbreitung /  
das verrichtet man mit ihme / das vber-  
triffte vnd vberwirfft sich / vnd spiegelet  
sich in die Metall hinein wie ein Affe / es  
zieret / schmücket vnd bildet alle farben /  
vertreibt das ungezieffer / Wassersucht /  
Meiß vnd Frangosen / mit allen Kreeken /  
vnd ist annemlichen dem Golde / seine  
theil im vergülden auszubreiten / vnd  
alle

alle Metall durchdringet mit seinem we-  
 sen in der Arzenei wol berümpft/ darumb  
 es gehorsam / thut mit bösen böß / mit  
 guten gut / vnd seine wichtige Tug-  
 enden / in leben vnd tod sind nicht aus-  
 zubreiten / solcher gestalt ist auch eine  
 grosse reinigung im Spießglas / Schwefel-  
 fel / Saltz / Vitriol vnd Allaun / die der  
 Metallen Speise sind / wie das Him-  
 mel Brot / den Jüden in der Wüsten /  
 aber wie sie denen Metallen leicht entzo-  
 gen vnd genommen werden / Also ist es  
 auch mit ihnen dermassen ergangen / das  
 Himmelbrot haben die Heide vnd Chris-  
 te empfangen / mit sampt den Bergwer-  
 cken vnd Königreichen / vnd sind auff  
 die Hall gesetzt / vnd beten noch das Kalb  
 an.

### Das Dreyzehende Cap.

Von Vießmuth / Spieß-  
 glas / Schwefel / Saltz / Sal-  
 peter / Zaltch vnd glas-  
 machen.

Der

**D**er Weißmuth wird in seinen ei-  
 genen Berggestein gewircket/nicht  
 gar entbunden der anstossenden  
 Silber oder Zinn Gestein / von einem  
 vnvolkommenen reinen Quecksilber / mit  
 dem Zinn saltz / vnd des fließigsten  
 Silber schwefels / von einem vnvermisch-  
 lichen brüchigen Erde / eines theils  
 von einem rohen flüchtigen Schwefel /  
 eines theils von einem vormischlichen  
 sehr getruckneten Schwefel / nach deme  
 er in seiner empfengniß eine Mutter v-  
 berkompt / darnach wird er ein Panckart /  
 vnd sprüeden brüchigen Nature / verei-  
 niget sich gerne mit Mercurio / vnd wird  
 auff zweyerley form natürlich gewircket /  
 einer ist flüchtig vnd Metallisch / das  
 man ihn auff der hallen / mit dürrem  
 Holz / auff einen Leim geschlagen /  
 schmeltzet / welcher viel weisen Arseni-  
 cum giebet.

Der ander aber ist klein speissig  
 ger / bleibet eine vnzeitige Substanz /  
 vnd giebet auch einen beständigen  
 Har-

Harnisch vñ Schwefel/an stat des Arsenicks/seind aber beides Silber/Wießmuth/mit dem erstē kan man leicht Silber vermehren/mit dem andern kan man leicht zur anweisung kommen/dann es gerne natürlich bey ihme gewircket wird.  
 Der metallische Wießmuth/der schmeidigen Zinnfarbe/ist aus schmeidiger weise/in schmelzen leicht flössig/in erkalten vñ bestehen brüchig/dann er kan grosse schlege nicht vertragen/er giebet in seinem Erz leibfarben Wießmuthblumen/oder zeitig stinckender ist von grünen Gensktigen Blumen/aber der geschmeidig ist/wird in vielen dingen erhöht/auff Silberfarb gebraucht/vñ Contersein genant/gleich wie man das Kupffer mit Galmey vñ Ducio rot gemacht/vñ zu Sinos in erhöht/das es dem Gold ehlicher als dem Messing ist/sie brechen aber beyde in Wasserblawen Schieffern/bisweilē auch in Sand hinaus/oder in Silber vñ Bleysteynsteinen/der Wießmuth ist leicht zuschelden/vñ zuvergleichung der klarificierung/  
 runge/

vnd wunderbare eigenschafft. 161  
Tunge / wann Gott seine abgestorbenen  
wider mit schönen lieblichen leibfarben  
anthon vnd kleiden wird / damit sie schö-  
ner gestalt vor seinem gerechten Urtheil  
erscheinen / oder gesellet werden. Aber  
die vnvollkommenen Viehmuth / wer-  
den abgesondert / wie die Böcke von den  
Schaffen / vnd hinaus geworffen / denn  
er vngenüget sich hat lassen vor gut  
Silber schatzē / vnd einfeltige Lente thewer  
genug bezahlet haben. Als wie eines  
theils Epicurische Sew / die von jeder-  
man wollen vor gehalten vnd angesehen  
sein / sonderlich / wann sie sich auffblasen /  
vnd ihnen die Augen in Köpffe polken /  
das sie mutig werden andere zuuerrach-  
ten. Wie wird Belial ihrer vnschuld  
lachen / wann er ihnen ein mahl wird vor  
procuriren.

Das Spiesglas ist auch aus ei-  
nem vollkörnlichen Quecksilber / weni-  
gern Salzes / vnd sehr wässerigen flüch-  
tigē Schwefel gewircket / ob es wol von  
Natur schwarz stincket / vnd spiessig ist /  
auswendiger gestalt anzusehen / so hat es  
M doch

doch dem Golde seine edle Farbe erhä-  
 het / gereiniget / den Menschen in vielen  
 künstlichen arbeiden viel gutes gethan /  
 deshalb bleibet ihme / vnangesehen der  
 farb / sein gros sondermechtiges lob vnd  
 Tugend / dann der Meister kan es Cla-  
 rificiren des Goldes vnd Silbers Natur  
 vnd farben gleich machen / auch in Re-  
 medium vor viel Kranckheiten / aus sei-  
 ner Blutroten Blitheten ziehē / vnd end-  
 lich auch zum schönen durchsichtigen  
 Glas / dem aller nödigsten bereiten /  
 Darumb ist solches schwarze / verrauch-  
 te / vnzeitige Metall der herrlichen Ma-  
 iestat Gottes / die kein ansehen der Per-  
 son zuuorgleichen / der da giebet / vnana-  
 sehenlichen Leuten / als hie die Tugend /  
 dem armen Spießglas / das da dort  
 weit hinten noch aufferhalb den Silber-  
 Metallen abgesondert / herfür trumpffe /  
 vnd in einem eigenen ortlin gewircket ste-  
 het.

Also auch ins Tyroll vnd Tarna-  
 wis vnd Engedin / der rote Bergschwef-  
 fel / der da auch in einem schwarz blawen  
 Schief-

Schieffergestein bricht / vnd sonderliche beständige vnd vnuorzehrliche Tugenden hat / darinnen eine grosse reinigung verborgen / vnd mit seiner farb / den Zinnoberertz / oder rotgüldigen Silber erz anliget / dessen Röte herfür scheint / wie die Tropffen / da vnser HERR Christus am öhlberge blutigē schweiß geschwizet.

Das Salz hat auch seine sonderliche art zu durchdringen vnd vorfeulen / zuuerhüten eine edle Seel in sich die nicht ehumb ist / vnd were offtmals hoch von nöten / das sich etliche mit einsilzen / vnd nicht so nachlässig stincken faulwehren / wann sie die edlen Gaben / die liebē Bergwerke / mit schörffen suchen / Köschen / eröffnen vnd erbawen sollen / darzu ihm dann der Salpeter / an den schimlichter alten Wenden antrit / vnd Mauren dienstlich erschussset / vnd zu Puluer bereitet wird / das der Schlacke zu boden fellet / damit er offtmals gefelscht ist.

Der Zalch ist ein gewachsender schwefel / leichtet vnuorbrenlich als Gold oder Silber schleust vnd beuget sich / ist dar-

zu durchsichtig / als ein Glas / wird ge-  
nennt Sulphur lotum / helt sich im Fe-  
wer / gleich vnuerderlich / wie Aloun pul-  
mosum / helt in den Felsen vnd Stein-  
werck / zu gradiren der Metallen viel zu-  
geleget.

Das Glas machen aber ist eine fet-  
ne vnd lobwürdige Kunst zu dem schönea-  
sten vnd besten Künstler auff Erden zu-  
gebrauchen / Sonderslich der Benediali-  
schen zum Fenster vnd Trinckglessen / ist  
mancherley Handfarben / wie man die  
erdencken mag / wird auch schön weiß /  
klar vnd durchsichtig / ohne Kieß vnd  
Sandkörnlin gemacht / aber allein zer-  
brechlich ist es / gleich vns armen Men-  
schen auff Erden / die auch zerbrechlich  
sein / können keine Carthagen noch  
Schlangen ertragen / dakegen wie die  
Wasserblasen / wann es einen grossen  
Platzregen thut / so blicken sie daher / ver-  
gehen balde / ehe dann eine Blume wel-  
cket / also wann vns noth vnd widerwer-  
tigkeit zufellet / vnd das letzte Stündlein  
her rücket / das wir matt vnd hinfellig  
zerbre-



vnd wunderbare eigenschafft. 165

zerbrechen sollen / So sind es augenscheinliche vorbildung / als wie wir einmal wehren hie gewesen / Aber der Allmächtige Gott wird das weizenkörnlin widerumb am Jüngsten Tage auffwecken / wie geschrieben sthet / in seiner ewigen Herrligkeit / welches auch der fromme Job bekennet / vnd erfahren hat.

Der Meister aber so die Gleser mache / giebet jedern einen sonderlichen form / vnd jeder form ein eigenen Namē / nemlich / er machet Taffelglas / Trinckglas / Flaschē / Kürbsen / Kolben / Helmē / Borlagen / Pellican / Schalen / Weingleser / Essigleser / Ciraculirgieser / stundengleser / Apffelgleser / Trichter / vnd noch viel andere mehr / die formet er abe / schlechts gefalten / gebogen / auffgeblasen / vnd / klein / groß vnd lang / wie er sie haben wil / so bleset er sie auff's geschwindeste / stauchs vnd schneidets / vnd wann ime eines mißfele / so wirfft ers wider hinein in den Ofen / vnd macht nachmals ein anders daraus / gleich wie

Or iii der

der Zöpffer/wann ihme ein Kachel oder  
Zopff von einander fehret / so wirfft er  
wieder zum hauffen.

Also thut auch der Allmechtige  
Gott / der oberste Bau vnd Berckmeis-  
ter / formiret die Menschen nach seinem  
Götlichen Bilde / aus einem Erden-  
kloß / ordnet daraus unzählbare Völ-  
cker kommen / vieler Sprachen / giebet ei-  
nen digniteten vnd herrlichkeiten / als  
Keysern / Königen / Fürsten / Graffen /  
Rittern / Edelman / Hauptman / Ampt-  
man / vornemlich auch Christliche ge-  
trewe Seelforger / vnd alle andere / vom  
höchsten grad bis zum niedrigsten / welche  
von der ewigen w:isheit Gottes / zu  
sonderlicher hochheit vnd Emptern bega-  
bet / nichts weniger gemeinen Bürgern /  
Berg vnd Handwercksleuten / vnd Un-  
terthanen / niemand ausgeschlossen / die  
mögen sie alle Jung vnd Alt / in diesen  
Irdischen / von Gott wolgeordneten  
Lustgarten / mit hellen Augen Götli-  
ches Lichtes / ersehen / wie der erstlich ge-  
pflanzet / gewarct / vnd zur fruchtbaren  
Lett

Fest erbawet/auch mit einem gute Zaun/  
 Mauern Thor vnd Thürmen / so wol  
 auch feste Schlöffer Göttliches vertra-  
 wens/verwahrt sein sol. Damit nicht  
 die wilden Thier (eines theils vngeseh-  
 me vnd vnerfahrne Berckleute) vberstei-  
 gen/ oder zur vnrechten Thür eingehen/  
 die edlen fruchte vnbillig entnemen / die  
 Stammen zerbrechen / vnd die Würzel  
 ausreißen/ dadurch dann dieser Lustgar-  
 ten / die lieben Bergwercke verödt / ver-  
 wüestet / vnd darob vornemlich der ge-  
 rechte Erzhertner / Gott der allerhei-  
 ligste/ auch Weltliche Obrigkeit Herrn  
 vnd Gewerck n / zur vnbarlustigkeit  
 verursacht werden.

Vnd damit nun Gottseliger Ob-  
 rigkeit/ vnd alle andere Christliche zhr-  
 liebende Bergleute/ durch die rechte Thür  
 in diesem Lustgarten kommen / so wird  
 hierzu der Schlüssel / welcher zur Recha-  
 ten Gottes / nemlichen Christus / der ew-  
 ige Mittler / in der H. Dreyfaltigkeit  
 gefunden / der schleust nicht allein diesen  
 Lustgarten/ sondern auch Gottes gewelbe  
 M iij vnd

168 Bergw. Besch. vnd eigensch.  
vnd Schatzkammer auff / das also zu  
allen Thüren vnd Fenstern der Segen  
des allergewaltigste Gottes vberflüssig/  
gleich also ein Regene / vnd schneihet die-  
se irdische fruchte / damit zu befeuchten /  
erfrischen / erquickten / vnd zur fruchtbar-  
keit Gottes / vnd dem Menschlichen ge-  
schlechte zu guten erbawet / vnd mit Him-  
lischen / ewigen / seligen Ausbeuten / ge-  
nießlich sein mögen. Das verleihe die  
ewige Dreyfaltigkeit / Gott Vater auch  
Sohn vnd heiliger Geist / Amen /  
Amen. Hilff Herr Ihesu  
Christe / Amen.

Ende dieses Büchleins.



Regia

# Register.

Das erste Capittel/von  
vnterricht der Gebirge / Ges  
stein / Genge vnd Klüffte /  
auch w<sup>o</sup> vor mittel vnd nach  
Gebirge sein. Fol. 1.

Das ander Capit. von  
allgemeinē wirckungen der  
Metallē vnterschieden. 13.

Das dritte Capit. von  
dem Golde / seinem Gestein /  
wirckung / art vnd streichen  
den Gengen. 27.

Das vierde Capit. von  
Silber / Ertz / seinem Gebir  
ge / wirckung / art vnd strei  
chenden Gengen. 45.

M v

Das

Register.

Das fünffte Cap. von  
dem Kupffer ertz / seinem Ge-  
stein / Wirkung vnd strei-  
chenden Bergen. 64.

Das sechste Capit. von  
dem Zinn ertz oder Zwitter /  
seinem Gebirge / Wirkungē /  
Mäbeln / Stöcken / Fällē /  
Flötzen / vnd streichender  
Bergen. 72.

Das siebende Cap. von  
dem Bley ertz / seinem Ge-  
birge / art vnd streichender  
Bergen. 83.

Das achte Capit. von  
dem Quecksilber ertz / seinē  
Gebirge / Wirkung / art / stur-  
den

Register.

den vnd schwebenden Bergen.  
94.

Das neunde Cap. von dem Eisen ertzen / seinem gebirge / Wirkung / Stöcken / flößen / fällen vnd gengen. 101.

Das zehende Capittel / wie die Edlen Gesteine gewircket / auch was Gott für gutthaten den Bergleuten gönnet / auch den bösen Teuffeln vorhenget vnd nach gelassen. 112.

Das eilffte Cap. von aller Metals farben / sonderlich das höchste Metall / das klare Gold betreffend. 126.

Das

Register.

Das zwölffte Cap. von  
Vergleichung GOTTes heil-  
wertigen Worts / mit dem  
Bergarten.

141.

Das Dreyzehende Cap-  
pit. von Wießmuth / Spieß-  
glasz / Schwefel / Saltz / Sals-  
peter / Talch / vnd Glasz ma-  
chen.

158.

Gott zu lobe vnd ehrn dis ge-  
macht /

Damit ehrliche Bergleute  
nicht veracht /

Dem Neidhart aber zu hohn  
vnd gricht /

Der mir dis Büchlein gön-  
net nicht.

Mus



Mus selber ihme zu schmach den  
lohn /  
Von Gott die Straff gewar-  
ten thon.





Gedruckt zu Leiptzig/  
durch Abraham Lamberg/  
In verlegung Henning  
Grossen.

Im Jahr/

1 5 9 5.









~~11~~  
11 93

**ULB Halle**

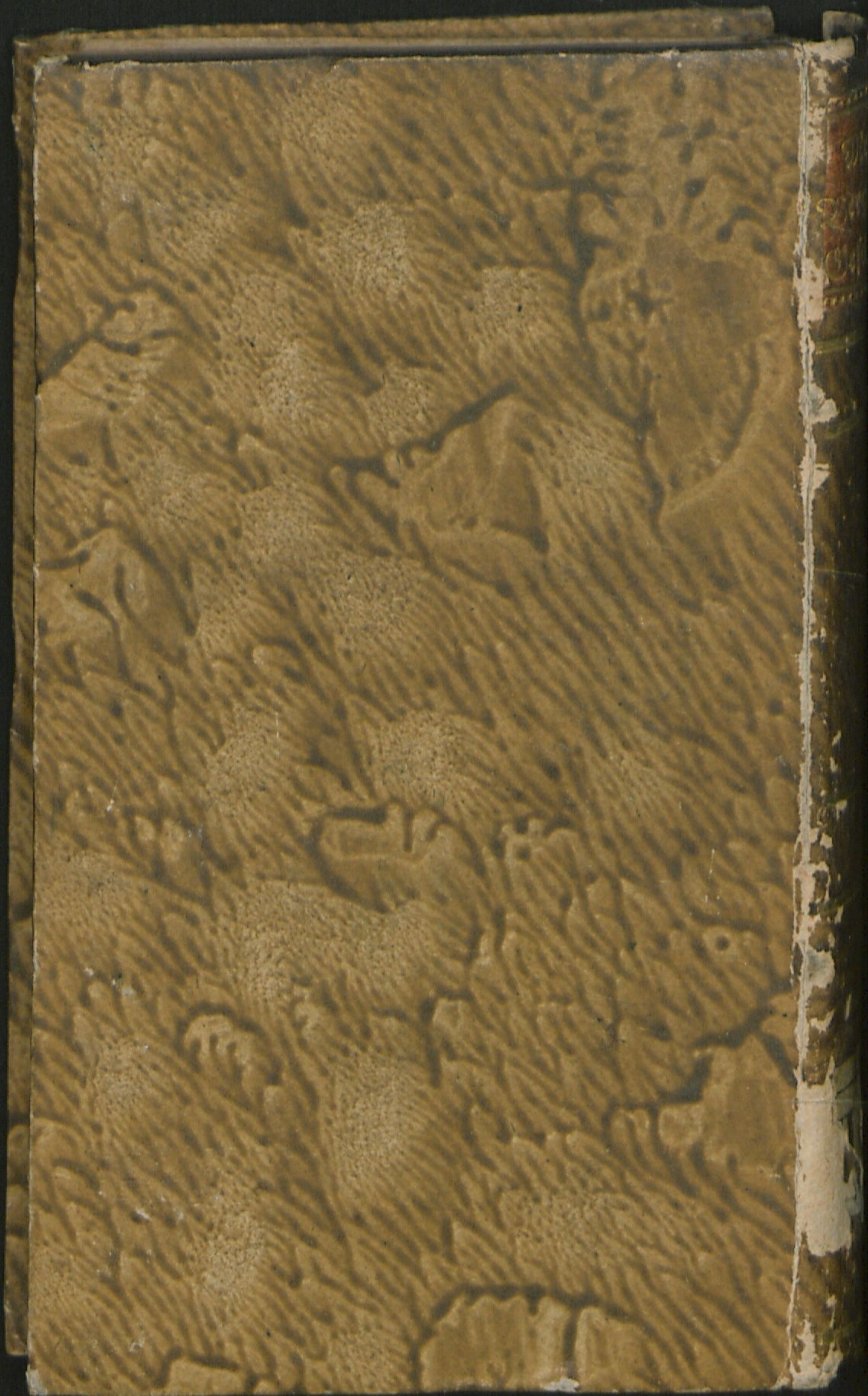
3

003 331 776

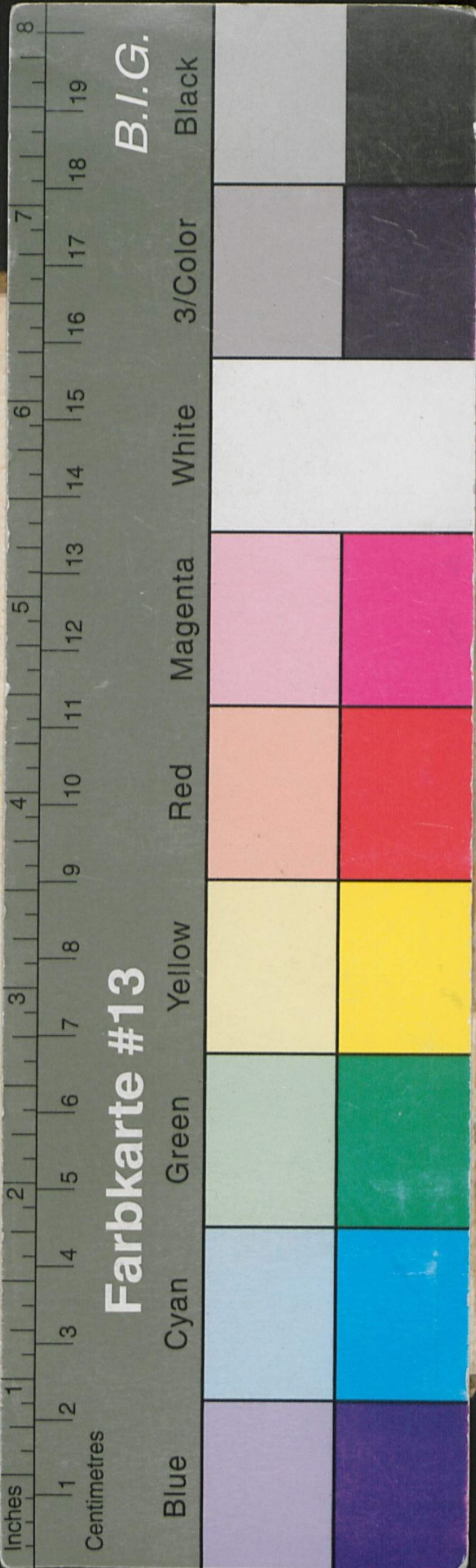


m. d.









**Bergwercks Beschöpff/vnd**  
wunderbare Eigenschafft der  
Metalsfrüchte.

**Darinnē gründ-**  
**licher bericht der Gebirge/**  
Gestein/Genge vnd derselben an-  
hengenden safftē / krefftē vnd wirckung /  
als an Gold/ Silber/ Kupffer/ Zinn / Bley/  
Quecksilber / Eisen / vnd andern  
Mineralien.

**Auch wie die Edlen Gestein/**  
so wol die Metals artē gesehē / ers-  
tand / vnd mit Gottes Wort vergli-  
chen werden.

**Vornemlich dem Allmechtigen**  
Gott zu lobē / vnd aller Christlichen  
Obigkeit zu ehren / auch menniglichen zu  
nutz vnd guter nachrichtung in  
Druck verfertiger

Durch

**Georgen Meyern.**

M. D. XCV.

**CVM GRATIA ET PRIVILEGIO.**